

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

März 2020



6. Deutsch-Afrikanisches Wirtschaftsforum NRW

Auf Erfolgskurs in Afrika

EINE *Telefonica* MARKE

O₂ Business



WETTEN, DASS SIE KEIN BESSERES ANGEBOT FINDEN?

Jetzt Ihre Mobilfunktarife mit unserem
Angebot vergleichen. Sie werden staunen.



o2business.de/tarifrechner



* Connect Mobilfunk-Netztest 2020: Gut; insgesamt vergeben: einmal Sehr gut, zweimal Gut.

Globalisierung – Segen und Herausforderung zugleich!

Die Auswirkungen des Coronavirus auf unsere Wirtschaft machen deutlich, dass die zunehmende Globalisierung und Vernetzung unserer Weltwirtschaft auch eine gewisse Verletzlichkeit mit sich bringt. Das Coronavirus hat sich zuerst in China und dann in Norditalien ausgebreitet. Gut 300 Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna sind in China und rund 350 in Italien aktiv. Durch die Störung von globalen Lieferketten sind noch deutlich mehr Unternehmen betroffen. Trotz aller negativer Schlagzeilen ist es wichtig besonnen und überlegt zu reagieren. Bereits Anfang März hat die IHK in einer Blitzumfrage Unternehmen zu den Auswirkungen des Coronavirus befragt. Von rund 100 teilnehmenden Unternehmen verzeichneten zu diesem Zeitpunkt bereits mehr als die Hälfte Beeinträchtigungen im Geschäftsablauf. Besonders häufig wurden Einschränkungen von Dienstreisen und Messebesuchen sowie Lieferverzögerungen genannt (siehe Seite 8).

Der internationale Handel eröffnet viele Chancen, birgt jedoch auch Risiken. Ein Virus kann Handelsströme ebenso beeinträchtigen wie ein Handelskrieg oder eine Naturkatastrophe. Umso wichtiger ist es, Vorkehrungen zu treffen und sich regelmäßig zu informieren, damit Risiken minimiert und die großen Chancen, die der Welthandel mit sich bringt, genutzt werden. Durch Bereitstellung von Informationen und persönliche Beratung unterstützt die IHK ihre Mitgliedsunternehmen in diesen Fragestellungen.



Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Für den großen Erfolg internationaler Kooperation steht hingegen das Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW, welches am 18. Februar erneut in der IHK zu Dortmund stattfand. Mit mehr als 350 Teilnehmern hat sich das Forum zur bundesweit größten deutsch-afrikanischen Wirtschaftskonferenz etabliert. Bei allen aktuellen Turbulenzen auf den Weltmärkten bietet Afrika als Markt der Zukunft unglaubliches Potenzial für die regionale Wirtschaft, Exporte und Investitionen auszubauen. Schon heute entwickeln junge afrikanische Startups spannende neue Produkte und Dienstleistungen ‚Made in Africa‘ und bringen diese in die Welt – so auch auf dem 6. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum NRW (ab Seite 10).

Große Chancen bietet jedoch nicht nur der Welthandel. Die Innovationskraft und Wertschöpfung unserer Mitgliedsunternehmen ist zu einem erheblichen Teil mit den lokalen Fachkräften verbunden. Bei der Ausbildung und Weiterbildung von qualifiziertem Personal spielen unsere IHK-Prüferinnen und Prüfer eine zentrale Rolle. In der IHK zu Dortmund engagieren sich mehr als 2.300 Mitglieder in den rund 300 Prüfungsausschüssen. In einer feierlichen Veranstaltung am 4. März wurden 201 Prüferinnen und Prüfer für ihren jahrzehntelangen Einsatz von 20, 40 und 50 Jahren Prüfertätigkeit geehrt (siehe Seite 6).



Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

»Der internationale Handel eröffnet viele Chancen, birgt jedoch auch Risiken.«



BLICKPUNKT DEUTSCH-AFRIKANISCHES WIRTSCHAFTSFORUM NRW

10 Auf Erfolgskurs in Afrika

Die größte Konferenz ihrer Art beleuchtete die zahlreichen Chancen für Unternehmen auf Europas Nachbarkontinent.

13 „Vor-Ort-Präsenz ist unerlässlich“

Dr. Johannes T. Grobe, Referent beim 6. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum NRW, im Gespräch.

14 Der Zukunftsmarkt ist schon heute interessant

Deutsche Unternehmen erwarten gute Geschäfte.

INTERVIEW

16 „Große Chancen für deutsche Unternehmen“

Anlässlich seines Antrittsbesuchs in der IHK zu Dortmund sprach Generalkonsul Toferry Primanda Soetikno mit der Ruhr Wirtschaft über die Stärken des indonesischen Marktes.



RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 8 **Infos zum Coronavirus**
- 22 **Kompakt**
- 24 **Kurz berichtet**
- 34 **Wirtschaftsjunioren**
- 40 **Jubiläum**
- 41 **Personalien**
- 56 **Tipps zum Thema Recht**
- 57 **Wirtschaft im TV**
- 59 **IHK-Weiterbildungsprogramm**
- 62 **Impressum**
- 63 **IHK-Veranstaltungskalender**

10 **BLICKPUNKT DEUTSCH-AFRIKANISCHES WIRTSCHAFTSFORUM NRW**

INTERVIEW

- 16 **„Große Chancen für deutsche Unternehmen“**
Generalkonsul Toferry Primanda Soetikno

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 18 **100 Jahre Transporte in XXL**
Serie „Familienunternehmen mit Tradition“: Spedition Voss
- 22 **Hoher Besuch aus Kanada**
Konsulin Lee-Anne Hermann
- 22 **Leichter zum Auftrag**
Präqualifizierung für Unternehmen
- 23 **Cineworld lockt zahlreiche Filmfans**
Magische Grenze geknackt

- 25 **Vive la France!**
Startup-Reise nach Paris
- 26 **Filme für Firmen**
LICHTFILMKONZEPTE produziert professionelle Auftritte
- 28 **Energie-Scout-Teams fahren nach Berlin**
- 29 **Konato GmbH erfindet sich neu**
- 30 **Die Nummer eins in NRW**
Dortmunder Volksbank zieht Resümee
- 31 **Weiter auf Wachstumskurs**
Sparkasse Hamm
- 32 **Konjunktur: Ruhrwirtschaft hält Kurs**
- 35 **Wie verleiht man Botschaften Relevanz?**
Kommunikationsexperte René Borbonus



WIRTSCHAFT REGIONAL

18 100 Jahre Transporte in XXL

Abenteuer Straße: Die Dortmunder Spedition Voss hat sich auf extreme Ladungen spezialisiert. Mit Viviana Voss ist die vierte Generation an Bord.



WIRTSCHAFT REGIONAL

32 Konjunktur: Ruhrwirtschaft hält Kurs

Ruhr-IHKs erwarten von der Politik klare Signale für eine wirtschaftsfreundliche Ausrichtung.



WIRTSCHAFT REGIONAL

36 „Weltliteratur und ihr Markt“

Literaturwissenschaftlerin Prof. Sandra Richter hielt den Jahresvortrag der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte.

Ihr Weg in die Ruhr Wirtschaft: Sie erreichen die Redaktion unter **ruhrwirtschaft** @dortmund.ihk.de

36 „Weltliteratur und ihr Markt“

38 Bronze in NRW Kundenfreundliches Finanzamt

39 Great Place to Work Award für QuinScape

40 Rotarier im Rechenzentrum

40 Martin Wibbe wird neuer Materna-CEO

42 BVB und Wilo weiter Partner

43 SeitenPlan räumt doppelt ab

44 Neue Chancen für Lünens Zukunft IHK-Wirtschaftsgespräch

SONDERTHEMA

46 Sonderthema Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise

SERVICE BILDUNG

58 Bildungsscheck NRW Güner Altunoglu, Beraterin beim Dortmund Weiterbildungsforum e.V., im Interview mit der Ruhr Wirtschaft

SERVICE KULTUR

60 Jetzt als „Naturmuseum“ Das ehemalige Museum für Naturkunde der Stadt Dortmund nimmt die Besucher mit auf eine Reise durch die Zeit

61 Der Schein trügt (nicht) Noch bis Ende Juli stellt Karin Micke ihre Bilder in der IHK zu Dortmund aus

SERVICE TERMINE

62 Firmen Potenziale von Frauen aufzeigen

62 B2Run Dortmund 2020

63 Zukunftswerkstatt für Einzelhändler

63 Last Call „Internationale Karrieremesse“

SERVICE MESSE

64 CREATIVA Europas kreativer Treffpunkt Nummer eins

65 LWL-Messe erstmals in Dortmund

Diese Ausgabe der Ruhr Wirtschaft ging am 10. März in Druck. Insofern sind durch das Coronavirus bedingte Änderungen nur bis zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt.



Wir sagen Danke!

Mit einer Feierstunde im Großen Saal ehrte die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund am 4. März langjährige Prüferinnen und Prüfer. Für 20 Jahre Prüfertätigkeit wurde die silberne Ehrennadel verliehen, für 40 und 50 Jahre gab es die goldene Prüfernadel und für das halbe Jahrhundert zudem noch ein weiteres Geschenk.



„Zusammen kommen unsere insgesamt 201 Jubilare auf mehr als 4.700 Jahre Prüfertätigkeit – eine schier unglaubliche Zahl“, sagte IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann in seiner Dankesrede. „Mit der heutigen Ehrung wollen wir unterstreichen, welche Bedeutung Ihrer Arbeit zukommt – für die Wirtschaft und für unsere Gesellschaft.“

Foto: Stephan Schütze

Das Coronavirus belastet die regionale Wirtschaft

Ergebnisse einer Blitzumfrage der IHK bei rund 100 Mitgliedsunternehmen in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna von Anfang März.

Mehr als die Hälfte der regionalen Wirtschaft ist bereits jetzt von den Auswirkungen des Coronavirus direkt betroffen. Gut zwei Drittel rechnen in naher Zukunft mit Auswirkungen durch die Epidemie. Das zeigen die Ergebnisse einer am 3. März abgeschlossenen Blitzumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund bei rund 100 Mitgliedsunternehmen in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna. „Wir haben also allen Grund zur Vorsorge. Von einer Panik kann aber keine Rede sein“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber. Etwa ein Viertel der beteiligten Unternehmen hat eine Niederlassung oder Produktionsstätte in China, für 15 Prozent trifft das auf Italien zu.

Lieferverzögerungen werden von drei Vierteln der befragten Unternehmen schon jetzt als direkte Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie ge-

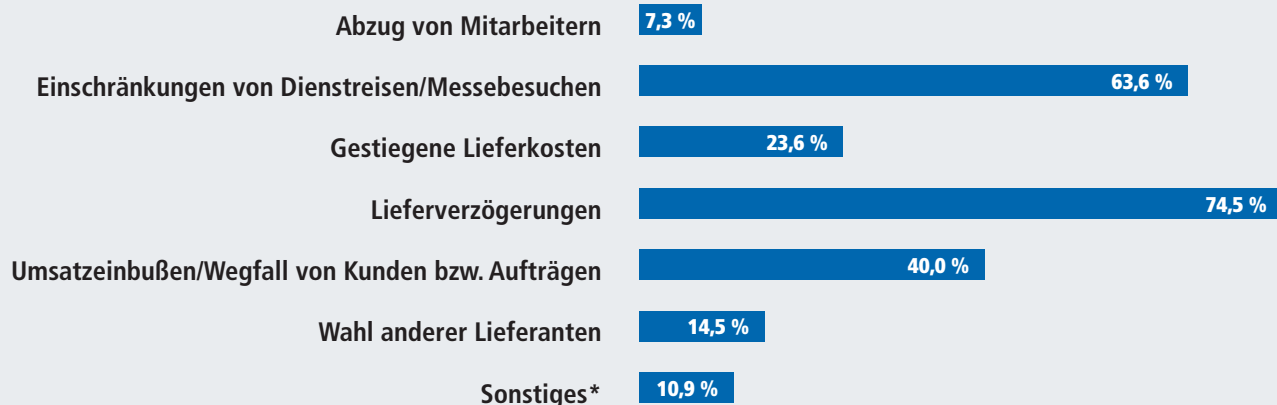
Aktuelle Informationen, etwa zu Ansprechpartnern und zur Erstellung eines betrieblichen Pandemieplans, finden Sie unter www.dortmund.ihk24.de/coronavirus.

nannt. Zwei Drittel geben an, von Einschränkungen bei Dienstreisen und Messebesuchen betroffen zu sein. Umsatzeinbußen und der Wegfall von Kunden oder Aufträgen machen 40 Prozent aus. Auch in naher Zukunft rechnen die Unternehmen zu 60 Prozent mit Lieferverzögerungen und befürchten Umsatzeinbußen sowie weniger Aufträge (44 Prozent). Ebenso viele gehen von weniger Dienstreisen aus. „Wegen der Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen ist es für unsere Unternehmen nicht so einfach, sich konkret auf mögliche Beeinträchtigungen in Dortmund, Hamm oder

im Kreis Unna vorzubereiten“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Schreiber. Für alle aber könne gelten, dass sie die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation, des Robert-Koch-Instituts und der Gesundheitsämter vor Ort zur Vorbeugung der Verbreitung von Viren befolgen und im Betrieb umsetzen.

In der Befragung nennt ein Drittel der Unternehmen aber auch viele Details, die darüber hinausgehen. So werden zusätzlich Spender mit Desinfektionsmitteln angebracht und vorsorglich spezielle Vertretungs- und Notfallpläne erarbeitet. Häufig wird angegeben, dass die Möglichkeit zum Homeoffice ausgeweitet wird. Meetings werden häufiger online, telefonisch oder per Videoübertragung abgehalten. Auch das Auffüllen der Lagerbestände, um künftigen Liefer Schwierigkeiten vorzubeugen, gehört zu den Überlegungen.

„Wie zeigen sich die Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie bei Ihnen im Geschäftsablauf?“



* Umsatzverlust von mindestens 6 Monaten / Abnahmesteigerungen / Verspätete Auslieferung nach China / Ausbleiben von Buchungen im touristischen Bereich / Kaufverhalten der Kunden ist stark gesunken / Schlechte Stimmung

Maßnahmen bei Coronavirus-Verdachtsfällen in Unternehmen

Bei einem Corona-Verdachtsfall im eigenen Betrieb sollten sich Unternehmer und Geschäftsführer an das jeweilige zuständige Gesundheitsamt wenden. Dieses entscheidet über die möglichen notwendigen weiteren behördlichen Maßnahmen und gibt Handlungsempfehlungen. Die Gesundheitsämter in der IHK-Region:

Stadt Dortmund

- › Hoher Wall 9-11, 44137 Dortmund, Tel. 0231 50-13150
- › <https://www.dortmund.de/corona>

Stadt Hamm

- › Heinrich-Reinköster-Str. 8, 59065 Hamm, Tel. 02381 17-6441,
- › <https://www.hamm.de/corona>

Kreis Unna

- › Friedrich-Ebert-Str. 17, 59425 Unna, Tel. 0800 10 20 205
- › <https://www.kreis-unna.de/nachrichten/n/update-coronavirus-1>

Kurzarbeitergeld und Finanzierungs-Checkup

Die Coronavirus-Epidemie bereitet direkt oder indirekt vielen Unternehmen wirtschaftliche Nachteile. Manche stehen sogar vor der Existenzfrage. Speziell kleine und mittelständische Unternehmen in leiden stark unter den aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen. Vor allem die Sicherung von Eigenkapital und die Liquiditätsaufrechterhaltung können sich momentan als schwierig herausstellen.

Als kurzfristige Hilfestellung bietet die Bürgschaftsbank NRW in Kooperation mit der IHK einen individuellen Finanzierungs-Checkup Ihres Unternehmens an. In den Gesprächen mit der IHK und der Bürgschaftsbank NRW sollen Handlungsfelder und Finanzierungsmöglichkeiten für Unternehmen aufgezeigt werden. Kurzarbeit wird über die Bundesagentur für Arbeit ermöglicht.

Generell gibt es keine Änderung zu den Vorschriften zur Kurzarbeit wegen des Coronavirus. Jüngst hat aber das Bundeskabinett Erleichterungen zum Kurzarbeitergeld in Aussicht gestellt, die allerdings bis Ende 2020 befristet werden sollten. Bis diese Erleichterungen in Kraft treten (voraussichtlich im April), gelten die bisherigen Regeln zur Beantragung von Kurzarbeit.

- › **Für konkrete Fragen steht unter der Rufnummer 0231 842-9031 der Arbeitgeberservice für alle Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna zur Verfügung, darüber hinaus auch regional diese Ansprechpartner bei den Arbeitsagenturen Dortmund (Hr. Schneevoigt, Tel. 0231 842-9237 und Fr. Ottmann, Tel. 0231 842-1415) sowie Hamm und Kreis Unna (Hr. Schwarz, Tel. 02381 910-2308)**

Als erste Ansprechpartnerin für Angebote zu Finanzierungshilfen und Beratungsleistungen, speziell für kleine und mittlere Unternehmen, steht die IHK zu Dortmund zur Verfügung:

- › **Simone Krichel**
Tel. 0231 5417-233
s.krichel@dortmund.ihk.de



Möglichkeiten für Ausbildungsbetriebe

Auszubildenden gegenüber kann in der Regel keine Kurzarbeit angeordnet werden. Der Ausbildungsbetrieb ist dazu verpflichtet, alle Mittel auszuschöpfen, um die Ausbildung weiter zu gewährleisten. Hierbei hat er zum Beispiel folgende Möglichkeiten: Umstellung des Lehrplans durch Vorziehen anderer Lerninhalte, Versetzung in eine andere Abteilung, Rückversetzung in die Lehrwerkstatt oder Durchführung besonderer Ausbildungsveranstaltungen. Erst wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kann Kurzarbeit auch für Auszubildende in Frage kommen. Diese Option ist allerdings restriktiv zu handhaben. Auch bei Ausbildern sollte Kurzarbeit nur in Ausnahmefällen angeordnet werden, da das Unternehmen gewährleisten muss, dass der Ausbilder seiner Ausbildungspflicht gegenüber dem Auszubildenden nachkommt. Werden die Auszubildenden mangelhaft oder gar nicht ausgebildet, kann ein Schadensersatzanspruch gegenüber dem Ausbildungsbetrieb entstehen. Sollte Auszubildenden gegenüber Kurzarbeit angeordnet werden, haben Sie Anspruch auf Zahlung der vollen Ausbildungsvergütung für mindestens sechs Wochen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 BBiG). Abweichend von der gesetzlichen Mindestdauer können Ausbildungsver- und Tarifverträge längere Fristen vorsehen.

Kurzarbeit an sich kann keine Kündigung der Auszubildenden durch den betroffenen Ausbildungsbetrieb rechtfertigen, es sei denn der Ausbildungsbetrieb kommt für längere Zeit vollständig zum Erliegen. Entfällt dadurch die Ausbildungseignung des Unternehmens, ist eine Kündigung der Auszubildenden möglich, ohne dass ein Schadensersatzanspruch entsteht. Die Ausbilder sind aber dazu verpflichtet, sich mit der zuständigen Agentur für Arbeit rechtzeitig um einen anderen Ausbildungsbetrieb für den Auszubildenden zu bemühen.

- › **Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund: Dirk Vohwinkel**
Tel. 0231 5417-282
d.vohwinkel@dortmund.ihk.de





Auf Erfolgskurs in Afrika

Mehr als 350 Teilnehmer beim 6. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum NRW: Einmal mehr beleuchtete die größte Konferenz ihrer Art die zahlreichen Chancen für Unternehmen auf Europas Nachbarkontinent.



VON DANIEL BOSS

Njelle Fonkeu-Nkwadi berichtet von einer Freundin aus Europa, die vor einigen Jahren während einer Afrikareise plötzlich heftige Fieberschübe bekam. „Natürlich dachten alle sofort an Malaria“, erzählt der Kameruner, der selbst in Bonn Medizin studiert hat. Also sei sie mit den entsprechenden Medikamenten behandelt worden. Doch ihr Zustand besserte sich nicht. Nach drei Wochen schließlich nahm man ihr Blut ab und schickte es – aus Mangel an vergleichbaren Labormöglichkeiten vor Ort – zur Untersuchung nach Paris. Das Ergebnis: „Es war ein akuter Rheumaschub“, sagt Njelle Fonkeu-Nkwadi. Da die Symptome bei der Frau zum ersten Mal aufgetreten waren, hatte sie keine Erklärung für ihr rätselhaftes Leiden gehabt. Nun konnte ihr gezielt geholfen werden. Njelle Fonkeu-Nkwadi ließ diese Geschichte nicht mehr los. Gemeinsam mit Partnern entwickelte er eine Lösung und gründete ein deutsch-afrikanisches Startup: *diagnobox* hat das Ziel, professionelle Labore in Subsahara-Afrika zu etablieren, um eine ausführliche Analyse der Testergebnisse garantieren können. Die Werte der Patienten werden aber nicht nur ermittelt, sondern auch medizinisch ausgewertet – eine große Hilfe für die lokal behandelnden Ärzte. Das gravierende Problem fehlender medizinischer Infrastruktur in weiten Teilen Afrikas könnte durch das Instrument der *diagnobox* zumindest ein wenig abgemildert werden.

Aktuelle Marktdaten und Expertenkontakte

Überraschende Geschichten wie diese zogen sich wie ein roter Faden durch das 6. Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW. Wer sich für die großen Wirtschaftschancen in Afrika interessiert, für den war Dortmund am 18. Februar die erste Adresse. Der Zuspruch war enorm: Im großen Saal des IHK-Hauptgebäudes waren zum Teil sämtliche Plätze besetzt – was zahlreiche Interessierte nicht davon abhielt, stehend die Vorträge und Diskussionen zu verfolgen. Unter dem Motto „Afrika 2020: Deutsche Unternehmen auf Erfolgskurs“ tauschten sich Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland mit renommierten Experten aus. Zahlreiche Gäste aus verschiedenen Ländern Afrikas waren angereist. Seit dem Auftakt 2010 stellt die alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung Unternehmen exklusive und topaktuelle Marktdaten, Expertenkontakte und breitgefächerte Informationen über die Chancen und Herausforderungen auf dem afrikanischen Markt zur Verfügung. Neu waren in diesem Jahr die B2B-Speed-Da-

tings in der Matchmaking Area zum noch effektiveren Networking.

Dr. Stephan Holthoff-Pförtner, der für Afrika zuständige NRW-Minister für Bundesanliegen, Europa und Medien, hatte bereits im Vorfeld die besondere Stellung des Forums in Deutschland hervorgehoben: „Ich freue mich, dass sich in Dortmund die bundesweit größte deutsch-afrikanische Wirtschaftskonferenz etabliert hat. Nordrhein-Westfalen arbeitet besonders eng mit unserem Partnerland Ghana zusammen, in den Bereichen Erneuerbare Energien und Recyclingwirtschaft, aber auch bei Startup-Programmen, durch zivilgesellschaftliches Engagement und den gegenseitigen Verwaltungsaustausch. Mit den neuen developmentpolitischen Schwerpunkten des Landes unterstützen wir den Ausbau privatwirtschaftlicher Strukturen und den Wissensaustausch, um den Menschen in ihren Heimatländern Perspektiven zu bieten und Beschäftigung zu schaffen.“

Auf dem Forum wurde das Land NRW dann durch Staatssekretär Christoph Dammernann vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie vertreten. Den Bund repräsentierte Günter Berger vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Als Beispiel für erfolgreiches Unternehmertum und langjährige Afrikaerfahrung stand Hans-Jörg Hübner auf dem Podium, Geschäftsführer der in Dortmund ansässigen Gesellschaft für Gerätebau mbH und Honorarkonsul für Südafrika in Nordrhein-Westfalen.

„Größte Freihandelszone der Welt“

Der auf den ersten Blick ernüchternd wirkende Istzustand wurde nicht verschwiegen: Gerade einmal ein Prozent der deutschen Auslandsinvestitionen werden aktuell in Afrika getätigt. Auf der anderen Seite jedoch steht ein gewaltiges Potenzial, das sich auch in einem Superlativ ausdrückt: „Die afrikanische Freihandelszone stellt räumlich und mit Blick auf teilnehmende Länder die größte Freihandelszone der Welt dar. Durch sie kann die deutsche Wirtschaft einen Schub für ihre Aktivitäten in Afrika erwarten“, so Professor Dr. Andreas Freytag in seiner Keynote zur Eröffnung des Forums. Mit dieser Entscheidung hätten die 54 Mitgliedstaaten dieser Freihandelszone eine wegweisende Entwicklung für den Kontinent vorangetrieben. Der Wirtschaftswissenschaftler stellte dazu mehrere Kernthesen in den Raum: Die afrikanische Freihandelszone sei zwar noch nicht ausgereift, sie biete gleichwohl Potenzial für ein weiteres Aufholen Afrikas. „Sie folgt überdies einem neuen Narrativ: Dieses Narrativ >



»Die deutsche Wirtschaft kann einen Schub für ihre Aktivitäten in Afrika erwarten.«

Prof. Dr. Andreas Freytag



Experten

(v.l.) Christoph Dammermann, Gunther Beger, Heinz-Herbert Dustmann, Klaus Wegener, Ullrich Sierau, Hans-Jörg Hübner, Prof. Andreas Freytag und Wulf-Christian Ehrich. Fotos: IHK/Stephan Schütze

>

sieht die afrikanischen Partner auf Augenhöhe mit Europa; dies weckt natürlich Erwartungen an die Freihandelszone und ihre Akteure.“ Eine weitere wichtige Bedingung für ein Gelingen ist ihm zufolge die wirtschafts- und entwicklungspolitische Unterstützung der deutschen Wirtschaft durch die Bundesregierung. „Ganz konkret heißt das weitere Verbesserungen der Außenwirtschaftsförderung. Gleichzeitig sollte die Regierung auf kostentreibende und ineffektive Vorschriften zur Nachhaltigkeit verzichten. Die Betonung liegt hier auf kostentreibend und ineffektiv.“ Die wichtigsten Treiber des Erfolgs der deut-

schen Unternehmen in Afrika seien jedoch ihre Innovationskraft und ihr unternehmerisches Geschick. „Dafür kann die Politik nicht verantwortlich gemacht werden.“ Dass sich seit Juni 2019 deutsche Unternehmen, die auf dem Zukunftskontinent Afrika investieren wollen, um eine Förderung im Rahmen des neuen Entwicklungsinvestitionsfonds bewerben können, zeigt die gestiegene Bedeutung des afrikanischen Marktes. Mit dieser Förderung erhalten die Unternehmen für ihre Projekte in Afrika Kredite (AfricaConnect). Zudem erleichtert ein neuer Dachfonds kleinen und mittleren afrikanischen Unternehmen den Zugang zu Kapital (AfricaGrow).



Das Forum griff die aktuellen Entwicklungstrends in Afrika aus den Bereichen Urbanisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Industrialisierung auf. Jede Branche stellte dabei Good-Practice-Beispiele vor. Wirtschaftsexperten ergänzten die Tagesordnung mit Statements zu fachspezifischen Themen, wie zum Beispiel Investitionsgarantien des Bundes oder dem neuen Mittelstandsexplorer Afrika.

Großes Potenzial für die regionale Wirtschaft

Die ganztägige Berater-Lounge stellte sich wieder als bewährter Programmpunkt heraus: Vertreter von acht Auslandshandelskammern (AHK) vertraten insgesamt 15 afrikanische Staaten und standen ebenso wie Germa-

ny Trade & Invest (GTAI), Euler Hermes, PricewaterhouseCoopers und die Agentur für Wirtschaft und Entwicklung für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

„Das Forum gehört heute zu den größten wirtschaftspolitischen Veranstaltungen zum Thema Afrika in Deutschland. Mit mehr als 350 Teilnehmern, dabei über 150 aus Nordrhein-Westfalen, sowie Experten und Unternehmen aus 14 Nationen wurden unsere Erwartungen wieder einmal übertroffen“, sagte Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft.de, die das Forum gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen (IHK NRW) veranstaltet. Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der IHK zu Dortmund, unterstrich die

»Afrika bietet unglaubliches Potenzial für die regionale Wirtschaft.«

IHK-Präsident
Heinz-Herbert Dustmann

„Vor-Ort-Präsenz ist unerlässlich“

Dr. Johannes T. Grobe ist einer der Referenten beim 6. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum NRW 2020. Der gebürtige Sauerländer (53) ist Mitglied der Geschäftsführung des Dortmunder Anlagenbauers KHS.

Herr Dr. Grobe, in welcher Form ist die KHS GmbH in Afrika aktiv?

Die KHS mit Hauptsitz in Dortmund ist ein international tätiger Hersteller von Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränke-, Food- und Non-Food-Industrie. In Afrika beliefern wir vor allem Produzenten von Erfrischungsgetränken sowie große Brauereien. Auch im Mineralwasser-Bereich sind wir in Afrika aktiv. In dieser Weltregion liefern wir meist die kompletten Verpackungslinien, aber auch Einzelmaschinen an Key Accounts, wie zum Beispiel Coca-Cola, Heineken und AB InBev. Wir arbeiten aber auch mit lokalen Mittelständlern, wie wir es aus unserem Europageschäft ohnehin kennen.

Wie sehen Ihre Strukturen in Afrika aus?

Wir haben eigene Landesgesellschaften und verfügen über diverse Regionalcenter vor Ort. So bedienen wir das südliche Afrika von Südafrika aus. Die Stützpunkte für Ost- und Westafrika sind Kenia beziehungsweise Nigeria sowie Vertretungen in den Maghreb-Staaten und Ägypten. Aktuell bauen wir diese Form der Präsenz in Äthiopien und Westafrika, wie zum Beispiel in der Demokratischen Republik Kongo weiter aus.

Wie lautet die Afrika-Strategie von KHS?



Wir streben eine vollständige Marktabdeckung durch die dargestellte lokale Präsenz bei Kunden an. Dafür sind eigene Strukturen, sowohl im Sales- als auch im Service-Bereich, aus unserer Sicht unerlässlich. Unsere Kunden erwarten einen 24/7-Service vor Ort. Lokale Nähe ist also extrem wichtig. Sie können nicht immer Techniker aus Europa schicken, was auch aus Kostengründen auf Dauer wenig Sinn macht.

Wie ist Ihr Unternehmen dafür personell aufgestellt?

Wir haben allein mehr als 200 eigene lokale Vertriebs- und Servicetechniker in der Region. Auch die Managementseite wird mehrheitlich von Einheimischen besetzt, die im Fall von Kenia übrigens exzellent Deutsch sprechen. Dieses Vorgehen in Sachen Personal ist ganz bewusst Teil unserer Strategie: Wir wollen das Know-how langfristig in die jeweiligen Länder bringen.

Wie gelingt Ihnen das – Stichwort Aus- und Weiterbildung?

Indem wir vor Ort intensive Trainings-

programme anbieten. Derzeit bauen wir in Südafrika ein neues Technik- und Trainingscenter auf. Ein weiteres steht in Kenia, für Nigeria ist ebenfalls ein Center geplant. Daran lässt sich erkennen, das Afrika ein interessanter Markt ist, in dem wir noch viel Potenzial sehen. Augenblicklich liegt der Umsatzanteil bereits bei rund zehn Prozent.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an diesem Markt?

Zunächst einmal, dass es gar kein einheitlicher Markt ist. Das kann man in meinen Augen gar nicht genug betonen. Viele verwechseln Afrika mit Südafrika, das sie von privaten Reisen ein bisschen kennen. Der Kontinent aber ist sehr vielfältig. Außerdem wird seine Größe häufig unterschätzt. Jedes Land hat seine eigenen Spezifika, die es zu beachten gilt. Auch deswegen sind wir davon überzeugt, dass wir mit unserer Vor-Ort-Strategie richtig liegen.

Welches Image haben deutsche Unternehmen in afrikanischen Ländern?

Erfreulicherweise steht „German Technology“ nach wie vor hoch im Kurs. Allerdings werden die Einflüsse aus Asien spürbar stärker. Wir müssen uns auf einen härteren Wettbewerb als bisher einstellen.

Afrika: Der Zukunftsmarkt ist schon heute interessant

Deutsche Unternehmen erwarten gute Geschäfte.

Vom „ewigen Chancenkontinent“ zum hochinteressanten Markt in Gegenwart und Zukunft – diesen Wandel hat Afrika aus Sicht der deutschen Wirtschaft in den vergangenen Jahren geschafft. 58 Prozent der Unternehmen, die bereits auf dem afrikanischen Kontinent aktiv sind, erwarten positive Geschäfte im laufenden Jahr, nur sieben Prozent schlechtere. Der resultierende Saldo ist mit 51 Punkten im weltweiten Vergleich der Geschäftserwartungen deutscher Unternehmen überdurchschnittlich. Das zeigt die Sonderauswertung Afrika im Rahmen des aktuellen „World Business Outlooks“ der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK).

Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind demnach weiter auf Expansion ausgerichtet – „wenn auch mit etwas gedrosseltem Tempo“, wie es heißt. Vor dem Hintergrund bekannter Handelskonflikte und Zölle erwarten laut Befragung 30 Prozent der deutschen Unternehmen in Afrika eine Verbesserung der konjunkturellen Lage vor Ort, 21 Prozent eine Verschlechterung. Der Saldo von neun Punkten liegt damit deutlich unter dem Vorjahrsergebnis von 20 Punkten. Besonders negativ erscheint die Stimmung in Südafrika. Hier ist ein Saldo von minus 40 Punkten zu verzeichnen. Auf der anderen Seite steht die Zuversicht deutscher Unternehmen in Ägypten (21 Punkte), Kenia (19 Punkte) und Tunesien (16 Punkte). Für den Kontinent insgesamt planen 43 Prozent der Unternehmen höhere Investitionen vor Ort, nur 14 Prozent rechneten mit geringeren Ausgaben. „37 Prozent wollen mehr Personal einstellen, nur elf Prozent Beschäftigung abbauen.“

Weder der AHK World Business Outlook noch die Studie

„Deutscher Mittelstand in Afrika“ lassen die großen Herausforderungen außer acht. „Jedes zweite deutsche Unternehmen sieht die lokale Wirtschaftspolitik als Risiko für die eigenen Geschäfte“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Vielfach verhindern hohe Bürokratiehürden, Korruption oder Sicherheitsfragen, dass deutsche Unternehmen den ersten Schritt nach Afrika überhaupt wagen.“ Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen hätten es schwer, die Risiken zu managen und die Finanzierung ihrer Geschäfte zu gestalten. „Ein wirksamer Investitionsschutz, Doppelbesteuerungsabkommen sowie eine praxisnahe Absicherung von Geschäftsrisiken sind wichtige Voraussetzungen für mehr Engagement deutscher Unternehmen in Afrika.“ Neben allen Herausforderungen stehe Afrika aber auch für Kreativität und Gründergeist, so Wansleben. Die Startup-Szene gilt als außerordentlich dynamisch. „In Zeiten des digitalen Wandels können Kooperationen mit deutschen Unternehmen die Erschließung neuer Märkte ermöglichen.“

Und was sollten deutsche Unternehmen tun, die sich für ein Engagement in Afrika interessieren, aber noch keine oder kaum Kontakte vor Ort haben? DIHK-Afrikaexperte Heiko Schwiderowski: „Der Markteintritt in Afrika erfordert eine sorgfältige Vorbereitung. Erste Anlaufstelle für die Unternehmen sind die 79 IHKs mit ihrer langjährigen Erfahrung im internationalen Bereich. Vor Ort bieten die AHKs mit Büros in mittlerweile 13 afrikanischen Ländern Rat und Hilfe an. Das geht von Einstiegstipps in neue Märkte bis hin zur Unterstützung bei der Rechts- und Steuerberatung.“

>

Bedeutung des afrikanischen Marktes. „Bei allen aktuellen Turbulenzen auf den Weltmärkten bietet Afrika als Markt der Zukunft unglaubliches Potenzial für die regionale Wirtschaft, um Exporte und Investitionen auszubauen. Dabei punktet Afrika mit einer jungen, engagierten Bevölkerung. Dies spiegelt sich besonders im Bereich der Innovationen wider. Schon heute entwickeln junge afrikanische Startups spannende neue Produkte und Dienstleistungen ‚Made in Africa‘ und bringen diese in die Welt – so auch auf dem 6. Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum NRW.“

Ecocent aus Ghana gewinnt Pitch

Die Bandbreite von Ideen wurde beim Startup-Pitch deutlich. Insgesamt sechs junge Unternehmerinnen und Unternehmer hatten jeweils exakt fünf Minuten Zeit, um sich und ihre Idee in englischer Sprache vorzustellen. Videos, Fotos und Schaubilder ergänzten die



Das Startup Ecocent überzeugte das Publikum. Foto: Boss



Vorträge. Das Publikum fungierte als Jury. Mit dabei war beispielsweise Enova aus Tunesien, die einen Securityroboter für den zivilen Patrouilleneinsatz entwickelt haben. Bei Wastezon aus Ruanda geht es um Recycling. Der passende Firmenslogan: „From trash to cash“. Um funktionierende Schul Toiletten kümmert sich Usafi aus Kenia. Das Rennen machte schließlich Ecocent aus Ghana. Auch hierbei geht es um Wiederverwertung. Gezeigt wurde, wie aus Plastikflaschen Mauersteine werden. Diese Idee bekam den meisten Zuspruch aus dem Publikum – in Form von Visitenkarten in die dafür bereitgestellten „Wahlurnen“.

Ein weiteres Beispiel für innovative Lösungen liefert Plastic2Beans. Wie der Name schon andeutet, handelt das junge Unternehmen mit Standorten in Deutschland und Äthiopien sowohl mit Kunststoff als auch mit Kaffee. „Wir exportieren hochwertige Kunststoff-Regranulate und -Mahlgüter nach Äthiopien und tragen mit einem Wissens- und

Technologie-Transfer zu einem selbstmotivierten Aufbau der dortigen Recyclingwirtschaft bei“, erklärt Dr. Kalie-Martin Cheng, einer der Gründer und Geschäftsführer. Bezahlt wird das deutsch-äthiopische Team mit dem berühmten Kaffee des ostafrikanischen Landes. „Den Devisenmangel Äthiopiens umgehen wir mit dem Einkauf von Kaffee in der lokalen Währung Birr.“ Durch den Direct-Trade könne man eine bestmögliche Marge für die lokalen Kleinbauern erzielen. „Auf diese Weise versorgen wir Deutschland, China und Taiwan mit einem der besten Kaffees der Welt und lösen elegant unser Devisenproblem.“

Das 6. Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW „war die perfekte Möglichkeit, um sein Netzwerk in den Bereichen Business Development, Entwicklungszusammenarbeit und Förderungen auszubauen“, zieht Dr. Cheng ein Fazit, das sicher die meisten Teilnehmer unterschreiben würden. „Alle wichtigen Player waren da!“



Save the date! Innovationsreise nach Ghana und Nigeria

Die Innovationskraft der afrikanischen Wirtschaft wurde nicht nur auf dem Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforum NRW präsentiert. Wer sich für den Digitalmarkt der Zukunft interessiert, kann Anfang November 2020 an einer vom Land NRW geförderten Reise nach Ghana und Nigeria zum Thema Innovationen teilnehmen. Die Teilnehmer erwartet:

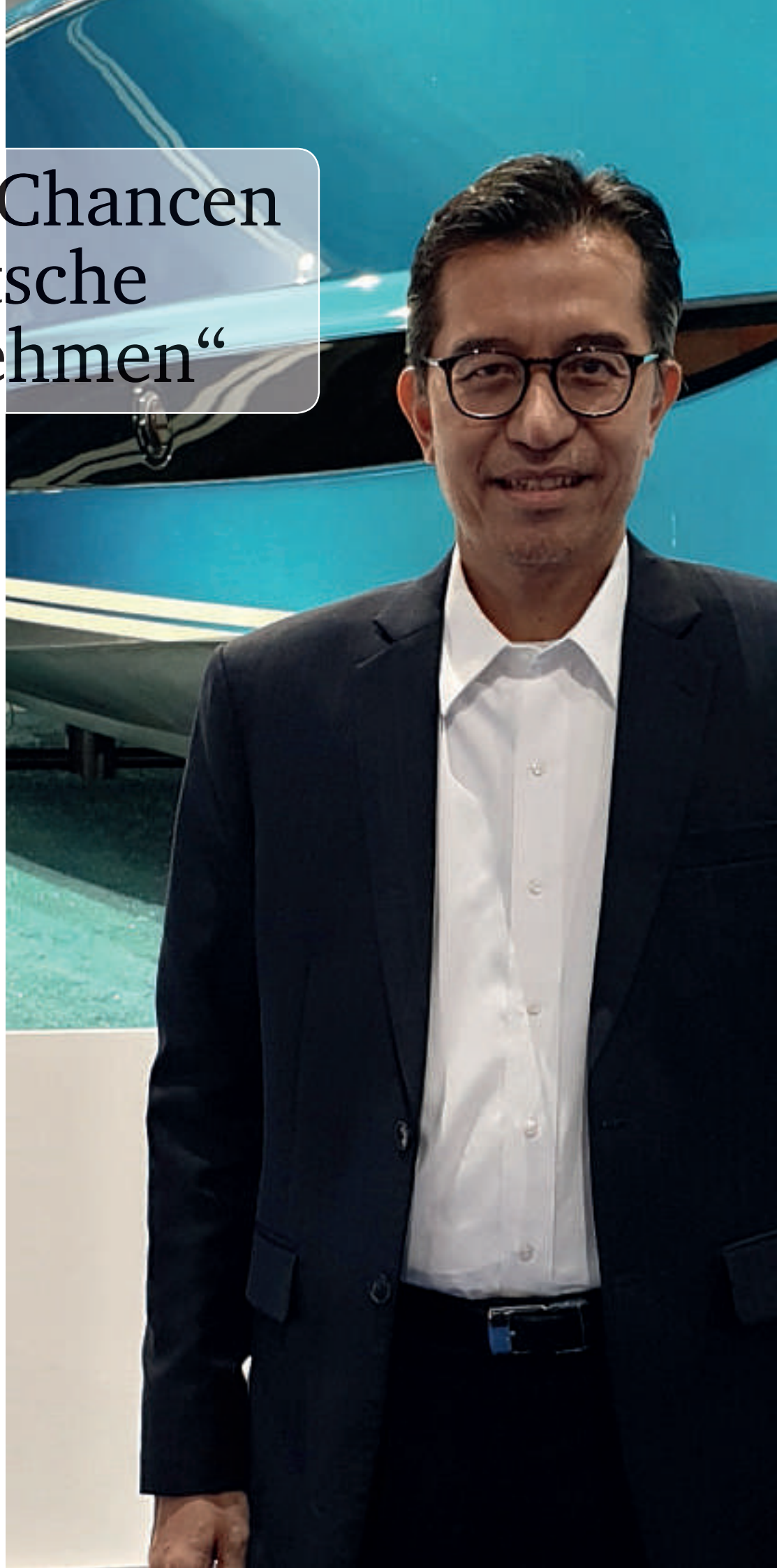
- ▷ Innovationen „Made in Africa“: Sie besuchen erfolgreiche afrikanische Startups und Digitalunternehmen und vernetzen sich mit der „Szene“ vor Ort.
- ▷ Innovationen „Made for Africa“: Sie treffen deutsche und internationale Unternehmen, die den afrikanischen (Digital-) Markt bereits erfolgreich erschlossen haben.
- ▷ Darüber hinaus gibt es bei Abendevents und innerhalb von Workshops viele Gelegenheiten, den Markt zu erkunden und relevante Partner kennenzulernen.
- ▷ Wenden Sie sich bei Interesse an Dominik Stute, Tel. 0231-5417-315, d.stute@dortmund.ihk.de



„Große Chancen für deutsche Unternehmen“

Anlässlich seines Antrittsbesuchs in der IHK zu Dortmund sprach **Generalkonsul Toferry Primanda Soetikno** mit der Ruhr Wirtschaft über die Stärken des indonesischen Marktes.

»Wir wollen zeigen, dass das indonesische Investitionsklima nicht nur Großunternehmen, sondern auch KMU, die in Indonesien präsent sein wollen, willkommen heißt.«



Herr Generalkonsul, laut Bloomberg-Studie gehört Indonesien zu den vier am stärksten wachsenden Volkswirtschaften in den nächsten Jahren. Worin begründet sich das aus Ihrer Sicht?

Die Wirtschaft Indonesiens wächst weiter und expandiert seit den letzten Jahrzehnten. Das BIP-Wachstum Indonesiens befindet sich weitgehend stabil zwischen fünf und sechs Prozent. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die relativ junge Bevölkerung Indonesiens mit einem Durchschnittsalter von 28 Jahren. Das bedeutet, dass die Zahl der Erwerbstätigen in Indonesien recht groß ist, um die indonesische Wirtschaft zu unterstützen.

Nach Angaben der Weltbank gibt es 52 Millionen Bürger, die der Mittelschicht zuzuordnen sind – dies entspricht etwa 20 Prozent der gesamten indonesischen Bevölkerung. 57 Prozent des indonesischen BIP stammen aus dem inländischen Konsum, sodass die indonesische Wirtschaft widerstandsfähig und stark ist, um globalen Turbulenzen standzuhalten. Obwohl der große Binnenmarkt eine wichtige Rolle für die wachsende indonesische Wirtschaft gespielt hat, konzentriert sich das Land nun auch darauf, ein Exportland zu sein und breitere Märkte für indonesische Produkte zu finden.

Indonesien ist dieses Jahr Partnerland der „Hannover Messe“, welche Chancen sehen Sie für deutsche Unternehmen durch die Partnerschaft?

Indonesien ist sehr daran interessiert, Indonesiens Industrie-4.0-Programm zu entwickeln, das sich auf fünf Sektoren konzentriert. Dazu zählen Lebensmittel und Getränke, Textil, Automobil, Chemie und Elektronik. Diese fünf Sektoren werden die Bühne für die Präsentation der indonesischen Industrie auf der Hannover Messe 2020 bilden. Es ist daher wichtig, dass deutsche Unternehmen, die sich insbesondere in den genannten Sektoren spezialisiert haben, den größten Nutzen aus der indonesischen Präsenz ziehen, indem sie eine Zusammenarbeit aufbauen und verstärken.

Für deutsche Unternehmen bieten sich große Chancen, die richtigen indonesischen Geschäftspartner zu finden, sowie für Kleinunternehmen und Startups, um eine langfristige Partnerschaft aufzubauen. Darüber hinaus können deutsche Unternehmen nach Möglichkeiten suchen, den besten Standort und Geschäftspartner für sich zu finden, um in ihre Produktion und Entwicklung einer digitalen Infrastruktur zu investieren. Mit den vielen und relativ kostengünstigen Arbeitskräften ist Indonesien auch ein idealer Standort für den Aufbau von Produktionsstätten für deutsche Unternehmen.

Indonesien gilt als führender Startup-Hub der ASEAN. Investitionen kommen vor allem aus China, Japan und Singapur. Deutsche Investoren sind hier kaum präsent. Was könnte aus Ihrer Sicht der Grund dafür sein?

Das starke Wirtschaftswachstum Indonesiens in den letzten Jahren hat zu einer florierenden digitalen Wirtschaft geführt. Die wachsende Mittelschicht in Indonesien ist jung und mit den neuesten Trends und Technologien vertraut. In einem Bericht der Unternehmensberatung McKinsey wurde aufgezeigt, dass Indonesien, wenn es die Digitalisierung im ganzen Umfang annimmt, bis 2022 einen geschätzten Wert von 62 Milliarden US-Dollar im E-Commerce erreichen kann.

Indonesien verfügt über ein wachsendes digitales Ökosystem mit Onlinehandel, Mitfahrdiensten, Mediendistribution und Finanzdienstleistungen. Indonesien hat die milliardenschwersten Technologie-Startups in Südostasien, darunter Bukalapak, Go-Jek, Tokopedia und Traveloka. Die schnelle Entwicklung eines digitalen Indonesiens schafft nicht nur bedeutende Geschäftsmöglichkeiten, sondern hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Bürger – in Form von neuen Arbeitsplätzen, verbessertem Zugang zu Dienstleistungen und größerer Konnektivität mit der globalen Gesellschaft.

Viele große und gut etablierte deutsche Unternehmen sind bereits in Indonesien vertreten und haben ziemlich umfangreiche Investitionen getätigt. Bei den neu gegründeten Unternehmen, vor allem Startups, ist die Situation jedoch eine andere. Startup-Unternehmen haben in der Regel weniger finanzielle Möglichkeiten und das Know-how, um ihr Geschäft auf andere, weit entfernte Länder auszuweiten. Und dies ist leider für kleine und mittlere deutsche Investoren der Fall, die nach Indonesien kommen. Es fehlt an Informationen über die Geschäftsmöglichkeiten und Potenziale für Indonesien in Deutschland.

Das Generalkonsulat der Republik Indonesien will mehr tun, um das wirtschaftliche Potenzial Indonesiens für den deutschen Mittelstand zu fördern. Wir wollen zeigen, dass das indonesische Investitionsklima nicht nur Großunternehmen, sondern auch KMU, die in Indonesien präsent sein wollen, willkommen heißt.

Das Interview führte Nick Neidl



100 Jahre Transporte in XXL

Abenteuer Straße: Die Dortmunder Spedition Voss hat sich auf extreme Ladungen spezialisiert. Mit Viviana Voss ist die vierte Generation an Bord.



Die künftige Chefin mit einem Teil des Teams: Viviana Voss kennt die Transportwelt von Kindesbeinen an.

Fotos: Privat

VON DANIEL BOSS

Fred und Bill stehen am Anfang der Erfolgsgeschichte: Mit diesen beiden Pferden gründete der Transportinspektor Franz Voss kurz nach seiner Heimkehr aus dem Ersten Weltkrieg an der Dortmunder Kampfstraße ein Fuhrunternehmen. Vermutlich reichen die Wurzeln der Firma Voss sogar noch weiter zurück. Denn bereits Ende des 19. Jahrhunderts transportierte Wilhelm Voss Ladungen gegen Lohn. „Mangels anderer authentischer Unterlagen aber“, so steht es in einer Chronik zum 50-jährigen Bestehen, „muss die Unternehmensgründung in das Jahr 1920 übernommen werden.“ Deswegen gilt Franz Voss als offizieller Gründer. Privatleben und Geschäft sind seitdem aufs Engste miteinander verknüpft. Weil der Familie im Gründungsjahr ein Sohn, der spätere Chef Franz Voss, geboren wurde, heißt es bei den Voss' bis heute: „Es begann mit zwei PS und einem Sohn.“ Eine aktuelle Ergänzung ließe sich in etwa so formulieren: „Heute sind es zigtausend PS und eine Tochter.“ Doch dazu später mehr.

Bier und Kohle gehörten zu den transportierten Waren der ersten Stunde. Überliefert ist, dass die Fahrer das Koks nicht nur bis zur Bordsteinkante brachten, sondern es wenn nötig in Holzkisten bis in den vierten oder fünften Stock trugen, damit „Tante Clara“ oder „Tante Marlies“ nicht so schwer zu schleppen brauchten. Die Kisten wurden oben neben dem Ofen ausgeschüttet und leer wieder mitgenommen. Das Klappern der Hufe kündigte die Ankunft der Fuhrleute schon von Weitem an. Doch gegen den Einzug der Moderne hatten die treuen Rösser auf Dauer keine Chance. Freds und Bills aktive Zeit im Unternehmen endete bereits nach wenigen Jahren. Denn bald gehörte ein Laster aus der Vogtländischen Maschinenfabrik, ein „Vomag“, zum Fuhrpark. Ihm folgten ein NAG aus Berlin und ein US-amerikanischer Chevrolet. Das Tempo war aus heutiger Sicht gemächlich. Weitaus mehr als 30 Stundenkilometer konnten kaum erreicht werden. Das langte, um die Strecke Dortmund-Köln-Dortmund an einem Tag bewältigen zu können – mit rund zehn Tonnen Ladung im Rücken. „Der Bremser im Bremserhäuschen des Anhängers könnte heute erzählen von Elastikreifen auf Kopfsteinpflaster, von dem ‚Fettpott‘ zum Schmierer der Ketten, von blanken Karbidlampen und Bergstützen.“ So anschaulich schildert es die über die Zeit geretete Jubiläumsbroschüre aus dem Jahr 1970.

Ein halbes Jahrhundert später, im Jahr 2020, kann ein Mitarbeiter „live“ von diversen Logistik-Abenteuern berichten, die er selbst bei der Spedition Voss erlebt hat: Der für den technischen Bereich zuständige Ma-

nager Norbert Söffge ist seit mehr als 50 Jahren

dabei. Bei seinem Einstieg war Bernd Voss, der heutige Geschäftsführer, gerade elf Jahre alt. Söffge, inzwischen fast 80, erinnert sich beispielsweise an einen 450-Tonnen-Transport in die Türkei, der über den Euphrat führte. „Die vorhandene Brücke hätte die Last niemals tragen können. Wir mussten sie mit Fieberglas verstärken.“ Das Projekt hatte eine Vorlaufzeit von gut einem Jahr. Eine andere Anekdote spielt in Deutschland. Auf dem Weg durch ein Wohngebiet musste ein Schwertransport ausnahmsweise durch einen privaten Vorgarten – natürlich nur mit höflich angefragter Erlaubnis. Mit dem Eigentümer sei auch schon alles besprochen, die Entschädigung geregelt gewesen, erzählt Norbert Söffge. Doch dann habe der Bewohner des Hauses am verkehrstechnischen Nadelöhr kurzfristig einen Rückzieher gemacht. Gottseidank sei überraschend eine Nachbarin „eingesprungen“ und habe ihren Vorgarten als „Ausweichstrecke“ zur Verfügung gestellt. Der Tross konnte weiter rollen.

In mehr als 40 Ländern aktiv

Unter der Leitung von Bernd Voss hat sich das Unternehmen zu einem Spezialisten für Schwertransporte und Schwermontage entwickelt. Riesige Motoren, Trafos und Windkraftanlagen werden in alle Welt geliefert. Das Auseinander- und Zusammenbauen ist ein zusätzlicher Service im Sinne des bekannten Kundenwunschs „Alles aus einer Hand“. Voss beschäftigt derzeit rund 200 Mitarbeiter, 60 davon in Dortmund. Auf dem Vitesco-Gelände an der Arminiusstraße hat die Verwaltung ihren Sitz. Das Areal für die Fahrzeuge und die Werkstatt befindet sich an der wenige Autominuten entfernten Kanalstraße. Hier sind auch ein offenes und ein überdachtes Lager für Schwergüter. Es besteht ein direkter Zugang zum Kanal und zum Ladehafen. Weitere Voss-Standorte gibt es in Indien, den USA, Tschechien und Belgien. In mehr als 40 Ländern ist man insgesamt tätig. Das Auslandsgeschäft macht einen Hauptteil des Umsatzes aus.

Das Unternehmen verfügt insgesamt über 80 eigene Zugmaschinen. Hinzu kommen verschiedene Spezialanfertigungen (viele stammen aus dem eigenen Haus), um die extrem schweren und ausladenden Maschinen und Anlagen sicher von A nach B zu bringen. Gelegentlich müssen die Anhänger beheizt werden. Etwa dann, wenn empfindliche Transformatoren auf die Reise ins winterliche Schweden geschickt werden. Ein Schaden

Familienunternehmen mit Tradition

Meilensteine

1920

Gründung durch Wilhelm Voss, Transport mit zwei PS – zwei Pferden.

1948

Übernahme durch Sohn Franz Voss, erster Fuhrpark mit Lastwagen für Koks und Bier, Transporte für die Union-Brauerrei Dortmund.

1973

Übernahme durch Lore Voss nach dem Tod ihres Ehemanns Franz Voss.

1997

Übernahme durch Bernd Voss, Fuhrparkerweiterung und Start mit Schwertransporten und Schwermontagen.

2017

Tochter Viviana Voss tritt ins Unternehmen ein.



»Wir passen unseren Fuhrpark an die Ladung an, nicht umgekehrt.«

Viviana Voss, Tochter des Inhabers Bernd Voss und dessen Nachfolgerin im Unternehmen

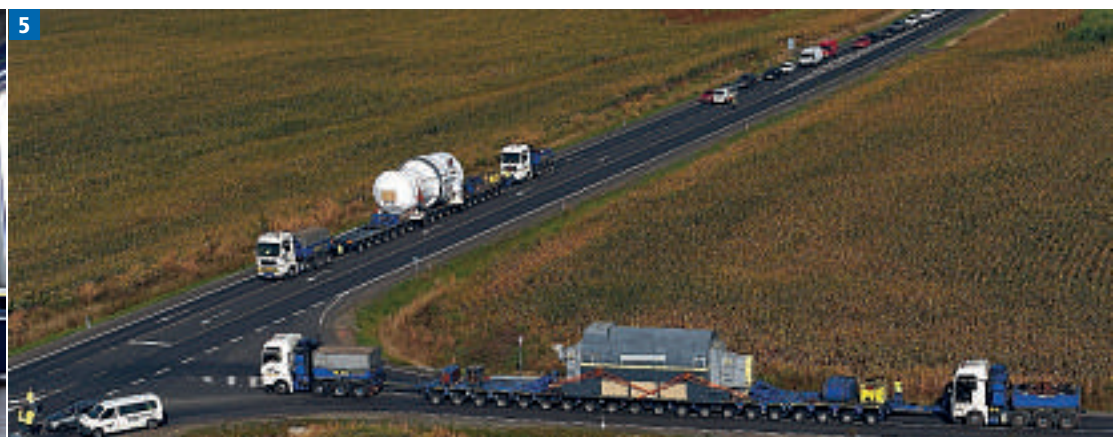
könnte Millionen Euro kosten. Schon das Be- und Entladen ist in dieser Branche eine Wissenschaft für sich. Zum Einsatz kommt dabei ein Hubgerüst, das bis zu 1.500 Tonnen wuchten kann. Zum Vergleich: Eine Oberklasse-Limousine bringt etwa zwei Tonnen auf die Waage. Wo es eng wird oder Hallendecken zu niedrig sind, kommt eine Verschubbahn zum Einsatz.

Unterwegs mit 40 Achslinien? Alltag bei Voss. Den Kern der Schwertransporte bildet ein System aus hydraulischen Kombinationsfahrwerken, die für jeden Einsatzzweck individuell zusammengesetzt werden können. „Wie aus dem Baukasten“, erklärt Bernd Voss. Für besondere Anforderungen greift man auf Konstruktionen wie Distanzstücke, Kesselbetten und -brücken sowie Anhängerschere zurück. Tausende von Kilometern werden natürlich nicht allein auf Straßen zurückgelegt. Die Spedition kümmert sich auch um die Verschiffung oder den Transport per Schiene oder Flugzeug. Fotos aus dem Archiv zeigen

die Verladung eines kolossalen Behälters am Rhein-Herne-Kanal und den Umschlag eines 240-Tonnen-Trafos für ein Kraftwerk in Antwerpen vom Waggon auf den Lkw. Zwei Telekräne waren für diesen Kraftakt nötig.

Tag und Nacht erreichbar

Für diese Sonderform des Transportwesens gibt es keine eigene Ausbildung. Ein „normaler“ Lkw-Fahrer könne Kolosse dieser Art aber nicht steuern, betont man bei Voss. Deswegen kümmert sich das Unternehmen selbst um die Vermittlung von Know-how und Technik – was Jahre dauert. Im Schnitt bilden fünf Mann ein Schwertransport-Team, hinzu kommt die Mannschaft für die Begleitfahrzeuge. Ein Büroteam ist für Notfälle Tag und Nacht erreichbar. Die Profis aus Dortmund kümmern sich nach Auftragseingang um alle nötigen Vorplanungen beziehungsweise Abstimmungen: Dazu zählen Streckenerkundung im Pkw, Besorgungen von Ausnahmebeziehungsweise Sondergenehmigungen im





Impressionen

- 1 Mit diesen Fahrzeugen wurde in früheren Jahrzehnten Koks ausgeliefert.
- 2 Schon ein dickes Ding: Der erste Großtransport durch Bernd Voss.
- 3 „Es begann mit zwei PS und einem Sohn“: Gemeint ist er: Franz Voss, Vivianas Großvater.
- 4 Transportieren ist die eine Sache, aber die gewichtige Fracht will ja auch be- und entladen sowie montiert sein.
- 5 Eine Aufnahme aus heutiger Zeit. Jeder Transport ist eine logistische Herausforderung.
- 6 Convoi Exceptionnel: Manchmal ist Überholen einfach nicht möglich.

In- und Ausland unter Berücksichtigung landesspezifischer Vorschriften, Bestellung polizeilicher Transportbegleitungen sowie die Organisation verkehrslenkender Maßnahmen wie Straßensperrungen. Nicht zu vergessen die Demontage störender Verkehrsampeln und -schilder (und deren anschließende Wiederherstellung). Zollformalitäten sind zu klären und die exakt passenden Versicherungen abzuschließen. In dieser Branche scheint der „Papierkram“ manchmal die größte Herausforderung zu sein.

Frauenanteil etwa 60 Prozent

Diese wird bei Voss mehrheitlich von Frauen gemeistert. Sie machen ungefähr 60 Prozent der Belegschaft aus. „Ich finde, das ist eine gute Quote“, sagt Viviana Voss. Die 23-jährige Tochter von Bernd Voss (67) repräsentiert die vierte Generation und ist seit drei Jahren im Betrieb. Fest eingeplant sei das nicht gewesen, erzählt sie. Ihr Vater habe bezüglich der Nachfolge nie Druck auf seine Kinder ausgeübt. „Ich bin quasi hineingestolpert.“ Nach ihrem BWL-Studium in Düsseldorf habe sie einfach mal hineinschnuppern wollen. „Und nach kurzer Zeit war ich fest in der Disposition, die ich inzwischen leite.“ Eines Tages wird sie die Chefin sein. Vielleicht bildet sie dann mit ihrem Bruder Maximilian, er macht gerade Abitur, das Führungsduo. „Ich hätte ihn gern an meiner Seite – würde es aber auch allein schaffen.“ Viviana Voss kennt diese Welt von Kindesbeinen an, sie kann sich durchsetzen.

Die vielleicht wichtigste Eigenschaft im Voss-Team ist die Kreativität. Denn auch wenn vieles gesetzlich vorgegeben und normiert ist, können individuelle Lösungen den

Unterschied ausmachen. Technikspezialist Norbert Söffge macht es an einem spektakulären Beispiel deutlich: Vor einigen Jahren kam die Anfrage, Hunderte riesige Röhren durchs Ruhrgebiet zu transportieren. Aufgrund ihres Durchmessers war die Fahrbahn durch den Transport dicht – aber das war nicht das eigentliche Problem. Die Herausforderung bestand vielmehr in der Höhe der Giganten. Mit mehr als sieben Metern – plus Höhe des Transporters – passten sie nicht unter die Autobahnbrücken. Doch dank der Erfahrung und der lösungsorientierten Herangehensweise gelang es, die Röhren trotzdem sicher zum Rollen zu bringen – was in der Branche Furore machte. Viviana Voss bringt es auf auf den Punkt: „Wir passen unseren Fuhrpark an die Ladung an, nicht umgekehrt.“





Hoher Besuch aus Kanada

Die kanadische Konsulin Lee-Anne Hermann besuchte die IHK zu Dortmund. Sie wurde begleitet von Silke Ditzgen, Trade Commissioner für den Bereich Life Sciences und Cosmetics. Empfangen wurden sie von Präsident Heinz-Herbert Dustmann (vorn), Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, (2. v. r.) dem stellv. Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich (l.) sowie Pascal Ledune, stellv. Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund (r.).

Foto: IHK/Stephan Schütze

Leichter zum Auftrag

Mit der Präqualifizierung präsentieren sich Unternehmen gegenüber öffentlichen Auftraggebern als qualifizierte Auftragnehmer.

Unternehmen, die sich leichter an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen möchten, können sich bei der IHK Mittlerer Niederrhein präqualifizieren und danach ins bundesweite amtliche Verzeichnis präqualifizierter Unternehmen (AVPQ) eintragen lassen. Damit sichern sie sich viele Vorteile. „Mit der Präqualifizierung präsentieren sich Unternehmen gegenüber öffentlichen Auftraggebern als qualifizierte und potenzielle Auftragnehmer“, erklärt Bianca von Holtum, die die Zertifizierung von Unternehmen und deren Eintragungen in das AVPQ durchführt. „Im AVPQ können alle öffentlichen Auftraggeber in Deutschland recherchieren – und das ohne Registrierung.“ Den Landesdienststellen, beispielsweise in Nordrhein-Westfalen (NRW), ist die Nutzung des AVPQ verbindlich vorgeschrieben, anderen öffentlichen Auftraggebern wird der Zugriff empfohlen. Ausgenommen sind

Leistungen des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Sie müssen beim Verein für die Präqualifikation von Bauunternehmen zertifiziert werden.

Die IHK Mittlerer Niederrhein ist zentrale Präqualifizierungsstelle für alle Unternehmen mit Sitz in NRW. Um sich ins AVPQ eintragen zu lassen, reichen Unternehmer einmal jährlich die erforderlichen Dokumente und Erklärungen ein. War die Prüfung erfolgreich, erhalten Sie ein Zertifikat mit einer Zertifikatsnummer. Es ist bundesweit ein Jahr lang gültig. Für die Präqualifizierung wird eine Gebühr von 180 Euro erhoben. Die Gebühr für die Eintragung ins AVPQ beträgt 60 Euro.



IHK-Ansprechpartner:
Roland Georgii
Tel. 0231 5417-493
r.georgii
@dortmund.ihk.de

Kompakt

B2B-Service-Awards

Materna für Lebenswerk geehrt

Dr. Winfried Materna erhält den zehnten Lünendonk Business-to-Business-Service-Award (B2B) in der Kategorie Lebenswerk. Eine Jury aus 15 Medienvertretern votierte für den Gründer des gleichnamigen IT-Dienstleisters aus Dortmund. Bereits im Jahr 1980 gründete Dr. Winfried Materna (75) zusammen mit Helmut an de Meulen das nach ihm benannte IT-Dienstleistungsunternehmen in Dortmund. Inzwischen setzt Materna knapp 290 Millionen Euro im Jahr um und beschäftigt weltweit 2.300 Mitarbeiter. 2015 gab Dr. Materna die operative Führung des Unternehmens ab. Sein Verdienst um die Modernisierung und Begleitung des Strukturwandels in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft wurde 2001 mit dem Staatspreis des Landes ausgezeichnet. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und Ehrenpräsident der IHK zu Dortmund, deren Präsident er von 1997 bis 2004 war.



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

EasyFairs AG, München Messe Westfalenhalle

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur 109,47 € zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231/90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de

Cineworld lockt zahlreiche Filmfans

Die Besucherzahlen waren 2019 so gut wie lange nicht:
Das Lüner Kino knackt die magische Grenze von 250.000 Gästen.

VON JASMIN NEURADT

Mit großer Zufriedenheit blickt Lutz Nennmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Cineworld, auf das vergangene Jahr zurück: „2019 war das zweitbeste Kinojahr seit der Eröffnung 2001.“ In der Silvesternacht wurde die magische Grenze von 250.000 Besuchern geknackt. Nennmann zeigt sich optimistisch, dass das Jahr 2020 ebenso erfolgreich wird, gleichwohl lange Sommer und Fußballereignisse wie eine Europameisterschaft die Besucherzahlen negativ beeinflussen können. Die zahlreichen Besucher der Cineworld Lünen kommen nicht allein wegen guter Kinoproduktionen. Das Team der Cineworld lässt sich laufend neue Events einfallen. So locken Aktionen wie „2 für 1“-Gutscheine, „Mein erster Kinobesuch“, „Ladies Night“ oder „Vino im Kino“ mit besonderen Specials. Das VINO-Angebot bietet den Gästen eine Getränkebeglei-

tung sorgfältig ausgewählter Weine und Sekte, die während der gesamten Filmvorführung inklusive ist. Der im vergangenen Jahr eröffnete Eventsaal „My private Cineworld“ ist ein besonderes Highlight für jeden Kinofan. Mit 30 Sitzplätzen schafft der Saal eine gemütliche Atmosphäre, ganz wie im heimischen Wohnzimmer. Neben dem täglichen Kinoprogramm kann der Saal auch für private Filmvorführungen oder Gaming-Sessions gemietet werden.

Umweltbewusstsein trifft Kinovergnügen

Das Team der Cineworld setzt auch auf Nachhaltigkeit beim Kinobesuch und trifft damit den Nerv der Zeit. So wurden jegliche Snackverpackungen und Trinkhalme von Plastik auf recycelbare Materialien umgestellt. „Es war nicht einfach, Papphalme zu finden, die nach zwei Stunden in der Cola

nicht durchgeweicht sind“, so Theaterleiter Max Biela. Wer nicht so gerne aus einem Pappstrohalm trinkt, kann für einen Euro Aufpreis einen Glasstrohalm kaufen und diesen zum nächsten Kinobesuch wieder mitbringen. Heißgetränke werden ab sofort gegen eine Pfandgebühr in einer Cineworld-Keramiktasse ausgeschenkt. Nennmann und sein Team arbeiten stetig daran, die Cineworld noch umweltfreundlicher zu machen. Mehrwegmüllsäcke sind bereits bestellt und die Suche nach einer nachhaltigen Alternative zu Plastik-Becherdeckeln wird bereits gesucht.

› **Übrigens: Der beliebteste Film 2019 in der Cineworld Lünen war „Die Eiskönigin 2“ (14.741 Besucher). Für 2020 gehen Favoriten wie der längste 007-Film „James Bond: Keine Zeit zu sterben“, die neueste Pixar-Produktion „Onward“ oder „Fast an the Furious 9“ in das Rennen.**



Foto: Cineworld

DIE ZUKUNFT IST UNGEWISS. UNSERE FLEXIBILITÄT SICHER.

Ob wir für Sie schlüsselfertig bauen oder Teilleistungen erbringen – ein perfektes Projektmanagement sorgt für reibungslose Abläufe. Ihnen steht ein verantwortlicher Mitarbeiter zur Verfügung, der alle Fäden in der Hand hält. Außerdem erlaubt uns der hohe Anteil an eigenen Leistungen, noch während der Bauzeit flexibel auf Ihre Wünsche zu reagieren.

www.heckmann-bau.de

Römerstraße 113 | 59075 Hamm | Tel. 023 81.7990-0
Industrie- und Gewerbebau für alle Branchen

 **Heckmann**
Für professionelles Bauen

Rhenus plant neuen Standort in Kasachstan

Michael Viefers trifft den kasachischen Präsidenten in München.

Die Rhenus Gruppe will ihre Aktivitäten in Kasachstan ausbauen und plant einen Standort sowie ein Containerdepot in der Industriestadt Karaganda. Dies berichtete Rhenus-Vorstand Michael Viefers dem kasachischen Präsidenten Qassym-Schomart Toqajew bei einem Treffen am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz am 14. Februar.

Als Drehscheibe der Belt and Road Initiative (BRI) wurde die Verkehrsinfrastruktur in Kasachstan umfangreich modernisiert. Wichtig sind vor allem die Verbindungen zwischen der chinesischen Provinz Jiangsu und Rotterdam in den Niederlanden sowie dem Korridor Xinjiang, Iran und der Türkei. Mehr als die Hälfte aller Güterzüge zwischen China und Europa passiert den größten Binnenstaat der Welt. „Kasachstan ist für China zweitwichtigstes Import- und Exportland. Als Transitland zwischen Ost und West liegt es geografisch günstig. Deutsche Unternehmen, wie die Rhe-

nus Gruppe, können sich insbesondere über eigene Standorte im Land in den zunehmenden Warenumsatz einbringen“, äußerte Michael Viefers, Vorstand der Rhenus. Bislang ist der Logistikdienstleister mit seiner Tochter Rhenus Intermodal Systems, Spezialist für weltweite Containerlo-

gistik, in der Hauptstadt Nur-Sultan sowie in Almaty, der größten Metropole des Landes, vertreten. Mit rund 500.000 Einwohnern ist Karaganda die viertgrößte Stadt Kasachstans und vor allem für die Kohle-, Eisen- und Stahl, sowie Zementindustrie von Bedeutung.



Qassym-Schomart Toqajew, kasachischer Präsident (l.) begrüßt Michael Viefers, Vorstand der Rhenus, auf der Münchner Sicherheitskonferenz.

Foto: Präsidentenamt der Republik Kasachstan

Drei Kilometer Glasfaserkabel für Holzwickede

DOKOM21 optimiert in den kommenden Wochen das Telekommunikationsnetz.

Der regionale Telekommunikationsdienstleister DOKOM21 verlegt in den nächsten Wochen rund drei Kilometer Glasfaserkabel in Holzwickede. Die Tiefbauarbeiten finden in zwei Straßenzügen statt: Aus Richtung Flughafen wer-

den die Glasfaserkabel in der Nordstraße, Gottlieb-Daimler-Straße und Natroper Straße sowie aus Richtung Sölde in der Nordstraße, Hauptstraße, Kantstraße, Friedrichstraße und Söldestraße verlegt. Die Baumaßnahmen werden abhängig von der

Wetterlage voraussichtlich Ende April 2020 abgeschlossen sein. „Wir bitten die dort ansässigen Anwohner, Unternehmen, Passanten und Autofahrer um Verständnis, falls es während dieser Zeit zu kleineren Behinderungen in der Verkehrsführung oder zu Lärmbelästigungen kommen sollte. Mit dieser Maßnahme optimieren wir die Telekommunikationsanbindung in Holzwickede.“, erklärt Maxim Olfert, Projektleiter Glasfaserausbau bei DOKOM21. Glasfaser ist aktuell die technisch leistungsfähigste Telekommunikationsanbindung. Ein Glasfaserschluss erlaubt Datenübertragung in Lichtgeschwindigkeit. Im Gegensatz zu Kupfer bietet Glasfaser unbegrenzte Bandbreiten bis zu n-mal 10 Gbit/s und zeichnet sich durch hohe und stabile Übertragungsraten aus. Glasfaser ist die zukunftssichere Infrastruktur für Breitband, Telefonie und Kabelfernsehen.



Eine Menge Glasfaserkabel für Holzwickede.

Foto: DOKOM21



Vive la France! Startup-Reise nach Paris

Unter Leitung von NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart können Startups aus Nordrhein-Westfalen zur Konferenz VivaTech nach Paris reisen.

VON DOMINIK STUTE

Der größte Startup-Hub der Welt, Platz 2 in Europa beim Venture Capital und eine herausragende kulturelle Landschaft: Paris ist einer der weltweit angesagtesten Startup-Hotspots. Im ersten Halbjahr 2019 hat Paris Berlin überholt und mit 2,2 Milliarden Euro die zweithöchsten Venture-Capital-Investitionen in Startups verzeichnet. Mit der „Station F“ ist im Herzen von Paris ein riesengroßer Startup-Hub entstanden, der über 1.000 Startups, etwa 30 VCs und dutzende Innovationsabteilungen von Corporates beheimatet. 11.000 Jungfirmen aus der ganzen Welt bewerben sich pro Jahr darum, in die „Station F“ einzuziehen zu dürfen.

Diese rasante Entwicklung spiegelt sich auch in der VivaTech wider – mittlerweile eine der bedeutendsten Startup-Konferenzen der Welt. 124.000 Besucher aus 125 Ländern nahmen 2019 an der Konferenz teil, bei der sich neben der französischen auch die internationale Startup-Szene versammelt. Ein Rahmenprogramm aus Startup-Pitches, Keynotes und Ausstellung machen die Konferenz besonders attraktiv.

Delegationsreise zur VivaTech

Viele Gründe also für das Land NRW, eine von der IHK zu Dortmund initiierte Unternehmerreise zur VivaTech zu fördern. Vom 9. bis 13. Juni 2020 haben Startups nicht nur die Möglichkeit, an der VivaTech teilzunehmen, sondern es wird rund um die Konferenz ein umfangreiches Programm geschaffen. Dazu gehören neben vorbereitenden Workshops auch mehrere attraktive Abendevents. Prof. Dr. Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Wirtschaft und Digitalisierung, wird die Reise leiten und an mehreren Stellen im Programm mit den Startups zusammenkommen.



Fotos: XXX



»Paris ist eine Reise wert – gerade auch für Startup-Akteure. Vom Erfolg anderer Hotspots lassen wir uns daher gerne inspirieren.«

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Programmhilights

Dienstag, 9. Juni:

- › Briefing zum Innovationsstandort/ Startup-Ökosystem Frankreich und Paris
- › Briefing zum Wirtschaftsstandort Frankreich
- › Get-together der Teilnehmer

Mittwoch, 10. Juni:

- › Workshops zur Startup-Finanzierung, Investorenansprache und zum Pitch-training
- › Gespräch mit Minister Pinkwart
- › Gemeinsame Führung durch die Station F
- › Abendevent mit Vertretern des Startup-Ökosystems

Donnerstag, 11. Juni:

- › Besuch der VivaTech/persönliche Betreuung durch die AHK Frankreich
- › Teilnahme an der „VC-Night“ in der Residenz des deutschen Botschafters

Freitag, 12. / Samstag, 13. Juni:

- › Besuch der VivaTech/persönliche Betreuung durch die AHK Frankreich

Darüber hinaus gibt es in diesem Jahr für interessierte Startups eine weitere attraktive Möglichkeit: Das Land NRW wird Teil des Deutschen Gemeinschaftsstands sein und der Delegationsreise damit einen Anlaufpunkt und viele interessante Kontakte auf der Konferenz bieten. Startups können sich zusätzlich zur Teilnahme an der Reise dafür bewerben, auf dem Gemeinschaftsstand auszustellen und/oder zu pitchten.

- › Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter www.dortmund.ihk24.de/vivatech



Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund:
Dominik Stute
Tel. 0231 5417-315
d.stute@dortmund.ihk.de

Filme für Firmen

Von Werbung bis Recruiting: Die Dortmunder Firma LICHTFILMKONZEPTE von Michael und Christina Harmata produziert professionelle Auftritte.

VON DANIEL BOSS

»Eine lebendig erzählte Geschichte gewinnt Aufmerksamkeit.«

Michael Harmata,
Filmproduzent und Inhaber
von LICHTFILMKONZEPTE

SCHNELL · FLEXIBEL · KOMPETENT

MIETSTAPLER

FÜR JEDEN EINSATZ

GABELSTAPLER
CENTER KAMEN



GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
AN DER SESEKE 30
59174 KAMEN
TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
info@gabelstapler-center-kamen.de

www.gabelstapler-center.de

In einer Junggesellenbude, die vermutlich seit Jahren keinen Staubsauger mehr gesehen hat, sitzen zwei alte Freunde vor der Fernsehübertragung des Revierderbys. An der Wand hinter ihnen hängt ein riesiges BVB-Logo. Der Dresscode lautet Unterhemd, das Getränk der Wahl ist Pils aus Flasche oder Dose. Im Slang ihrer Heimat philosophieren sie über Verlierer und Gewinner im Leben – wobei sie sich selbst vollmundig zu den Letztgenannten zählen. Nicht nur diese erste Szene, auch der Titel des Films lässt keinen Zweifel daran, in welcher Gegend Deutschlands die Handlung spielt: „Null-Zwo-Drei-Eins“ ist eine kurze Ruhrpottkomödie. In etwas mehr als 20 Minuten schildert sie den Ausbruch des biedereren und von der ganzen Welt schikanierten Beamten Christoph Heimeier. Durch einen Zufall findet er einen Weg, seinem angestauten Frust Luft zu machen. Fortan schikaniert er selbst (unter anderem die Jungs von der Fernsehcouch) – und zwar anonym übers Telefon.

Prominente Gesichter vor der Kamera

Für „Null-Zwo-Drei-Eins“, ihre praktische Diplomarbeit, versammelten Michael Harmata und seine Kommilitonen von der Dortmunder Werbe- und Medien-Akademie Marquardt (WAM) bekannte TV-Gesichter vor der Kamera. Unter anderem zu sehen sind Dustin Semmelrogge aus der berühmten Schauspieler-Dynastie, René Heinersdorff („Die Camper“), Markus Knüfken („Bang Boom Bang“) und Julia Beerhold („Die Anrheiner“). Michael Harmata war für die Produktion zuständig.

Das ist 14 Jahre her. Inzwischen hat sich der gebürtige Pole, gemeinsam mit seiner vom Niederrhein stammenden Frau Christina, einen Namen in der deutschen Unternehmensfilm-Branche erarbeitet. Ihre 2007 gegründete Filmproduktion LICHTFILMKONZEPTE sitzt im Erdgeschoss eines Eckhauses im Dortmunder Kaiserviertel (an diesem Standort war vorher passenderweise ein TV-Geschäft). Drei Stockwerke höher wohnen der diplomierte Film- und Fernsehwirt sowie die Betriebswirtin mit Marketing-Schwerpunkt. Zur Familie und zur Firma gehört außerdem die quirlige Labrador-Hündin Lotti.



Das Geschäftsmodell fasst der 41-Jährige wie folgt zusammen: „Wir produzieren Filme für die Wirtschaft in sämtlichen Facetten, bieten das gesamte Spektrum filmischer Kommunikation an.“ Es sei wichtig, dass die Message eines Films für den Betrachter fassbar gemacht werde. Ein Hauptkriterium für den Filmemacher ist die Lebendigkeit. „Eine lebendig erzählte Geschichte gewinnt Aufmerksamkeit. Spannende und authentische Stories aus dem Unternehmen, ob nun von den Mitarbeitern selbst erzählt oder in fiktionalisierter Form, helfen, Werte und Unternehmenskultur zu kommunizieren sowie Identität zu schaffen.“ Die Bandbreite reicht von Image- und Produktfilmen bis hin zu ausschließlich intern genutzten Videos zu Schulungszwecken oder zur Steigerung der Mitarbeitermotivation.

Referenzkunden sind unter anderem die Bayer AG, Douglas, Red Dot und Stanley Security. Über Agenturaufträge war LICHTFILMKONZEPTE zudem schon für Komatsu, E.ON, Miele und ThyssenKrupp tätig. Aber auch kleinere Mittelständler werden bedient,





3

beispielsweise ein lokaler E-Bike-Verleiher. Christina Harmata erzählt von einem kürzlich abgeschlossenen Projekt, das ihr besonders viel Spaß gemacht habe: Für die Katholische St. Lukas Gesellschaft haben sie einen Rekrutierungsfilm für Hebammen gedreht. Vor der Kamera standen keine Schauspielerinnen, sondern echte Geburtshelferinnen aus den Einrichtungen.

Offenbar stimmte die Chemie von Anfang an: „Wir haben uns so gut verstanden, dass nach dem Abschluss der Dreharbeiten sogar ein paar Abschiedstränen auf beiden Seiten geflossen sind“, erinnert sich Christina Harmata. Für denselben Auftraggeber wurde ein Produktfilm über das in der Chirurgie eingesetzte Robotersystem „Da Vinci“ produziert. „Dafür durften wir sogar für mehrere Stunden in den Operationsaal“, sagt die Unternehmerin. Die Visualisierung von Medizin ist inzwischen ein Spezialgebiet des Duos.

Hauptarbeit am Schneidetisch

Der bislang längste und aufwendigste Auftrag dauerte rund ein Jahr. LICHTFILMKONZEPTE begleitete die Errichtung einer vollautomatisierten Logistikhalle – vom ersten Spatenstich bis zur Inbetriebnahme. Regelmäßig führen sie dafür zur Baustelle nach Duisburg. Dutzende Stunden digitaler Film kamen zusammen. Am Ende blieben zwei beziehungsweise drei Minuten für die beiden Firmenvideos übrig. „Die Hauptarbeit findet am Schneidetisch statt“, erklärt Michael Harmata. Hier fühle er sich ebenso zu Hause wie an der Kamera.

Seit mehr als 20 Jahren befasst er sich mit Film und Fernsehen. Vor seinem Akademie-Studium machte er ein einjähriges Praktikum bei SAT.1 in Dortmund und arbeitete danach eine Weile als Kameraassistent. Während der „Ruhr2010“ gehörte er als Kameramann und Cutter zum Team der eigens für das Mega-Event geschaffenen Videoplattform. Bis heute ist er nebenbei als Freelancer tätig, beispiels-

weise für den WDR und wird als Kameramann für Großveranstaltungen und Events international gebucht.

Diese Einkünfte helfen, die dunklen Monate besser zu überstehen. Denn das Filmen für Firmen ist nahezu ein reines Sommergeschäft – „wenn Licht und Wetter mitspielen und die entsprechenden Budgets freigegeben sind“, erklärt Michael Harmata. Geld aus Großaufträgen wird zum Teil sofort wieder investiert: Seit der Existenzgründung vor zwölf Jahren sind es rund 120.000 Euro. Die Harmatas können dadurch auf ein komplettes Equipment zurückgreifen, sind nicht auf Verleihfirmen angewiesen. Neben Kameras und Schneidetechnik nennen sie auch eine Spezialdrohne ihr Eigen. „Sie verfügt über zwei separate Steuerungen: eine zum Fliegen, die andere für die Kamera.“ Angeschafft habe man sie aber schon vor dem „Drohnenboom“. Mittlerweile würden für seinen Geschmack zu viele Luftaufnahmen gemacht, sagt der Filmprofi. „Wir setzen dieses Mittel eher sparsam ein.“



4

1 Michael Harmata im Einsatz für die Bayer AG.

2 Dreharbeiten in einer Klinik der katholischen St. Lukas Gesellschaft. Foto (1+2): Privat

3 Christina und Michael Harmata in ihrem Studio im Dortmunder Kaiserviertel.

4 Die Ruhrpottkomödie „Null-Zwo-Drei-Eins“ war die Diplomarbeit von Michael Harmata. Fotos (3+4): IHK/Schaper



Ihr Partner im Hallenbau!

Wir bauen für Ihren Erfolg!

PRODUKTIONSHALLEN | LAGERHALLEN
 AUSSTELLUNGSHALLEN | STAHLKONSTRUKTIONEN

Günther Stock GmbH | Südstr. 33-35 | 59757 Arnsberg-Voßwinkel | www.stock-hallenbau.de

Energie-Scout-Teams fahren nach Berlin

IHK-Wettbewerb: Azubis des Flughafens Dortmund und von REMONDIS, Lünen, dürfen sich in der Hauptstadt präsentieren.

Auszubildende in den Unternehmen der Region für Energie- und Ressourceneffizienz sensibilisieren und als „Energie-Scouts“ mobilisieren – das möchte die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund gemeinsam mit der EnergieAgentur.NRW und der Effizienz-Agentur NRW. Zum Abschluss der aktuellen Projektrunde haben jetzt acht Azubi-Teams bei der „Energie-Scouts-Challenge“ im Großen Saal der IHK ihre Projekte vorgestellt und von einer Jury bewerten lassen. Die Teams der Flughafen Dortmund GmbH und der REMONDIS Production GmbH aus Lünen hatten am Ende die Nase vorn und fahren nach Berlin, wo am 1. Juli die Bundesbestenehrung aller Energie-Scouts stattfindet. „Eigentlich bringt jedes dieser Azubi-Projekte jeweils drei Gewinner hervor“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, der als IHK-Federführer Energie

und Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen das Projekt maßgeblich initiiert hatte: „Die Unternehmen sparen durch einen effizienteren Energieeinsatz Kosten ein. Die Azubis lernen, Ideen zu entwickeln, im Betrieb umzusetzen und vor einer Jury zu präsentieren. Und der wichtigste Gewinner ist immer der Klimaschutz.“

Mit Grünschnitt CO₂ einsparen

Mit ihrem Projekt „Auf dem Holzweg. Aber richtig!“ machen es sich die beiden Auszubildenden Jan Weber und Jonas Weidlich vom Flughafen Dortmund zunutze, dass der Flughafen über Grünflächen zwei Mal so groß wie der Westfalenpark verfügt. Mit den vom anfallenden Grünschnitt weiterverarbeiteten Holzhackschnitzeln sollen künftig entweder ein Blockheizkraftwerk oder eine Biomasseheizung betrieben werden, um damit eine Halle zu heizen. Welche tech-

nische Variante gewählt wird, ist noch in Prüfung, umgesetzt werden soll das Projekt aber auf jeden Fall. Damit ist jetzt schon klar: Der Flughafen wird 40.000 Kubikmeter Erdgas und damit bis zu 110 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen können.

„Relektisiert in die Zukunft“ heißt es bei der REMONDIS Production GmbH aus Lünen. Die drei Auszubildenden Nicola Marie Keuter, Laura Krois und Noah Sacharzek haben die Pool- und Nutzfahrzeuge des Unternehmens genau unter die Lupe genommen und dabei festgestellt, dass es sinnvoll ist, künftig stärker auf Elektrofahrzeuge zu setzen. Indem sie die konventionellen Fahrzeuge ersetzen, sinken sowohl der Energieverbrauch als auch die CO₂-Emissionen um rund ein Drittel pro Jahr – bei gleichzeitig etwas geringeren Kosten!

Die Energie-Scouts starten im Oktober 2020 in die nächste Runde. Das Projekt umfasst drei ganztägige Workshops, in denen die Auszubildenden zu den Themen Energiewende und Klimaschutz weitergebildet werden. Die Teilnahme ist kostenfrei und steht allen Mitgliedsunternehmen der IHK zu Dortmund offen.



IHK-Ansprechpartner:
Fabian Lauer
Tel. 0231 5417-229
f.lauer@dortmund.ihk.de



IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber präsentiert die Teilnehmer sowie die Siegerteams REMONDIS (vorne l.) und Airport Dortmund (vorne r.).

Foto: IHK/Stephan Schütze



Geschäftsführerin Nicole Werhausen präsentierte den Neustart ihres Unternehmens Konato in den Räumen der „Digitalen Werkbank“. Als Gastgeber empfing sie Kai Bünseler von der Wirtschaftsförderung Dortmund.

Foto: Silvia Kriens

Konato GmbH erfindet sich neu

Ganzheitliche Umsetzung des Themas "New Work", Positionierung und Digitalisierung für mittelständische Unternehmen.

Im Rahmen einer Release-Party in den Räumen der „Digitalen Werkbank“ der Wirtschaftsförderung Dortmund präsentierte die Konato GmbH am Abend des 20. Februar ihre neue Unternehmensausrichtung. „Wir haben uns komplett neu aufgestellt und ein umfassendes Angebot rund um das Thema ‚New Work‘ erarbeitet. Unsere mittelständischen Kunden begleiten wir damit auf ihrem individuellen Weg. Das Ziel ist, ihre DNA zum Leben zu erwecken – und diese nach innen und außen wirken lassen“, so Nicole Werhausen, Geschäftsführerin

der Konato GmbH.

Dabei setzen die Unternehmerin und ihr Team auf drei Schwerpunkte, um ihre Kunden aus den verschiedensten Branchen des Mittelstands zu unterstützen. „Wir sind Spezialisten für New Work, Digitalisierung und das Thema Positionierung“, beschreibt die 37-Jährige.

Als erstes Unternehmen der Region widmet sich Konato nicht nur intensiv dem Thema New Work, sondern sorgt auch für die Umsetzung. „Ein wesentlicher Bestandteil dieser ganz neuen Art zu arbeiten ist die Or-

ganisation und die Gestaltung von Arbeitswelten“, so Werhausen. Denn die Einstellung der „Generation Z“ unterscheidet sich in der Regel massiv von – gerade im Mittelstand – bestehenden Umgebungen und Realitäten.

Spezielle Softwarelösungen

Weitere Schwerpunkte von Konato sind die Begleitung bei den Themen Positionierung und Digitalisierung. „Bei der Digitalisierung gelingt es uns, mithilfe speziell für unsere Kunden entwickelter Softwarelösungen, offene Baustellen zu schließen und Prozesse massiv zu beschleunigen“, erläutert die stellvertretende Vorsitzende der Wirtschafts-Juniorinnen bei der IHK zu Dortmund.

Selbst zu einer Art „Übersetzer“ werden die Konato-Experten, wenn Mittelständler mit Werbe-, Marketing- oder PR-Agenturen zusammenarbeiten wollen, doch es in der Zusammenarbeit hakt. Konato begleitet dabei nicht nur auf dem Weg, sondern arbeitet aktiv mit – unter anderem bei der Entwicklung von Marken und deren Positionierung.

Wie digital ist Ihr Backoffice?

Sparen Sie wertvolle Arbeitszeit: digitalisieren Sie Ihre Abläufe rund um Buchhaltung und Belegwesen – intelligent. Das ist auch für kleinere und mittlere Unternehmen möglich. So haben Sie als Unternehmer mehr Zeit für Ihr originäres Geschäft. Wie, erfahren Sie in einem kostenlosen Beratungsgespräch. Rufen Sie mich an.

Steuerberater Christian Müller
Steuerberatung für Selbständige und Unternehmen

Diplom-Betriebswirt Christian Müller
Wandweg 5, 44149 Dortmund (Indupark Oespel)
Telefon 0231-963604-0
mail@steuerberaterchristianmueller.de
www.steuerberaterchristianmueller.de





Martin Eul, Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Volksbank, zog ein positives Resümee des vergangenen Geschäftsjahrs.

Foto: Jan Heinze

Die Nummer eins in NRW

Die Dortmunder Volksbank zieht positives Resümee des Jahres 2019. Sie hat ihr Rekordergebnis beim Kreditwachstum erneut übertroffen und die Weichen für die Verschmelzung mit Waltrop gestellt.

Hinter uns liegen Monate, die uns politisch und wirtschaftlich erneut vor Herausforderungen gestellt haben. Trotzdem konnten wir das sensationelle Kreditwachstum des Jahres 2018 noch einmal deutlich übertreffen. Außerdem haben wir erfolgreich die Weichen für die Verschmelzung mit der Volksbank eG, Waltrop gestellt, die im Laufe dieses Jahres vollzogen wird“, so Martin Eul, Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Volksbank bei der Bilanzpressekonferenz. Auch wenn die Fusion für viele sicher überraschend komme, sei sie dennoch geboten. Negativzinsen, Regulatorik, Digitalisierung, der demografische Wandel und das veränderte Kundenverhalten seien die Zwänge, die das tägliche Handeln der Banken nach wie vor bestimmten. Daher schlossen sich Banken zusammen, um als kraftvolle, starke Institute die Zukunft zu meistern. Voraussetzung sei allerdings, dass beide Partner solide Zahlen aufwiesen und finanziell gesund seien. Das sei bei der aktuellen Fusion der Fall. „Für die nächste Zeit gehe ich von weiteren Zusammenschlüssen aus“, stellte Eul heraus. Für Gespräche sei man offen.

Die Bilanzsumme der Dortmunder Volksbank lag zum Jahreschluss bei rund 7,18 Milliarden Euro – ein

Wachstum von 170 Millionen Euro gegenüber 2018. Zusammen mit der Volksbank eG, Waltrop beläuft sich die Bilanzsumme auf gut 8,15 Milliarden Euro. „Damit müssten wir den vierten Platz der Volksbanken wieder erreicht haben“, so Eul. In NRW ist die Dortmunder Volksbank unverändert die Nummer eins.

Kurzfristige Anlagen gefragt

Die Kundeneinlagen wuchsen um etwa 80 Millionen Euro beziehungsweise 1,4 Prozent. Aufgrund der niedrigen Zinsen waren vor allem kurzfristige Geldanlagen gefragt. „Das Thema Negativzinsen haben wir 2019 von der breiten Masse unserer Privatkunden fernhalten können“, erklärte Eul. Man beobachte aber den Markt – auch wenn es aktuell keine konkreten Pläne für flächendeckende Negativzinsen gebe.

Beim Kreditgeschäft konnte die Dortmunder Volksbank das Rekordergebnis aus dem Jahr 2018 erneut toppen. Eul: „Wir haben einen Zuwachs von 442 Millionen Euro, sprich 9,2 Prozent, erreicht.“ Das Kreditvolumen stieg auf über 5,2 Milliarden Euro. Dazu wurden 1,2 Milliarden Euro an Neukrediten zugesagt. Der Großteil sei in die heimische Region gegangen – und zeuge von der tiefen Ver-

wurzelung mit den Menschen im Geschäftsgebiet.

Die Zahl der Mitarbeiter sank im Vergleich zum Vorjahr leicht von 990 auf 960 – möglich gemacht durch arbeitnehmerfreundliche Altersteilzeitvereinbarungen. „Im Rahmen der Fusion mit Waltrop haben wir eine fünfjährige Arbeitsplatzgarantie ausgesprochen. Es wird also nicht eine einzige betriebs- oder fusionsbedingte Kündigung geben“, betonte Eul.

Zum Thema Filialarchitektur sagte Eul, dass die Besuche der Kunden weiterhin abnehmen. Im vergangenen Jahr wurde in Dortmund das Filialnetz daher von 24 Standorten auf 17 reduziert. „Ich glaube, dass wir damit noch nicht am Ende angelangt sind. Hier gilt es, Kundenfrequenz, Kosten, Nutzen und natürlich die Nähe zum Kunden in einen vernünftigen und wirtschaftlichen Einklang zu bringen“, erläuterte Eul.

Dann ging der Vorstandsvorsitzende auf das Zinsergebnis ein, das weiter unter Druck stünde. Der Zinsertrag läge erneut spürbar unter dem des Vorjahrs. Der Zinsaufwand sei ebenfalls zurückgegangen – allerdings nicht so stark wie die Zinserträge. Das Provisionsergebnis sei Dank des sehr guten Immobilien- und Wertpapiergeschäftes das höchste in der Bankgeschichte.

Weiter auf Wachstumskurs

Die Sparkasse Hamm hat auch im Geschäftsjahr 2019 trotz eines herausfordernden Marktumfelds im Kundengeschäft gepunktet. Die Tendenz der vergangenen Jahre setzt sich damit fort.

Der Geschäftsumfang wuchs um rund 250 Millionen Euro (acht Prozent) auf 3,34 Milliarden Euro. „Für uns heißt dieses gute Ergebnis: Wir sind weiterhin auf dem richtigen Weg – erfolgreich, eigenständig und vor Ort. Gleichwohl stellt auch uns die Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) vor große Herausforderungen. Wir müssen uns darauf einstellen, auch in den nächsten Jahren in einer Welt ohne Zinsen zu leben“, sagt Torsten Cremer, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hamm. Zwischen Kreditinstituten und der EZB sowie auf den Anleihemärkten sind negative Zinsen schon heute Realität. Die Sparkasse Hamm hat ihre Privatkunden davor auch im vergangenen Jahr bewahrt. In 2019 hat die Sparkasse Hamm dafür mehr als sechs Millionen Euro aufgebracht. „Je mehr die EZB diese Situation verschärft, desto herausfordernder wird es für uns, die Auswirkungen der Negativzinspolitik auf unsere Kunden aufzufangen. Die Sparkasse Hamm kann ihre vielfältigen Aufgaben nur erfüllen, wenn wir selbst stabil, wirtschaftlich gesund und zukunftsfähig aufgestellt bleiben“, so Cremer.

Kreditgeschäft ausgebaut

Dass die Sparkasse gut aufgestellt ist, ist auch auf die vertrieblichen und unternehmerischen Erfolge der vergangenen Jahre zurückzuführen. Insbesondere das Kreditgeschäft konnte deutlich ausgebaut werden. In den vergangenen fünf Jahren nahmen die Bestände hier um rund ein Viertel zu. Per 31.12.2019 hat die Sparkasse Hamm 1,35 Milliarden Euro an Krediten ausgeliehen. Die Kreditbestände sind im Vergleich zum Vorjahr um 34 Millionen (2,6 Prozent) gestiegen. Besonders erfreulich verlief das Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Hier erhöhten sich die Kreditbestände um rund sechs Prozent. Neue Kredite im Umfang von rund 140 Millionen Euro gingen an den Mittelstand.



Die Mitglieder des Vorstands der Sparkasse Hamm (v.l.) Frank Selberg und Torsten Cremer sind mit dem Geschäftsjahr 2019 sehr zufrieden.

Foto: Philipp Schönenberg/Sparkasse Hamm

Auch im Förderkreditgeschäft blickt die Sparkasse Hamm auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Um mehr als 27 Prozent erhöhte sich das Volumen im Neugeschäft bei den vermittelten öffentlichen Krediten auf 18,3 Millionen Euro. Davon dienten rund 90 Prozent ökologischen und sozialen Zwecken. Nicht nur im Kreditgeschäft, auch bei den Einlagen verzeichnet die Sparkasse Hamm starke Zuwächse. Der Einlagenbestand legte um rund sechs Prozent auf 1,48 Milliarden Euro zu. Der Trend, Gelder in Liquidität zu parken, hat sich dabei auch 2019 fortgesetzt: Die Bestände der Einlagen auf Girokonten legten um elf Prozent zu. Aber auch Spareinlagen verzeichneten einen Anstieg um

2,6 Prozent. Dank des Wachstums im Kundengeschäft kann die Sparkasse Hamm erneut einen gegenüber dem Vorjahr stabilen Jahresüberschuss in Höhe von 1,4 Millionen Euro ausweisen. „Vor den Herausforderungen der kommenden Jahre muss uns nicht bange sein. Wir haben eine starke wirtschaftliche Basis und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die Umbrüche und Veränderungen der digitalen Welt sind wir offen. Wir nehmen sie auf und arbeiten intensiv daran, sie intelligent zu verknüpfen mit dem, was uns auszeichnet: die persönliche Präsenz“, sagt Cremer. In diesem Herbst wird die neue Geschäftsstelle im Rhyneraner Dreiländereck eröffnet.

Konjunktur: Ruhrwirtschaft hält Kurs

Ruhr-IHKs erwarten von der Politik klare Signale für eine wirtschaftsfreundliche Ausrichtung.

Trotz zahlreicher Unsicherheiten melden die Unternehmen überwiegend eine gute Geschäftslage. Der Blick in die Zukunft bleibt jedoch verhalten“, fasst Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der in diesem Jahr federführenden Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), das Ergebnis der aktuellen Konjunkturbefragung zusammen. Die Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets stellten am 18. Februar in Essen den 104. Konjunkturlagebericht der IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet und Nord Westfalen (Emscher-Lippe-Region) vor. An der Umfrage beteiligten sich rund 950 Unternehmen mit mehr als 128.000 Beschäftigten.

38 Prozent der Befragten bewerten ihre wirtschaftliche Lage mit „gut“, mehr als jeder zweite zeigt sich zufrieden. Nur zehn Prozent der Betriebe beklagen eine schlechte Situation. Der Konjunkturklimaindex steigt leicht an und klettert um einen Punkt auf 111 Punkte.

Im langfristigen Vergleich befindet sich die Ruhrwirtschaft damit noch immer auf einem hohen Niveau.



Gleichwohl blickt die Wirtschaft skeptisch in die Zukunft. Eine Reihe von Unsicherheiten säumt den konjunkturellen Weg ins neue Jahrzehnt. Zwar wurde der Brexit vollzogen; die USA und China haben sich im Handelsstreit angenähert. Jedoch bleiben viele Fragen offen. „Noch sind nicht alle Konfliktpunkte im internationalen Geschäft endgültig geklärt. Hinzu kommt, dass mit dem Ausbruch des Coronavirus der Weltwirtschaft ein Dämpfer verpasst werden könnte“, erläutert die IHK-Präsidentin die zurückhaltende Prognose. Die Exporterwartungen weisen zwar noch immer einen negativen Saldo auf. So rechnen 17 Prozent der Befragten

Stimmung in der IHK-Region kühlt sich ab

Leichter Rückgang seit dem Herbst: IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann mahnt dennoch zu Gelassenheit.

Zum Jahresbeginn hat sich die Geschäftslage in der Region der IHK zu Dortmund gegenüber dem Herbst etwas mehr eingetrübt. Waren es vor einigen Monaten noch knapp 94 Prozent der Unternehmen, die ihre geschäftliche Lage mit gut oder befriedigend bewerteten, so ist dieser Anteil auf 90 Prozent weiter zurückgegangen – was jedoch immer noch ein sehr positiver Wert ist. Die Zahl der Betriebe, die ihre Geschäftslage gegenwärtig als schlecht einstufen, ist auf zehn Prozent gestiegen. Dies ist das Ergebnis der Konjunkturum-

frage, an der insgesamt 151 Unternehmen mit knapp 22.700 Beschäftigten aus Dortmund und Hamm sowie dem Kreis Unna teilgenommen haben. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann mahnt angesichts der aktuellen Zahlen Gelassenheit an: „Unsere Wirtschaft ist immer noch auf Kurs.“ In der Tat sind die Erwartungen gerade der in der Außenwirtschaft aktiven Unternehmen positiver als noch im Herbst. Höhere Exporte in den kommenden Monaten



erwarten fast 18 Prozent der Firmen, vor wenigen Monaten waren es lediglich gut acht Prozent. In der Gesamtbetrachtung der Wirtschaft bleibt die Erwartungshaltung hingegen ambivalent. Während 57 Prozent der Unternehmen in der IHK-Region mit einer gleichbleibenden Geschäftslage rechnen, gehen genau gleich viele Unternehmen (jeweils 21,5 Prozent) sowohl von einer besseren als auch von einer schlechteren Entwicklung aus.



(v.l.) Dr. Jochen Grütters, Leitung des IHK-Standorts Emscher-Lippe, Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen, Dr. Gerald Püchel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Essen, Matthias Wulfert, stellv. Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK zu Duisburg.

Foto: IHK zu Essen

Entsprechend bleiben die Beschäftigungsaussichten im Ruhrgebiet weiterhin gut – trotz der verhaltenen Geschäftserwartungen. Knapp jeder fünfte Befragte teilt mit, dass die Belegschaft ausgebaut werden soll. Zwei Drittel wollen ihren Personalstamm konstant halten. „Die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung der letzten Jahre hat sich weiter fortgesetzt. Das ist ein gutes Signal. Gleichwohl bleibt ein Wermutstropfen: Die Arbeitslosenquote geht leider nicht in dem Maße zurück, wie die Beschäftigung aufgebaut wird“, erklärt Kruft-Lohrengel.

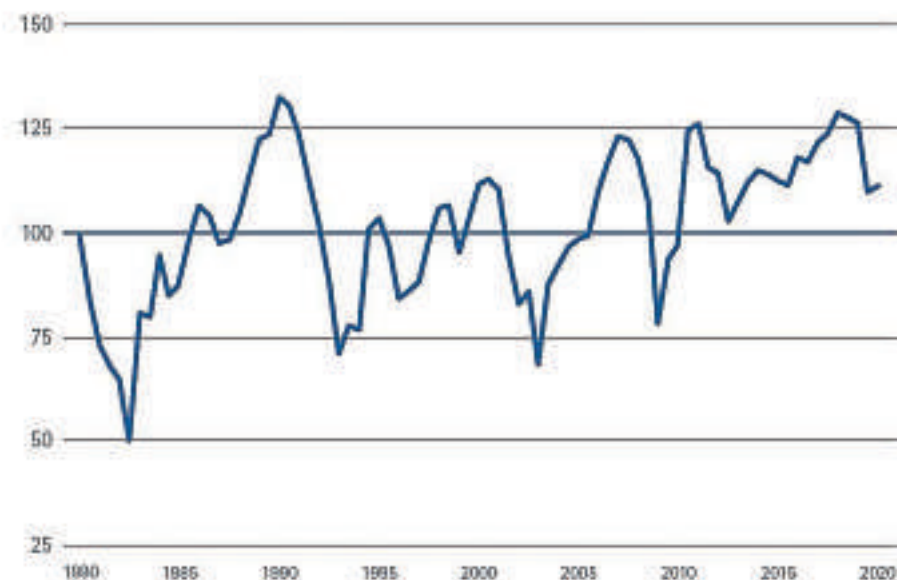
Um den Trend des Beschäftigungsaufbaus fortsetzen zu können, brauchen die Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Für das Ruhrgebiet bleibt die Frage nach der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen ganz oben auf der Agenda. „Im Herbst stehen die Kommunalwahlen an. Dort werden die Weichen gestellt, in welche Richtung sich die Kommunen entwickeln wollen. Wir erwarten ein klares Signal, dass sich das Ruhrgebiet attraktiv für Investitionen und Arbeitsplätze aufstellt. Die Region braucht eine wirtschaftsfreundliche Politik“, stellt Kruft-Lohrengel heraus.

damit, dass ihr Auslandsgeschäft anzieht. Dagegen fürchten 22 Prozent einen Rückgang. Allerdings gibt es einen Lichtblick: Die Aussichten des Außenhandels haben gegenüber der Vorumfrage eine sehr positive Tendenz. Der Saldo hat sich um 14 Punkte verbessert.

Gute Beschäftigungsaussichten

Der Fachkräftemangel bereitet den Unternehmen des Ruhrgebiets weiterhin Sorge. So benennt mehr als jeder zweite Betrieb diesen Faktor als Risiko für die weitere Geschäftsentwicklung. Die Unternehmen benötigen gut qualifiziertes Personal.

Konjunkturklimaindex Ruhr



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

do.tax

Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

www.dotax.de

Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Evlnger Str. 659 · 44339 Dortmund
Tel.: 0231/44900-8 · Fax: 0231/44900-322
www.schelplers-muehle.de

Dolezych

einfach sicher

Seile · Ketten · Hebebänder · Zurrgurte
Rundschlingen · Hebezeuge · Krane
Beratung · Prüfung · Wartung
Schulung · DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

PLEXIGLAS® + MAKROLON®

Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile

www.plexiglas-hecker.de

Telefon 0231 9455 201

INDUSTRIEBAU

WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de

Die Kraft einer starken Lösung

Digitale Woche Hamm Die Wirtschaft von morgen

Am 13. März präsentierte die „Digitale Woche Hamm“ die Veranstaltung „startups.unternehmen.zukunft – was bewegt die Wirtschaft von morgen“. Als Vertreterin der Wirtschaftsunioren war die stellvertretende Kreissprecherin Nicole Werhausen Teil einer Diskussionsrunde, an der zudem Max Thinius, Dr. Julian Dörr, Referent für Digitalisierungs- und Innovationspolitik der Familienunternehmer aus Berlin, Lena Taprogge, geschäftsführende Gesellschafterin des Startups Kidletics GmbH sowie Ralf Mühlenhöver, Geschäftsführer des Startups voixen GmbH, teilnahmen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm und Die Familienunternehmer sowie Die Jungen Unternehmer Hamm Ruhr-Lippe, statt.

www.digitaleshamm.de

Dortmund liest Jour fixe im März

Der monatliche Jour fixe findet als Spezialausgabe im Rahmen von „Dortmund liest“ am Montag, den 23. März, im Studio B der Stadt- und Landesbibliothek statt. Moderiert wird dieser Abend von der Dortmunder Journalistin Kerstin von der Linden. Aus ihren Lieblingsbüchern werden lesen: Daniel Bruckhaus, Vorsitzender der Wirtschaftsunioren, Heike Heim, Vorsitzende der DEW21, sowie Prof. Dr. Wolfgang Sonne, Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur TU Dortmund, Wissenschaftliche Leitung Baukunstarchiv NRW. „Dortmund liest“ ist eine Kooperationsveranstaltung mit den Freunden der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund e.V. und der Stadt- und Landesbibliothek.

**Wirtschaftsjunioren
bei der IHK zu Dortmund e.V.**
Dominik Stute, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-315, info@wj-dortmund.de

JOBfit 2020

Berufsorientierungsmesse für Schüler und Studenten.

Am Dienstag, den 9. Juni, verwandelt sich der Dortmunder Friedensplatz zum Schauplatz der JOBfit. Die größte Berufsorientierungsmesse der Region ist eines der Leuchtturmprojekte der Wirtschaftsunioren Dortmund Kreis Unna Hamm und wird bereits seit 22 Jahren in ehrenamtlicher Arbeit veranstaltet. In diesem Rahmen haben Unternehmen, Verbände und sonstige Institutionen die Möglichkeit, Hunderte Schülerinnen und Schüler sowie erstmals auch Studentinnen und Studenten kennenzulernen, um so erste Kontakte zu potenziellen Auszubildenden zu knüpfen. Für die diesjährige JOBfit haben interessierte Unternehmen noch die Möglichkeit, eine Ausstellungsfläche zu buchen und eigene Ausbildungsbe-



JOBfit 2020 – das Team der Wirtschaftsunioren steht bereit.

Foto: Stephan Schütze

rufe- sowie Möglichkeiten vorzustellen.

› Nähere Informationen sind auf der Webseite www.jobfit-dortmund.de verfügbar oder Sie wenden sich per Mail an bildung@wj-dortmund.de.



Interview mit Kevin Beyer, Projektleiter der JOBfit 2020

Kevin, du bist in diesem Jahr erstmals Projektleiter der JOBfit und konntest im vergangenen Jahr bereits Eindrücke sammeln. Warum sollten regionale Unternehmen sich als Aussteller präsentieren?

Mit der JOBfit schaffen wir eine Plattform, auf der Unternehmen die Schülerinnen und Schüler im direkten Gespräch über verschiedene Berufe und Ausbildungsmodelle informieren können. Gleichzeitig machen Unternehmen auf sich aufmerksam und können ihr Angebot an Ausbildungsstellen präsentieren. Damit unterstreichen wir den regionalen Charakter und präsentieren die spannenden Unternehmen unserer Region.“

Welche Neuerungen gibt es in diesem Jahr?

Wir werden in diesem Jahr die Perspektive auf alle Ausbildungsmöglichkeiten ausweiten und auch Universitäten und als Aussteller präsentieren. Immer mehr Unternehmen bieten zudem

die Ausbildungsform des dualen Studiums an. Aus diesem Grund wollen wir in diesem Jahr auch die akademische Laufbahn auf der JOBfit präsentieren. Zudem kann die Möglichkeit zum Austausch zwischen ausstellenden Unternehmen und Hochschulen genutzt werden, um über Kooperationsmöglichkeiten hinsichtlich des dualen Studiums sprechen.

Die JOBfit existiert bereits seit 22 Jahren, warum ist das Thema der Berufsorientierung aktueller und wichtiger denn je?

Für mich persönlich ist der Fachkräftemangel ein zunehmendes Problem. Als Unternehmer bin ich selber davon betroffen und weiß, wie schwer es ist, sowohl Fachkräfte als auch Auszubildende zu bekommen. Es steht in unserer Verantwortung Perspektiven und Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu schaffen und zu zeigen, welche Unternehmen in unserer Region ausbilden, welche Berufsbilder es gibt und welche Ausbildungsformen angeboten werden. Mit der JOBfit bekommen Unternehmen und Hochschulen die Plattform, diese erforderliche Orientierung zu geben.

Wie verleiht man Botschaften Relevanz?

Kommunikationsexperte René Borbonus referierte über die Kraft der Sprache beim Symposium der Volksbank Hamm.

Je mehr Kommunikation es gibt, desto weniger davon wird gehört. Wenn Menschen mit ihren Zielen scheitern, liegt das also oft an der Kommunikation. Das ist ein Drama – vor allem, wenn Menschen nicht gehört werden, die wirklich etwas bewegen können. Und das nur, weil ihre Worte niemanden bewegen.“ So eröffnete der gefragte Referent und Rhetoriker René Borbonus seinen Vortrag zum Thema „Relevanz“ im Rahmen des diesjährigen Symposiums der Volksbank Hamm.

Der Kommunikationsexperte zeigte den rund 850 Zuhörern im Festsaal des Maximilianparks, wie sie ihren Botschaften Relevanz verleihen können und sich Gehör verschaffen. Außerdem erläuterte er, wie wichtige Ideen und Ziele formuliert sein müssen, damit die Worte ihre gewünschte Wirkung erzielen und Kollegen, Kunden und Investoren überzeugen. „Relevanz verstehen, heißt verstehen, wie Worte wirken. Gute Worte bauen Brücken, malen Bilder und ändern Geschichte. Es ist die Kraft der Sprache, die den Dingen Relevanz verleiht. Wenn wir sie für uns nutzen, können

wir fast alles erreichen“, stellte Borbonus heraus. Als ausgewiesener Spezialist für berufliche Kommunikation, Präsentation und Rhetorik begleitet Borbonus Führungskräfte, Unternehmer und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auf dem Weg zu ihrem erfolgreichen Auftritt.

„Wir freuen uns, erneut einen hochkarätigen Redner für unser Symposium gewonnen zu haben, der uns wertvolle Impulse mit auf den Weg gegeben hat. Die zunehmende Informationsflut, Fake-News und Co. machen es mittlerweile immer schwerer, Relevantes von Nichtrelevantem zu unterscheiden. In Worten steckt eine große Kraft, die es gilt, richtig und verantwortungsvoll einzusetzen“, betonte Markus Dünnebacke, Vorstandsmittglied der Dortmunder Volksbank, zu der die Volksbank Hamm gehört.

Niederlassungsleiter Burkhard Reher sagte abschließend: „Wir möchten mit unserem Symposium jedes Jahr aufs Neue Mehrwerte schaffen. Das ist uns dank Herrn Borbonus auch 2020 wieder gelungen.“

› Lokal verankert und überregional vernetzt bietet die Volksbank Hamm Bankprodukte und Finanzdienstleistungen für Privatkunden und mittelständische Unternehmen. Sie ist Teil der Dortmunder Volksbank, die vor über 120 Jahren gegründet wurde. Mit ihrem Filialnetz in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte sowie Castrop-Rauxel und rund 241.000 Kunden ist das genossenschaftliche Institut die größte Volksbank in NRW.

Markus Dünnebacke (r.), Vorstandsmittglied der Dortmunder Volksbank, und Burkhard Reher (l.), Niederlassungsleiter der Volksbank Hamm, freuten sich, den Kommunikationsexperten René Borbonus zum diesjährigen Symposium zu begrüßen.

Foto: René Goldz



GREEN BUILDINGS

energieeffizient. nachhaltig. smart.
 Meisterstück-Gewerbepbau
 Otto-Körting-Str. 3
 31789 Hameln
 Tel. 0 5151/95 38 95

Meisterstück HAUS
 www.meisterstueck.de

gewerbepbau@meisterstueck.de

P2 Consult
 Informationen werden zu Wissen

zertifizierte
Datenschutzberatung
 gem. DSGVO

Wir begleiten Sie beratend oder praktisch in allen Fragen des Datenschutzes und deren effektiver Umsetzung.
 „Nicht nur Pflicht, sondern Mehrwert“

P2 Consult Jürgen Golda
 Wilhelm-Bläser-Str. 3c, 59174 Kamen
 Telefon: 02307.2874488 info@p2consult.de

www.p2consult.de

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP

Modulbau	Bürocontainer
Hallenbau	Seecontainer

Jahres MIETRÜCKLÄUFER bis 50% unter NEU
 59590 Geseka / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0

www.deutsche-industriebau.de

Smit Systemhallen

www.smit-systemhallen.de
 Postfach • 40091 Uvden • Tel. 02564 - 001 • Fax 34212

INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT BEDEUTET, UNGEWÖHNLICHE LÖSUNGEN ZU FORDERN.

www.buehrer-wehling.de

BÜHRER+WEHLING
 Die Kraft einer starken Lösung

„Weltliteratur und ihr Markt“

Jahresvortrag: Literaturprofessorin Sandra Richter referierte vor der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte.



Prof. Dr. Sandra Richter mit (v. l.) Jürgen Wannhoff, Heinz-Herbert Dustmann, Dr. Karl-Peter Ellerbrock, Stefan Schreiber, Sparkassenvorstand Dirk Schaufelberger und Dr. Ansgar Fendel.

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann begrüßte über 250 Gäste im wieder einmal prall gefüllten Großen Saal der IHK zu Dortmund zum traditionellen Jahresvortrag der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte (GWVG), der seit vielen Jahren zu den kulturellen Höhepunkten am Jahresanfang im Dortmunder Stadtleben gehört. Er betonte, dass im Reigen der interdisziplinär ausgerichteten Vorträge der GWVG eine literaturwissenschaftliche Perspektive noch gefehlt hat und dankte dem Vorstand für die Auswahl einer so brillanten Referentin. Ebenso dankte er der Sparkasse Dortmund und ihrem Vorstandsvorsitzenden Dirk Schaufelberger für das großzügige Sponsoring der Veranstaltung.

Sandra Richter ist Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Stuttgart und seit Januar 2019 Direktorin des Deutschen Literatur Archivs Marbach. „Wir finden es grandios, dass Frau Professorin Sandra Richter, eine international bekannte und herausragende Literaturwissenschaftlerin, heute den außergewöhnlich spannenden Vortrag mit dem hochaktuellen Thema ‚Weltliteratur und ihr Markt‘ hält“, freute sich GWVG-Vorsitzender Dr. Ansgar Fendel.

Erforschung eines Phänomens

„Weltliteratur“ ist ein Phänomen: etwas, das offenbar besonders lesenswert und zugleich global erfolgreich ist. Kultur und Markt gehen hier, so scheint es, Hand in Hand. Aber stimmt diese Diagnose historisch und aktuell? Was ist überhaupt Weltliteratur? Diesen Fragen ging Sandra Richter in ihrem Vortrag genauer nach. Sie beleuchtete zunächst, aus-

Wie der Boom des Flaschenbiers der Brauindustrie zu schaffen machte

Welche absatzpolitischen Auswirkungen hatte die steigende Nachfrage nach Flaschenbier seit den 1950er-Jahren? Dieser Frage geht die Bochumer Dissertation von Nancy Bodden mit dem Titel „Business as usual? Die Dortmunder Brauindustrie, der Flaschenbierboom und die Nachfragemacht des Handels 1950-1980“ nach, die die ehemalige des Westfälischen Wirtschaftsarchivs (WWA) im Beisein Vorsitzenden der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte (GWVG), Dr. Ansgar Fendel, und WWA-Direktor Dr. Karl-Peter Ellerbrock, vorstellte. Der Flaschenbierboom zwang die deutschen Brauereien zur Umstellung ihrer traditionellen fassbierorientierten



Absatzpolitik. Die Untersuchung zeigt am Beispiel der Dortmunder Brauwirtschaft, welchen Herausforderungen sich die Braustätten der Biermetropole dabei stellen mussten. Nancy Bodden kommt zu einem ernüchternden Ergebnis: „Obwohl Dortmunder Bier in der 1950er-Jahren ein geschätztes Qualitätsprodukt war und die Brau-

ereien entsprechend verhandlungsstark gegenüber Einzelhändlern und Verlegern sowie im Wettbewerb mit auswärtigen Brauereien hätte auftreten können, waren sie beim Flaschenbier zu teils drastischen Preisreduzierungen bereit.“ Dabei handelte es sich weniger um gezielte Verkaufsstrategien zur Nachfrigesteigerung, sondern um konzeptionslose und nicht auf Kalkulationen beruhende Kurzschluss-handlungen. Nancy Bodden, Business as usual? Die Dortmunder Brauindustrie, der Flaschenbierboom und die Nachfragemacht des Handels 1950 bis 1980, Münster 2019 (Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte 30), erschienen im Ardey Verlag, 30 Euro.

Foto: WWA



Reges Interesse bei den Gästen im Großen Saal.

Fotos: WWA/Oliver Schaper

gehend von Goethes Gebrauch des Begriffs der Weltliteratur, verschiedene Stadien ihrer Konjunktur und untersuchte dabei vor allem den Einfluss des Marktes auf die Verbreitung der nach Goethe sogenannten Weltliteratur. Dabei kommen sowohl Verlage und Vertriebswege als auch die Akteure in den Blick, die in Literaturgeschichten oft keine Rolle spielen: die Übersetzer, Kritiker und Leser von Literatur, die deren Verbreitung oft erst ermöglichen oder befördern. Sie machen Romane, Dramen oder Gedichte zu Weltliteratur, indem sie ihr eine andere Sprache verleihen, sie öffentlich diskutieren, vielleicht auch empfehlen, sie kaufen, lesen, aufführen und dem kulturellen Gedächtnis erhalten.

Besonders bedeutsam für dieses Gedächtnis sind die Archive, so Sandra Richter. Im Deutschen Literaturarchiv Marbach findet sich auch, was unter Weltliteratur fällt. Zugleich bewahrt es, was diese erst produzierte: Verlagsarchive beispielsweise, an denen sich das „Making of“ der Weltliteratur ablesen lässt. Die Platzierung im Verlagsprogramm etwa ist bedeutsam, weil Verlage schon auf diese Weise signalisieren, welche Texte sie für besonders wichtig halten. Mustert man Bestände wie diejenigen des Deutschen Literaturarchivs und verfolgt die Geschichte der Weltliteratur, lassen sich tatsächlich Überlegungen darüber anstellen, warum manche Werke Weltliteratur wurden und manche nicht, obwohl sie es verdient hätten. Gibt es etwas in Werken, das Leser weltweit interessiert und anderes, was zu spezifisch ist? Oder verhält es sich gerade umgekehrt?

Zensur beeinflusste den Buchmarkt

Die lebhaft diskutierte Dr. Karl-Peter Ellerbrock; Direktor des Westfälischen Wirtschaftsarchivs und Geschäftsführer der GWWG. Der deutsche Buchmarkt, der im Vormärz auf 14.000 Neuerscheinungen pro Jahr kam, war ein wichtiger Treiber des Demokratieprozesses. Verlage setzten sich seit dem späten 17. Jahrhundert unter schwierigsten Bedingungen erst allmählich durch. Dazu gehört auch die „Zensur“,

die in Deutschland über Jahrhunderte den Buchmarkt beeinflusste und auch Weltliteratur aus Deutschland fernhielt. „Das Westfälische Wirtschaftsarchiv hat jüngst das 300 Jahre zurückreichende Verlagsarchiv von Aschendorff in Münster übernommen. Die Entwicklung von Aschendorff, dem Mutterverlag von Annette von Droste-Hülshoff, ist ein gutes Beispiel für den dauernden Kampf gegen politische Unterdrückung durch den absolutistischen Obrigkeitsstaat, die Napoleonische Besatzung, Bismarcks Kulturkampf und schließlich den nationalsozialistischen Meinungsterror“, so Ellerbrock.



Wir sind **kein Online-Shop**, sondern verstehen uns als persönlicher lösungsorientierter Partner.

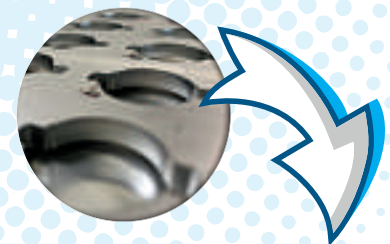


IHRE IDEE, IHR PROJEKT - UNSER SCHNITT!

Sie brauchen gelaserte Blechzuschnitte aus Edelstahl, Baustahl oder Aluminium?

Als Einmalartikel, als Serie, in kleinen oder großen Stückzahlen, als Ergänzung zu Ihren eigenen Laserprodukten?

Dann sind wir Ihr perfekter Partner!



LASERZENTRUM UNNA

Max-Planck-Straße 21c • 59423 Unna
Telefon: 02303.86873

info@lz-unna.de • www.lz-unna.de

Laserzentrum Unna ist eine Marke der EHP Edelstahlverarbeitungs GmbH

Bronze in NRW

Kundenfreundlichstes Finanzamt: Bei steuertipps.de belegt Dortmund-West Platz drei in Nordrhein-Westfalen.

Über 15.000 Nutzer des Onlineportals Steuertipps.de haben ihr Finanzamt zwischen Januar und Dezember 2019 in den Kategorien Freundlichkeit, Geschwindigkeit und Erreichbarkeit bewertet. Das Ergebnis: Deutschlands kundenfreundlichstes Finanzamt 2019 steht im hessischen Weilburg. Im Bundesländervergleich hat sich Hamburg den Spitzenplatz von Rheinland-Pfalz zurückerobert. Auf dem dritten Rang in Nordrhein-Westfalen landet das Finanzamt Dortmund-West.

Hamburg holt sich den Spitzenplatz zurück

Schon seit 2012 sucht Wolters Kluwer mit seinem Portal Steuertipps.de jedes Jahr das kundenfreundlichste Finanzamt Deutschlands. Die Teilnehmer bewerten das für sie zuständige Finanzamt in den drei Kategorien Mitarbeiterfreundlichkeit, Geschwindigkeit

der Bearbeitung der Steuererklärung sowie Erreichbarkeit bei Fragen auf einer Skala von eins bis fünf Punkten. Das Ranking berücksichtigt alle Steuerbehörden, die von mindestens 15 Nutzern bewertet wurden. Das Finanzamt im hessischen Weilburg landet bei durchschnittlich 4,96 Punkten und holt sich mit diesem Bestwert erstmals den Titel.

Den Bundesländervergleich entscheidet Hamburg mit durchschnittlich 4,44 Punkten für sich. Der Spitzenreiter aus dem Jahr 2017 holt sich damit Platz eins zurück, nachdem er zwischenzeitlich von Rheinland-Pfalz verdrängt worden war. Obwohl sich gleich fünf Finanzämter aus Rheinland-Pfalz unter den ersten 20 platzieren konnten, reichte es für das Bundesland in diesem Jahr nur für Rang zwei. Bester Aufsteiger im Bundesländervergleich ist Sachsen-Anhalt auf Platz drei.

„Während wir in den Ranglisten auf Behörden- und Bundeslandebene einige Verschiebungen beobachten, bleibt ein Ergebnis unserer Abstimmung seit Jahren konstant: Die Steuerzahler bewerten die Kundenfreundlichkeit ihrer Behörden insgesamt sehr gut“, erklärt Oliver Schwarzweiler, Leiter Marketing & Vertrieb für Steuertipps.de bei Wolters Kluwer. „Im Schnitt erhalten die Ämter 3,9 Punkte. Das Vorjahresergebnis wurde damit noch einmal verbessert und die Zahlen sprechen für die Bürgernähe in vielen Finanzämtern.“ Diese Serviceorientierung möchte die Steuertipps.de-Redaktion mit ihrem Ranking würdigen und veröffentlicht daher ausschließlich die gut platzierten Behörden als positive Vorbilder.

Abstimmung 2020 läuft

Ab sofort können Steuerzahler unter www.steuertipps.de/finanzamt wieder Punkte für den Service ihrer Behörde vergeben und das kundenfreundlichste Finanzamt 2020 wählen. Unter allen Teilnehmern werden ein Einkaufsgutschein im Wert von 500 Euro, fünf Gutscheine im Wert von 100 Euro sowie zehn Fünfjahres-Abonnements der vielfach prämierten Steuer-Software SteuerSparErklärung verlost.



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmernmagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema April 2020
Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit

Neue Fachkräfte gewinnen
 Für Bewerber zählt die Sympathie zum Vorgesetzten

Erfolg bei der digitalen Transformation
 Struktur im Vorgehen und Führungskultur entscheiden

Selten Personalabbau, häufig Preissteigerung
 So Unternehmen kompensieren Mindestloohnerhöhung

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 27. März 2020.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
 Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,
 Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de





Basis für die Auszeichnungen „Great place to work“ sind anonymisierte Befragungen und Bewertungen aller Mitarbeiter. Foto: QuinScape

„Great Place to Work“-Award für QuinScape

Das Dortmunder IT-Unternehmen zählt seit Jahren zu den besten Arbeitgebern in der IT-Branche und in Nordrhein-Westfalen.

Vor wenigen Wochen ist die in der Wittekindstraße in Dortmund ansässige Firma QuinScape GmbH zum vierten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet worden. Dr. Thomas Biskup, einer von drei Geschäftsführern der QuinScape, ist stolz auf die erfolgreiche Entwicklung des in Dortmund beheimateten Unternehmens.

„Das größte Asset von QuinScape sind unsere motivierten und kompetenten Mitarbeiter, die einfach Spaß an ihrer Arbeit haben“, ist sich der 48-jährige Diplomingenieur sicher. „Wir zählen auch in den Kategorien IT-Branche und Nordrhein-Westfalen immer zu den Besten. Obwohl sich seit 2016 die Mitarbeiteranzahl auf 175 nahezu verdoppelt hat, erhalten wir jedes Jahr von unseren Mitarbeitern immer bessere Bewertungen bei ‚Great Place to Work‘.“ Basis für die Auszeichnungen „Great place to work 2020“ sind anonymisierte Befragun-

gen beziehungsweise Bewertung seitens aller Angestellten, ergänzt um eine Prüfung der Qualität und Attraktivität der Arbeitsplatzkultur durch das unabhängige Great Place to Work Institut. QuinScape entwickelt Softwarelösungen mit dem Ziel, Unternehmen und Organisationen fit zu machen für den digitalen Wandel – für effektiveres Wirtschaften, schnelleres Kommunizieren, für die Vernetzung von Arbeit, Wissen und Innovation. „Da, wo es viele Daten gibt und eine effiziente Softwarelösung zur Strukturierung und Nutzung benötigt wird, sind wir zu Hause“, fasst Geschäftsführer und Gründungsmitglied Dr. Gero Presser den Tätigkeitsschwerpunkt von QuinScape zusammen.

Begleitend zur Geschäftsführung wirkt er an der Vernetzung und Verbreitung des Themas Data & Analytics mit. Hierzu organisiert Dr. Presser die über eintausend Mitglieder umfassende Meetup-Gruppe „Business In-

telligence & Analytics“, ist Vorsitzender des TDWI Roundtable Ruhrgebiet und Dozent für Data & Analytics an der Hochschule Hamm-Lippstadt. Zu den Kunden der QuinScape GmbH zählen DAX-30-Konzerne, mittelständische Unternehmen und öffentliche Institutionen. „Wir fokussieren uns vollständig auf die spezifischen Anforderungen unserer Kunden. Die IT-Lösung kann dabei auf Grundlage führender Plattformen und Werkzeuge oder individuell entwickelt werden“, stellt Dr. Norbert Jesse fest, das dritte Gründungsmitglied der QuinScape GmbH. Im Rahmen seiner Geschäftsführungstätigkeit hat er ein besonderes Interesse an Fragen des Machine Learnings und Business Developments. Seit einigen Jahren lehrt Dr. Jesse an der TU Wien und der UBT in Prishtina zum IT Business.

Kritischer Wettbewerbsfaktor

Mit Blick in die Zukunft sind sich alle drei Geschäftsführer einig: „Wir decken nahezu den gesamten Bereich des Datenmanagements und der Datenanalyse ab. Dieses Thema wird für alle Unternehmen in Zukunft zu einem kritischen Wettbewerbsfaktor.“

Die QuinScape GmbH hat bereits zukunftsweisende Weichen für nachhaltiges Wachstum gestellt: Mit der AUCTUS Capital Partners ist 2019 die führende Beteiligungsgesellschaft für den deutschsprachigen Mittelstand mit Sitz in München als Wachstumspartner beim erfolgreichen Dortmunder IT-Dienstleister eingestiegen.



Viel Raum zum Denken.

Ob Wirtschaftsdiskussion, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC

LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER

Die Veranstaltungsetage in Dortmund

Jubiläum

100 Jahre

Merten & Pusch GmbH

Die Firmengeschichte der Merten & Pusch GmbH ist geprägt von den traditionellen Werten Zuverlässigkeit, Vertrauen und von kontinuierlicher Entwicklung. Seit einem Jahrhundert steht ihr Name für höchste Qualität. Das bis heute familiengeführte Unternehmen bietet einen guten Service für Konditoren, Gastronomen, Bäckereien, und Schausteller und stellt dem professionellen Speiseeishersteller ein Rundum-Sorglos-Paket zur Verfügung. Hier sind Tag für Tag über 50 Mitarbeiter für ca. 1.500 Kunden da. Heinrich Merten und Willy Pusch gründeten 1920 in der Brunnenstraße 16 im Norden Dortmunds einen Konditoreibedarf. Nach dem Austritt von Willy Pusch 1942 wurde Heinrich Merten alleiniger Geschäftsführer. Nach dem Ableben von Heinrich Merten übernahmen 1954 sein Sohn Karl-Heinz Merten und sein Schwiegersohn Heinrich Brock die Leitung des Unternehmens. In den 70er-Jahren begann das Engagement für die Eisbranche mit Kauf der Firma „Salvador Eisbedarf“. Mit der Übernahme durch die Söhne der Inhaber, Peter Brock und Wolfgang Merten, wurde das Unternehmen 1981 in eine GmbH umgewandelt. In den 90er-Jahren übernahm Merten & Pusch die Firma „Carroni Eisprodukte“. Die Schwester von Wolfgang Merten, Vera Merten, trat 2000 ins Unternehmen ein und übernahm 2008 als zweite Geschäftsführerin die Aufgaben von Peter Brock, der in den Ruhestand ging. Weiterer Neuzugang: Merten und Pusch übernahm 2009 die Firma D'Alpaos Eisrohstoffe in Rheinland-Pfalz. Im Jahre 2011 wurde eine eigene Werkstatt für Gastro-Geräte aufgebaut. 2012 wurde das Produktportfolio durch Milchprodukte erweitert, seitdem versorgt die Frischdienstflotte die Eisdielen schon frühmorgens mit den wichtigsten Rohstoffen. Die Merten & Pusch GmbH erhielt 2016 die Zertifizierung als Kältefachwerkstatt und 2017 das Bio-Zertifikat. Das Sortiment wird 2020 mit frischen Früchten komplettiert.



Rotarier im Rechenzentrum

Die Mitglieder des Rotary Clubs Dortmund-Neutor informierten sich im DOKOM21-Rechenzentrum in Dortmund-Huckarde über Digitalisierung und Cybersicherheit. DOKOM21-Geschäftsführer Jörg Figura (r.) begrüßte die Gäste und stellte die vom TÜV zertifizierte, sichere Infrastruktur des größten Rechenzentrums im Ruhrgebiet vor.

Foto: Stephan Schütze

Wibbe neuer Materna-CEO

Dortmunder IT-Dienstleister stellt nach langer Suche den Nachfolger von Helmut Binder vor.

Martin Wibbe (41) wird zum 1. April 2020 neuer Vorstandsvorsitzender (CEO) des IT-Beratungsunternehmens Materna Information & Communications SE. Zuletzt führte Finanzvorstand (CFO) Michael Knopp das Familienunternehmen interimsmäßig allein, nachdem Helmut Binder das Unternehmen zum 31. Dezember 2018 verlassen hatte. „Martin Wibbe ist durch seine bisherigen beruflichen Stationen bestens vertraut mit den Anforderungen an Vertrieb und Vermarktung von IT-Dienstleistungen und kann dies hervorragend in unser Unternehmen einbringen“, erläutert Dr. Winfried Materna, Aufsichtsratsvorsitzender und Gründer. „Die Materna-Gruppe gewinnt mit Martin Wibbe eine junge Führungspersönlichkeit mit viel Erfahrung und ist so für die Zukunft ausgezeichnet aufgestellt“, ergänzt Helmut an de Meulen, Aufsichtsratsmitglied und Gründer. Gemeinsam werden Martin Wibbe und Finanz-

vorstand Michael Knopp die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber im Zukunftsmarkt IT vorantreiben. Die Materna-Unternehmensgruppe ist in den vergangenen Jahren regelmäßig im zweistelligen Prozentbereich gewachsen.

Unter Wibbes Führung soll sich das Wachstum in allen vier Geschäftsbereichen des Unternehmens sowohl organisch als auch akquisitorisch weiter fortsetzen. Wibbe verantwortete zuletzt als Chief Sales and Marketing Officer und Member of the Executive Management Board Germany den Vertrieb und das Marketing von Atos IT Solutions & Services GmbH in Deutschland.

Der diplomierte Kaufmann (Wirtschaftsinformatik) der University of Applied Science in Berlin hat einen Executive MBA-Abschluss der Universität St. Gallen und der TU München. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter.

Personalien

Markus Rall

Viality gewinnt „Auf IT gebaut“-Award



Das Dortmunder Startup Viality revolutioniert die Bauwirtschaft mit seiner innovativen XR-Lösung, die erstmals Haptik mit virtueller Realität verknüpft – und wurde dafür am 19. Februar mit dem 1. Preis beim Award „Auf IT gebaut“ in Berlin ausgezeichnet. Den Preis nahm Viality-CEO Markus Rall (Bild) entgegen. Die Verleihung fand im Rahmen der bautec, der internationalen Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik, statt. Der Virtual-Reality-Raumkonfigurator für die Bauwirtschaft ermöglicht erstmals durch eine besondere Hardware-Lösung, nicht nur die visuelle Komponente von Baumaterialien abzubilden, sondern auch ein haptisches Erlebnis zu simulieren. Konkret können durch die Lösung Baustoffe betrachtet werden, beispielsweise Bodenbeläge in einer virtuellen Wohnung. Die Lösung ist bereits beim Handwerks-Startup Myster in Dortmund im Einsatz. „Durch den Einsatz von Virtual Reality ist es Myster möglich, kostensparend und zugleich ansprechend sein Portfolio zu präsentieren“, so Markus Rall.

Die Verleihung fand im Rahmen der bautec, der internationalen Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik, statt. Der Virtual-Reality-Raumkonfigurator für die Bauwirtschaft ermöglicht erstmals durch eine besondere Hardware-Lösung, nicht nur die visuelle Komponente von Baumaterialien abzubilden, sondern auch ein haptisches Erlebnis zu simulieren. Konkret können durch die Lösung Baustoffe betrachtet werden, beispielsweise Bodenbeläge in einer virtuellen Wohnung. Die Lösung ist bereits beim Handwerks-Startup Myster in Dortmund im Einsatz. „Durch den Einsatz von Virtual Reality ist es Myster möglich, kostensparend und zugleich ansprechend sein Portfolio zu präsentieren“, so Markus Rall.

Claus Boyens

Hosting-Experte wechselt zu dogado



Seit 2008 in der Hosting-Branche aktiv und ab sofort bei der dogado-Gruppe an Bord: Als Chief Operating Officer (COO) verantwortet Claus Boyens jetzt das operative Geschäft beim Dortmunder Cloud-Service-Anbieter. Zuletzt war der Kölner Geschäftsführer der Host Europe GmbH und der domainfactory GmbH jahrelang Leiter der GoDaddy-Marken in der DACH-Region und Leiter Produkt-

management e-commerce bei 1&1 Ionos. Boyens erklärt den Wechsel: „dogado agiert schon heute als unabhängiger Cloudanbieter deutlich kundennäher und schneller als die Konkurrenz. Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit dem gesamten Team.“ dogado hat sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Hosting-unternehmen Deutschlands entwickelt. „Durch herausragende Arbeit der Teams und reichlich Power der gesamten Mannschaft“, sagt CEO Daniel Hagemeyer. „Wir freuen uns außerordentlich darüber, dass Claus das Team weiter verstärkt. Er bringt unglaublich viel Branchenerfahrung mit.“

LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 13.900,-
ab Werk Buldern, excl. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

Mehr Infos www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

ETL | Heiland & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Hoher Wall 5 | 44137 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de

Toshiba Notebooks

Top-Beratung! Top-Preise! Top-Kundendienst!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

STÜMPGES & PARTNER mbB
WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER | DORTMUND · DÜSSELDORF · ARNSBERG

Michael Stümpges, WP/StB
Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBistR
Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@ssup.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!
Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.stuernpges.de



Im Signal-Iduna-Park unterstützt Wilo den BVB zusätzlich mit Pumpentechnologie.

Foto: WIL0 SE

BVB und Wilo weiter Partner

Der Dortmunder Technologiespezialist und der achtmalige Deutsche Fußballmeister verlängern ihre Partnerschaft bis 2024 und arbeiten gemeinsam weiter an zukunftsweisenden Technologien.

Fußballbundesligist Borussia Dortmund und der Technologiespezialist Wilo haben ihre seit 2011 bestehende Partnerschaft mit Wirkung ab der kommenden Saison um weitere vier Jahre verlängert. „Als Partner, die nun schon eine ganze Weile zusammenarbeiten und auch noch einiges miteinander vorhaben, verbindet uns die Liebe zum Standort Dortmund. Und als ambitionierte Unternehmen verbinden uns die Leidenschaft und der Wille, in allen Bereichen immer noch ein Stückchen besser zu werden“, beschreiben Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe, und Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der BVB-Geschäftsführung, unisono die Gründe für die Zusammenarbeit des Herstellers von Pumpen und Pumpensystemlösungen und des achtmaligen Deutschen Fußballmeisters.

Diese Zusammenarbeit findet nicht zuletzt im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Rasen im größten Stadion Deutschlands statt: „Wilo unterstützt den BVB im Signal Iduna



Bis 2024 haben Borussia Dortmund und Wilo ihre Kooperation verlängert.

na Park und sorgt mit seinen Produkten und technischen Lösungen unter anderem dafür, dass der Platz stets in sattem Grün erstrahlt“, erklärt Oliver Hermes.

BVB-Geschäftsführer Carsten Cramer betont diesbezüglich: „Es ist für uns eine richtig gute Nachricht, einen großen Partner aus unserer Heimatstadt für mindestens weitere vier Jahre an unserer Seite zu wissen, mit dem wir vertrauensvoll zusammenarbeiten können – und das obendrein auf dem immer wichtiger werdenden

Feld des Klimaschutzes.“ Beiden Unternehmen ist es wichtig, im Rahmen ihrer Kooperation zukunftsweisende Technologien im Signal Iduna Park einzusetzen, mit deren Hilfe der CO₂-Ausstoß reduziert wird. „Die Partnerschaft mit dem BVB verleiht Wilo gegenüber Kunden und Partnern enorme Impuls- und Strahlkraft und wird als authentisch und sympathisch angesehen, auch international, zum Beispiel in dem für uns sehr wichtigen asiatischen Märkten“, erklärt Oliver Hermes.

SeitenPlan räumt doppelt ab

Mit Content-Marketing-Dienstleistungen erfolgreich: Bei der Preisverleihung des German Design Awards 2020 in Frankfurt wurde die Dortmunder Agentur ausgezeichnet.

Herausragendes Design, made in Dortmund: Bei der Preisverleihung des German Design Award 2020 in Frankfurt wurde SeitenPlan doppelt ausgezeichnet. Die Jury würdigte zwei Publikationen, die die Content-Marketing-Agentur für die Deutsche Telekom Stiftung realisiert hat: das Bildungsmagazin „sonar“ und den Jahresbericht 2018/2019. Beide sind „Winner“ in der Kategorie „Excellent Communications Design – Editorial“. Der German Design Award gilt als bedeutendster Preis für Gestaltung in Deutschland. Die jüngsten Auszeichnungen sind der krönende Abschluss einer erfolgreichen Wettbewerbs-Saison für die Dortmunder Agentur. Bereits Ende 2019 war SeitenPlan für die „ener.go“, das Geschäftskunden-

magazin der Stadtwerke Bochum, mit zwei Fox Awards ausgezeichnet worden. Und sogar acht Trophäen gab's beim 10. International Creative Media Award. Zum zweiten Mal in Folge gelang SeitenPlan so auch der Sprung in die Top 50 der kreativsten Content-Marketing-Dienstleister in Deutschland, einem Ranking des Branchendienstes „CP Monitor“. Bereits seit ihrer Gründung im Jahr 2006 setzt SeitenPlan konsequent auf hochwertige Content-Marketing-Konzepte für ihre Kunden. „Heute verdrängt crossmediales Storytelling zunehmend klassische Werbeformate“, erläutert SeitenPlan-Geschäftsführer Gunnar Arends. „Denn es wird vom Publikum als nützlicher, interessanter und glaubwürdiger wahrgenommen.“ seitenplan.com



Nadja Wilk, Art Direktorin bei SeitenPlan, und SeitenPlan-Geschäftsführer Gunnar Arends freuen sich über die Awards.

Foto: Seitenplan

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthemen 2020

Anzeigenschluss

Februar	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	31.01.2020
März	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	28.02.2020
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	27.03.2020
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	30.04.2020
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	29.05.2020
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	30.06.2020
September	Logistik + Maschinen/Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	31.08.2020
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	30.09.2020
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	30.10.2020
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	30.11.2020

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



1



Neue Chancen für Lünens Zukunft

120 Gäste beim IHK-Wirtschaftsgespräch im Lüntec am 5. März 2020.

VON GERO BRANDENBURG

Ein spannenden Vorgeschmack auf den Kommunalwahlkampf im Spätsommer lieferte das Wirtschaftsgespräch der IHK in Lünen. Denn als Gastgeber konnte IHK-Vizepräsident Dr. Ansgar Fendel, Geschäftsführer der Remondis Assets & Services GmbH & Co. KG, im Lüntec neben rund 120 Gästen auch Amtsinhaber Jürgen Kleine-Frauns sowie die beiden weiteren bislang nominierten Bürgermeisterkandidaten für die Wahl am 13. September, Rainer Schmeltzer und Christoph Tölle, begrüßen. In der Podiumsdiskussion fühlte IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber als Moderator den Kandidaten mit wirtschaftspolitischen Fragen auf den Zahn.

In seinen einleitenden Worten machte Dr. Fendel zunächst deutlich, dass nationale und internationale Themen wie Klimaschutz, Energiewende, Handelskonflikte, Brexit oder die grassierende Coronavirus-Epidemie auch auf den Standort Lünen Einfluss hätten. Auch die Schließung des Caterpillar-Standorts mit mehreren Hundert Mitarbeitern in Lünen wurde natürlich thematisiert. Dr. Fendel ging zudem auf das Flächenentwicklungskonzept, die Verkehrspläne für die B 54, den digitalen Bildungspakt für die Lünener Schulen und den Ausbau des Breitbandnetzwerkes ein. Einen besonderen Fokus legte Dr. Fendel auf die Folgen des Kohleausstiegs. „Das Strukturstärkungsgesetz ist für den Nordkreis Unna von herausragender Bedeutung.“ Für die fünf Standorte in Nordrhein-Westfalen, an denen in den kommenden Jahren Steinkohlekraftwerke abgeschaltet werden, stellt der Bund insgesamt 662 Millionen Euro zur Verfügung. Mit Blick auf die davon betroffene Steag-Fläche und das Trianel-Gelände machte Dr. Fendel deutlich, dass die zukunftsfähige Entwicklung des Standorts höchste Priorität habe.

Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns berichtete den Gästen von einem „Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“. Künftig kooperiert Lünen mit der Universität Fontys im niederländischen Venlo. „Von dieser Zusammenarbeit, da bin ich



4



2

mir sehr sicher, werden die Lüner Unternehmen, werden die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wird unsere Stadt insgesamt enorm profitieren können“, sagte Kleine-Frauns, der Wirtschaftsförderer Eric Swehla für dessen Einsatz und Engagement dankte. Auch das 2019 initiierte Spitzencluster „Value“, das vor allem Lüner Unternehmen aus dem Kreislaufwirtschaftssektor vereint und zusammen mit Startup-Unternehmen neue Ideen und Prozesse entwickeln soll, trägt die Handschrift von Swehla – und dem IHK-Regionalbetreuer für Lünen, dem stellvertretenden Geschäftsführer Klaus Brenscheidt. Für Brenscheidt, der im kommenden Jahr in den Ruhestand geht, war es das letzte von ihm organisierte Wirtschaftsgespräch in Lünen. Bürgermeister Kleine-Frauns dankte ihm herzlich.

Allianz Smart City

Quasi als Abschiedsgeschenk für die Lippestadt präsentierte Brenscheidt dann zusammen mit Dr. Fritz Rettberg, CIO der Stadt Dortmund, die Vision „Zukunft der Stadt – Stadt der Zukunft“. Die Stadt Dortmund und die IHK haben vor drei Jahren die international beachtete „Allianz Smart City“ angestoßen, der mittlerweile rund 150 mittelständische Unternehmen und rund ein Dutzend Global Player wie Cisco, Microsoft, Hitachi, Deutsche Telekom und Siemens angehören. Dortmund steht bei seiner Digitalisierungsstrategie, die auch für Lünen zahlreiche Möglichkeiten der Zusammenarbeit bietet, im engen Informationsaustausch mit Metropolen wie Barcelona, Stockholm, Hamburg und Los Angeles. Ziel ist es unter ande-



3

rem, die Stadtverwaltungen leistungsfähiger und bürgerfreundlicher zu gestalten, die Verkehrsströme intelligenter zu lenken und den öffentlichen Raum sicherer zu machen. So setzt Dortmund derzeit das europaweit größte Erneuerungsprogramm bei Straßenlaterne- um, zudem werden 5.000 Parkplätze im Stadtring digitalisiert.

Solche innovativen Konzepte haben Dortmund zahlreiche Preise eingebracht, von der Potsdamer Stiftung „Lebendige Stadt“ etwa wurde die Westfalenmetropole bereits 2018 als digitalste Stadt Deutschland gewürdigt. Zum Ende der Präsentation gab Klaus Brenscheidt die weitere Marschrichtung vor: „Unsere Region soll zu einem wertvollen, wissensfähigen und wandelbaren Digitalstandort heranwachsen. Dortmund reicht Lünen die Hand für einen gemeinsamen Take-off.“

Fragen von Stefan Schreiber

In der folgenden, musikalisch eingeleiteten und sehr kurzweiligen Podiumsdiskussion präsentierten sich die drei Bürgermeisterkandidaten für die Kommunalwahl am 13. September: Jürgen Kleine-Frauns, Rainer Schmeltzer und Christoph Tölle. Dabei ging Moderator und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber auf wichtige Verwaltungs- und Wirtschaftsthemen ein. Ein Höhepunkt des IHK-Wirtschaftsgesprächs war die abschließende Verleihung des Preises für bürgerschaftliches unternehmerisches Engagement (UFO-Preis), den die IHK zu Dortmund und die Stadt Lünen jährlich ausloben. Stefan Schreiber und Jürgen Kleine-Frauns überreichten Hubert Tenberge die Auszeichnung. Tenberge gehört zu den Gründungsmitgliedern von „Pro Lünen“ und engagiert sich als Vorsitzender des Vereins seit Jahren ehrenamtlich stark für den Standort, unter anderem für das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Lüner Kinofest, für den digitalen Bildungspark und die Lüner Tafel.

Lüntec-Impressionen

1 Rund 120 Gäste folgten der Veranstaltung.

2 Abschied: Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns (r.) bedankt sich beim IHK-Regionalbetreuer Klaus Brenscheidt.

3 Ufo-Preis für Hubert Tenberge (Mitte): Stefan Schreiber (r.) und Jürgen Kleine-Frauns überreichen die Auszeichnung.

4 (v.l.) Christoph Tölle, Rainer Schmeltzer, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, IHK-Vizepräsident Dr. Ansgar Fendel, Martin Wiggermann, Klaus Brenscheidt, Jürgen Kleine-Frauns und Dr. Fritz Rettberg.

Nur jeder dritte Autobesitzer ist offen für Elektroautos

Aus Sicht vieler Autofahrer sind E-Autos immer noch zu teuer, die Reichweiten zu gering und ihr Beitrag zum Klimaschutz unklar. Der Umstieg auf Elektromobilität ist also kein Selbstläufer.

Gut jeder dritte Autobesitzer (36 Prozent) in Deutschland kann sich vorstellen, in den kommenden fünf Jahren ein Elektroauto anzuschaffen. Auf der anderen Seite ist für 56 Prozent der Kauf eines Elektrofahrzeugs in diesem Zeitraum keine Option. Acht Prozent sind unentschlossen. Das hat eine Umfrage im Auftrag des TÜV-Verbands ergeben. „E-Fahrzeuge waren bisher ein Nischenthema bei Deutschlands Autofahrern. Der angekündigte konsequente Umstieg auf Elektroantriebe und das steigende Umweltbewusstsein der Kunden zeigen aber jetzt erste Wirkung“, sagte Dr. Joachim Bühler, Geschäftsführer des TÜV-Verbands, bei Vorstellung der „TÜV Mobility Studie 2020“.

Die größten Hürden

„Es besteht die Chance, dass die Bundesregierung ihre ambitionierten Ziele für die Elektromobilität erreicht.“ Demnach sollen bis zum Jahr 2030 mindestens sieben Millionen Elektrofahrzeuge in Deutschland zugelassen werden. „Der Umstieg auf die Elektromobilität ist aber noch längst kein Selbstläufer“, warnte Bühler. „Es gibt immer noch zu viele Faktoren, die aus Sicht der Verbraucher gegen die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs sprechen.“ Im Ranking der größten Hürden stehen laut Umfrage die hohen Anschaffungskosten an erster Stelle (48 Prozent), gefolgt von einer zu geringen Reichweite (47 Prozent) und zu wenigen Ladestationen (39 Prozent).

Zwar sind 46 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Klimabelastung durch den Umstieg auf Elektromobilität reduziert werden kann. Auf der anderen Seite bezweifeln 41 Prozent das. „Für große Teile der Bevölkerung sind E-Autos zu teuer, die Reichweiten zu gering und ihr Beitrag zum Klimaschutz unklar“, sagte Büh-

ler. Aus Sicht des TÜV-Verbands sei es notwendig, die Förderung der Elektromobilität zu verstärken und Aufklärungsarbeit zu leisten. Letzteres betreffe vor allem die inzwischen deutlich besseren Reichweiten der E-Fahrzeuge und ihren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Bühler: „Autos sind für Verbraucher eine langfristige Investition. Für sie muss klar sein, wie sich die Reichweite eines Fahrzeugs über den gesamten Lebenszyklus entwickelt. Deshalb muss die Leistungsfähigkeit der Batterie im Rahmen der Hauptuntersuchung überprüft werden können. Dafür brauchen wir klare gesetzliche Vorgaben.“

Mobilitätsumdenken

Laut den Ergebnissen der TÜV-Studie gibt es in der Bevölkerung ein großes Bewusstsein dafür, dass sich infolge der Klimakrise etwas ändern muss. 69 Prozent der Bundesbürger sind der Überzeugung, dass aufgrund der Klimabelastung durch den Verkehr ein grundsätzliches Mobilitätsumdenken notwendig ist. Aus Sicht der Befragten liegt in der Rangfolge der größten Probleme unseres Verkehrssystems die Überlastung der Innen-

städte auf Platz eins (46 Prozent). Es folgen die Luftverschmutzung (40 Prozent), die Klimabelastung (37 Prozent), zu viele Staus (36 Prozent) und die hohe Anzahl der Unfälle mit Toten und Verletzten (23 Prozent). „In vielen Bereichen stößt der Personen- und Güterverkehr an seine Grenzen“, sagte Bühler. „Daher führt an einer Mobilitätswende kein Weg vorbei.“

Muss bezahlbar bleiben

Auf die Frage, was die Befragten in Sachen Mobilität ändern möchten, stehen geringere Kosten ganz oben auf der Wunschliste: 38 Prozent wollen weniger Geld dafür ausgeben. „Mobilität ist eine soziale Frage und deshalb muss die Mobilität der Zukunft bezahlbar bleiben. Hochpreisige Elektro-Oberklassefahrzeuge werden keine Mobilitätswende bringen“, sagte Bühler. „Was für das Auto gilt, gilt auch für den Öffentlichen Personennahverkehr. Fahrpreise für Bus und Bahn sollten mit Augenmaß festgelegt werden. Wir schauen mit großem Interesse auf Luxemburg, das den öffentlichen Personennahverkehr kostenlos anbietet.“

www.vdtuev.de/news/mobility-studie



Grafik: Maik Pollähne



Ist Ihre IT in Sicherheit?

Wir haben den sicheren Platz, den Sie benötigen:

- ✓ 4.600 m² an drei Standorten in Dortmund
- ✓ modernste Sicherheitstechnik
- ✓ redundante Versorgungswege
- ✓ Lösungen zur Cybersicherheit



Jetzt Besichtigung abstimmen:
0231.930-94 02
www.dokom21.de/R2

DOKOM21



Foto: Olivier Le Moal / Adobe Stock

Künftig mehr Leasing

Mittelständische Unternehmen wollen in Zukunft mehr Leasing nutzen. Sie erwarten allerdings Full Service, Branchenexpertise und eine persönliche Beratung.

»Branchenexpertise wird für Leasingunternehmen zu einem der wichtigsten Differenzierungsmerkmale.«

Stephan Ninow,
Geschäftsführer abcfinance

Leasing ist aus dem Finanzierungsmix mittelständischer Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Rund 70 Prozent des deutschen Mittelstands nutzen derzeit Leasing – in erster Linie, um ihre Liquidität zu schonen. In einer gemeinsamen Studie haben der Finanzdienstleister abcfinance und das Forschungsinstitut für Leasing an der Universität zu Köln nun untersucht, welche Merkmale die Nachfrage nach Leasing treiben und wie die aktuellen sowie künftigen Finanzierungsbedürfnisse von Unternehmen aussehen.

22 Prozent der für die Studie befragten Leasingnutzer planen, ihr Leasing-Engage-

ment künftig weiter auszubauen. Als Treiber der Nachfrage werden vor allem individuelle Full-Service-Leistungen genannt, also Zusatzleistungen, die in die Leasingverträge eingeschlossen werden können.

Auch für die Unternehmen, die sich bisher noch nicht mit Leasing beschäftigt oder Leasing aus unspezifischen Gründen ausgeschlossen haben, sind solche Serviceoptionen äußerst attraktiv. Sie zeigen sich auf Nachfrage ebenfalls interessiert an den leasingtypischen Nutzen, wie der Liquiditätsschonung, der Verbesserung der Eigenkapitalquote sowie bilanziellen und steuerlichen Vorteilen.

Europa ganz nah!

Ob Strand, Kultur, Natur, Nachtleben oder Geschäftsreise – alles schnell erreichbar vom Flughafen in deiner Nähe.

Weiterhin sind für die befragten Unternehmen flexible Ratenzahlungsoptionen und die Möglichkeit, geleaste Objekte am Ende der Laufzeit zu erwerben, attraktive Optionen bei einer Leasingfinanzierung. Dennoch wollen 80 Prozent der Nichtleasingnutzer an ihrer „No-Leasing-Haltung“ festhalten, entweder, weil sie einen Kauf gegenüber der reinen Nutzung bevorzugen (44 Prozent der befragten Nichtnutzer sagten das), oder weil die jeweilige Firmenphilosophie Leasing nicht zuließe (42 Prozent).

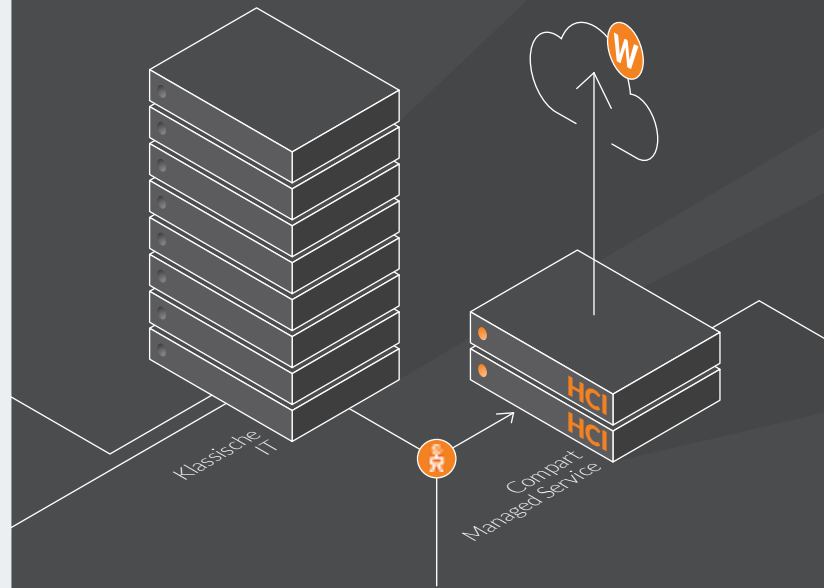
„Die Gründe, warum sich manche Unternehmen nicht mit Leasing beschäftigen oder mehrheitlich nur dann, wenn es um Fahrzeuge geht, sind nicht eindeutig zu benennen und scheinen teilweise aus einer tradierten Grundhaltung zu stammen,“ sagt Stephan Ninow, Geschäftsführer von abcfinance. „Denn das Interesse an den leasingspezifischen Vorteilen ist auch bei Nichtnutzern groß.“ Die Herausforderung für die Leasingwirtschaft sei es, passende Hebel zu finden, um die Finanzierungslösung auch jenseits von Fahrzeugen als relevante Option im Mindset der Unternehmen zu etablieren.

Individualisierungswünsche der Unternehmen

Die persönliche Beratung steht für Unternehmen in Finanzierungsfragen an erster Stelle. Die Befragten sprachen sich zu großer Mehrheit hierfür aus. Onlineabschlüsse von Leasingfinanzierungen scheinen weniger gewünscht. Bei Leasingnehmern ist dieser Wunsch nach einem direkten Ansprechpartner noch ausgeprägter (90 Prozent) als bei Nichtnutzern (63 Prozent). Grundsätzlich ziehen 80 Prozent der Leasingnutzer eine individuelle Lösung einer Standardfinanzierung vor; 64 Prozent sind es bei den Nichtnutzern. Die Entscheidung für Leasing scheint mit einem starken Individualisierungsbedürfnis einherzugehen.

„Um den gewünschten Individualisierungsgrad anbieten zu können, ist große Expertise in Sachen Geschäftsmodell, Branchenanforderungen und Investitionsobjekten notwendig“, kommentiert Stephan Ninow. „Branchenexpertise wird für Leasingunternehmen zu einem der wichtigsten Differenzierungsmerkmale.“ Das bestätigt auch die Studie, denn 65 Prozent der Leasingnutzer und 45 Prozent der Nichtnutzer bevorzugen auf Branchen spezialisierte Finanzierungspartner. In dieser Hinsicht bewerten Unternehmen, die sowohl mit einer Hausbank als auch mit einem Leasinganbieter arbeiten, die Leasingspezialisten sichtlich besser.

Der Wunsch, Eigentümer geschäftsrelevanter Investitionsobjekte zu werden, statt die Nutzung als wichtigstes Kriterium zu erachten, ist im Mittelstand noch weitverbreitet. Die aktuelle Befragung zeigt im Vergleich zu einer früheren Studie eine spannende Verschiebung: Der Anteil der Leasingnehmer, die das Eigentum von EDV (Software/Hardware) als wichtig beurteilten, ist um fast 20 Prozent (Software fünf Prozent, Hardware 19 Prozent) gestiegen. In einigen Branchen stieg der Anteil sehr stark: Besonders in der Transport- und Logistik- sowie der Bau-Branche scheint der Wunsch nach Eigentum an branchenspezifischen Objekten, wie Lkw oder Baumaschinen zu schwinden und sich auf EDV zu verlagern. Diese Verschiebung des Eigentumswunschs kann als Indikator dafür gesehen werden, dass die Digitalisierung das Kerngeschäft der Unternehmen bereits deutlich verändert und an Bedeutung gewonnen hat.



COMPART MANAGED SERVICE

SERVER + STORAGE + VIRTUALISIERUNG =
HYPERCONVERGED INFRASTRUCTURE

- Skalierbare Infrastruktur
- bis zu 4,5-mal schneller
- bis zu 69% Kostenreduktion
- 90% Speicherplatzersparnis
- optimales Preis-Leistungs-Verhältnis
- Sehr schnelle Backups und Wiederherstellungen
- Replikation in der **Westfalencloud** Made in Germany
- Richtfunkanbindung mit 20.000 Mbit/s voll duplex und Redundanzverbindungen
- Service-Level-Agreements – 1/7/24/365

Finden Sie heraus, wie Sie mit
Compart Zeit gewinnen.

HCI und Managed Service von Compart.

COMPART-STAMMTISCH IN LÜNEN
Dienstag, 28. April 2020 ab 13:00 Uhr

Erleben Sie einen Nachmittag voller Informationen rund um das Thema Hyperkonvergente Infrastruktur, kurz HCI. Sprechen und diskutieren Sie gemeinsam mit den Experten von Compart.

westfalen-cloud.de



Sicherheit vs. Datenschutz

Telematiksysteme finden sich in immer mehr Dienstwagen und Lkw-Flotten. Neben der Verkehrssicherheit erhöhen sie für den Fahrer aber auch die Datenschutzrisiken.

»Es besteht die Gefahr des ›gläsernen Dienstwagenfahrers‹.«
etem-Magazin

Telematiksysteme tragen zur Verkehrssicherheit bei – zum Beispiel, wenn bei einem Unfall ein Notruf automatisch abgesetzt wird. Gleichzeitig werden sensible Daten erfasst. In der aktuellen Ausgabe von etem, dem Magazin für Prävention, Rehabilitation und Entschädigung der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) werden drei Telematiksysteme vorgestellt in Bezug auf Verkehrssicherheit und mit den möglichen Nachteilen beim Datenschutz.

Telematiksysteme sind seit einigen Jahren sehr beliebt in Unternehmen aller Branchen mit einem größeren Fuhrpark, vor allem natürlich in der Logistikbranche. Bei allen der drei derzeit erhältlichen Telematiksysteme werden mindestens zwei Datenver-

arbeitungssysteme über ein Telekommunikationssystem miteinander verknüpft.

Erhöhte Sicherheit

Laut einer Studie des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) wird es künftig vier große Trends in der Telematik geben:

- › Telematiksysteme erhöhen die Sicherheit des Fahrers durch automatische Abstandshalter zum vorausfahrenden Fahrzeug oder durch eine Zustandsanalyse des Fahrzeugs.
- › Neue Fahrerservices für die Navigation, mit denen beispielsweise die optimale Route ins System übertragen wird, tragen zur Verkehrssicherheit bei. Denn die Bedienung des Navis während der Fahrt entfällt.
- › Telematiksysteme führen zu höherer Wirt-

B2Run powered by **DAK** Gesundheit
DORTMUND GEMEINSAM. AKTIV

DEIN TEAM BRAUCHT MAL WIEDER EINEN LAUF?

B2RUN – EUER FIRMLAUF FÜR DORTMUND

19.05.20 ab 18.00 Uhr / 6 km
Westfalenpark

www.b2run.de/dortmund

schaftlichkeit durch weniger Unfälle und geringere Kosten für das Schadensmanagement. Das wiederum führt zu mehr Effizienz und Reduzierung der Dienstwagenflotte.

- › Weitere neue Services für Unternehmen sind die zweimal jährlich erforderliche Führerscheinkontrolle oder die Arbeitszeiterfassung, um so gesetzlich zulässige Arbeitszeiten nicht zu überschreiten. Das ist ein weiterer wichtiger Sicherheitsaspekt für alle Verkehrsteilnehmer.

Sehr beliebt ist auch das Reporting-Tool der Telematikbox. Es liefert einen Überblick über Daten wie Kraftstoffverbrauch und Reichweite, misst digital den Reifendruck, kann digital sogenannte Rempfer erkennen oder digital das Fahrzeug durch GPS orten.

Chancen und Risiken

Die Chancen des Einsatzes von Telematiksystemen liegen in der erhöhten Verkehrssicherheit. Risiken liegen hingegen in der jederzeit möglichen Kontrolle durch die Telematikbox. Es besteht die Gefahr des „gläsernen Dienstwagenfahrers“. Vor dem Einsatz von Telematiksystemen muss der Datenschutz der Beteiligten unbedingt geklärt und der Betriebsrat einbezogen werden.



Foto: Jevanto Productions / Adobe Stock

Die Anbieter der Telematiksysteme sind sich der sensiblen Themen Datenschutz und Sicherheit bewusst. Ein Anbieter verweist zum Beispiel darauf, bei der Übertragung der Daten von der Telematikbox in sein Rechenzentrum würden spezielle Datenkarten der Telekom Deutschland mit einer VPN-Verschlüsselung eingesetzt. Kundendaten würden auf unterschiedlichen Servern und ausschließlich in Deutschland stehen, abgelegt und gespeichert werden.

- › Der komplette Artikel „Helfer oder Spion?“ zum Pro und Contra von Telematiksystemen ist nachzulesen im etem-Magazin unter www.bgetem.de



elements
BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35
44269 DORTMUND
+49 231 941114 11

ISERLOHNER LANDSTR. 163
58706 MENDEN
+49 2373 1754 76

AN DEN FÖRDERTÜRME 9
59075 HAMM
+49 2381 97397-13

DIE WELT Service-Champions
Im erhabenen Kundenservice

DIE WELT Service-Champions
Im erhabenen Kundenservice

ELEMENTS
Nr. 1 der Badausstatter
Im Ranking 10 Badausstatter
www.service-champions.de
ServiceNähe GmbH 100207

ELEMENTS
Nr. 1 der Badausstatter
Im Ranking 10 Badausstatter
www.service-champions.de
ServiceNähe GmbH 100207

ELEMENTS-SHOW.DE

Ihr Vertrauen ist unsere Motivation

BÖCKER

INDUSTRIEBAU



FREIRAUM FÜR ERFOLGREICHE GESCHÄFTE: SCHLÜSSELFERTIG ERSTELLT MIT BÖCKER INDUSTRIEBAU.

Ihr Unternehmen braucht Platz. Ihr Geschäftsmodell soll sich entwickeln können. Den Freiraum dafür plant, konstruiert und realisiert Böcker Industriebau.

BÖCKER INDUSTRIEBAU GmbH
Bismarckstraße 9 · 41747 Viersen
T: +49 (0) 2162 / 14 49 305
E: info@boecker-industriebau.de
www.boecker-industriebau.de



Nutzfahrzeuge schneiden besser ab

**Bessere Wartung und hohe Prüfdichte zeigen Wirkung:
Bei der Hauptuntersuchung fallen nur noch 19 Prozent der geprüften Fahrzeuge durch.**

»Die häufigsten Mängel sind Defekte an der Beleuchtung sowie an den Achsaufhängungen der Fahrzeuge.«

Name, Richard Goebelt,
TÜV-Verband

Fast jedes fünfte in Deutschland zugelassene Nutzfahrzeug (19 Prozent) ist mit erheblichen technischen Mängeln durch die Hauptuntersuchung (HU) gefallen. Das ist das Ergebnis des TÜV Reports Nutzfahrzeuge für 2019. Zum Vergleich: Im TÜV-Report 2017 lag die Durchfallquote von Lastkraftwagen bei der HU noch bei 22 Prozent und 2015 bei 25 Prozent. „Die technische Sicherheit von Lastkraftwagen hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren trotz steigender Beförderungsleistung spürbar verbessert“, sagte Richard Goebelt, Bereichsleiter Fahrzeug und Mobilität beim TÜV-Verband (VdTÜV), bei der Vorstellung des Reports. „Eine bessere, vorausschauende Pflege der Nutzfahrzeuge durch optimierte Leasing- und Wartungsverträge in Kombination mit einer hohen Prüfdichte tragen zu der positiven Entwicklung bei den Mängelquoten bei.“ Lkw ab 3,5 Tonnen müssen in Deutschland alle zwölf Monate zur Hauptuntersuchung. Bei Fahrzeugen, die älter als drei Jahre sind, erfolgt zum Halbjahr zusätzlich eine Sicherheitsprüfung. Laut Nutzfahrzeug-Report 2019 weisen 14 Prozent aller unter-

suchten Fahrzeuge geringe Mängel auf und 67 Prozent waren mängelfrei. Der Anteil der Nutzfahrzeuge ohne Mängel ist im Vergleich zu 2017 um fünf Prozentpunkte gestiegen.

Tragende Teile durchgerostet

Trotz dieser insgesamt positiven Trends sind aus Sicht des TÜV-Verbands auf den Straßen immer noch zu viele Lastkraftwagen mit erheblichen technischen Defiziten unterwegs, die zu Unfällen führen und Menschen gefährden können. Immerhin 1.300 Nutzfahrzeuge wurden von den TÜV-Prüfern als verkehrsun-sicher eingestuft und an Ort und Stelle aus dem Verkehr gezogen. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn tragende Teile weitgehend durchgerostet sind. Im Verhältnis zu den 1,85 Millionen im Untersuchungszeitraum begutachteten Fahrzeugen ist der Anteil verkehrsun-sicherer Fahrzeuge aber gering. „Die häufigsten Mängel sind Defekte an der Beleuchtung sowie an den Achsaufhängungen der Fahrzeuge. Zudem traten häufiger Korrosionen und Probleme mit Bremstrommeln oder Brems-scheiben auf“, sagte Goebelt. Stellen die Sachverständigen diese Mängel fest, fal-



BMS
Industriebau.



**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* zum Beispiel: Neubau einer Logistikhalle mit Verwaltungsgebäude für die Alfons Brass Logistik GmbH & Co. KG in Korbach

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



len die Fahrzeuge durch die Hauptuntersuchung und müssen nach der Reparatur innerhalb eines Monats erneut vorgeführt werden.

In den unterschiedlichen Gewichtsklassen liegen die Durchfallquoten, also der Anteil der Fahrzeuge mit erheblichen Mängeln, mit jeweils rund 20 Prozent, etwa gleichauf. Die mit Abstand wichtigste Fahrzeugklasse sind leichte Nutzfahrzeuge mit bis zu 3,5 Tonnen Gewicht. Etwa vier von fünf der in Deutschland zugelassenen rund 3,15 Millionen Nutzfahrzeuge sind leichte Transporter wie Mercedes Sprinter, Ford Transit, Fiat Ducato oder VW Transporter. Im Vergleich zum Jahr 2010 ist der Fahrzeugbestand in dieser Klasse vor allem aufgrund des zunehmenden Lieferverkehrs laut Kraftfahrt-Bundesamt um 41 Prozent auf 2,6 Millionen gestiegen. Der Anteil der Kleintransporter mit erheblichen Mängeln liegt mit einem Anteil von 20 Prozent leicht über dem Durchschnitt. Naturgemäß steigen die Durchfallquoten mit dem Alter der Fahrzeuge kräftig an. Fallen in diesem Segment nach zwei Jahren sieben Prozent durch die HU, sind es nach sechs Jahren schon 18 Prozent und nach zehn Jahren 30 Prozent. „Neben Mängeln bei der Beleuchtung und Ölverlust macht bei den älteren Kleintransportern häufig die Achsaufhängung Schwierigkeiten“, sagte Goebelt.

Leichte Lkw sind am sichersten

Besser als in den Vorjahren schneiden auch die leichten und mittelschweren Lkw über alle Altersstufen ab. Die leichten Lkw von 3,5 bis 7,5 Tonnen weisen mit 18 Prozent die niedrigste Durchfallquote der vier Gewichtsklassen aus. Im Vergleich zum Jahr 2017 konnten sie sich um vier Prozentpunkte verbessern. Bei den mittelschweren Lkw mit ei-

nem Gewicht von 7,5 bis 18 Tonnen ist die Quote der erheblichen Mängel um drei Punkte auf 19,5 Prozent gesunken. In diesem Segment bestehen in allen Altersklassen deutlich mehr Fahrzeuge die Hauptuntersuchung und fallen deutlich weniger wegen erheblicher Mängel durch.

Entgegen diesem Trend haben die schweren Lkw ab 18 Tonnen schlechter abgeschnitten. Die Durchfallquote ist im Vergleich zu 2017 um 1,6 Punkte auf 19,7 Prozent gestiegen. „Die Pflөгementalität der Nutzer lässt mit dem Alter der Fahrzeuge nach und ältere Fahrzeuge werden auf Verschleiß gefahren. Das ist vor allem in boomenden Wirtschaftszweigen wie der Baubranche der Fall“, sagte Goebelt. Mit einer durchschnittlichen Laufleistung von 200.000 Kilometern pro Jahr sind schwere Lkw die am stärksten beanspruchten Nutzfahrzeuge.



Im vergangenen Jahr stufen die Prüfer 1.300 Nutzfahrzeuge als verkehrsun sicher ein und zogen sie an Ort und Stelle aus dem Verkehr.

Foto: industrieblick / Adobe Stock

1968 | 2018
50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK West GmbH, Geschäftsstelle Dortmund
Carlo-Schmid-Allee 13, 44263 Dortmund
Tel. +49 231 992079-0, dortmund@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Lange Leitung

Oberleitungs-Lkw gelten als aussichtsreiche Option für Klimaschutz im Straßengüterverkehr. Eine Studie schätzt, dass ein O-Lkw mit der Hälfte der Treibhausgasemissionen auskommt.

Bis zum Jahr 2030 soll rund ein Drittel des Güterverkehrs elektrisch oder auf Basis strombasierter Kraftstoffe unterwegs sein, so will es das Klimapaket der Bundesregierung.

Eine aktuelle Studie, die das Öko-Institut mit Forschungspartnern durchgeführt hat, zeigt jetzt, dass Oberleitungs-Lkw (O-Lkw) eine effiziente Möglichkeit der Stromnutzung im Güterfernverkehr sind. Wird auf einem Streckennetz von rund 4.000 Kilometern ein leistungsfähiges Oberleitungssystem für Lkw aufgebaut, so könnte allein ein Drittel des Lkw-Fernverkehrs mittels Oberleitung elektrisch erfolgen.

„Bauen wir ein solches Oberleitungsnetz für Lkw auf, können die direkten Treibhausgasemissionen allein des Straßengüterfernverkehrs pro Jahr um bis zu zwölf Millionen Tonnen CO₂ sinken“, fasst Florian Hacker, Leiter des Projekts zu Potenzialen des Oberleitungsgüterverkehrs zusammen. „Das entspricht mehr als einem Drittel der Emissionen des schweren Straßengüterverkehrs.“ Im Projekt hat das Öko-Institut gemeinsam mit Projektpartnern der Hochschule Heilbronn und dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO die Potenziale des Oberleitungs-Lkw-Systems vertieft analysiert. Auch wenn man die Treibhaus-

gasemissionen bei der Stromerzeugung berücksichtigt, kann ein Oberleitungs-Lkw im Jahr 2025 die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu einem heutigen Diesel-Lkw nahezu halbieren. Bis zum Jahr 2030 steigt der Vorteil unter den Vorgaben des Kohleausstiegs sogar auf 60 Prozent an. Im Vergleich der Antriebstechnologien weisen Oberleitungs-Lkw neben batterieelektrischen Lkw damit das höchste Potenzial zur Treibhausgasminderung im Güterverkehr auf.

Fast zwei Drittel des Lkw-Fernverkehrs findet auf rund einem Drittel des deutschen Autobahnnetzes statt. Auf diesem etwa 4.000 Kilometer langen Kernnetz wurden im Projekt 17



jobcenter
Kreis Unna

SIE SCHAFFEN ARBEITSPLÄTZE.

WIR FÖRDERN BESCHÄFTIGUNG.

Nutzen Sie die neuen Fördermöglichkeiten zur Schaffung von Teilhabe- und Beschäftigungschancen für Langzeitarbeitslose | § 16i SGB II

www.jobcenter-kreis-unna.de

Perspektiven für unsere Region.



Versuchsstrecke mit Oberleitung („E-Highway“) bei Darmstadt. Foto: digitalstock / Adobe Stock

Strecken identifiziert, die sich für den Oberleitungsaufbau besonders anbieten. Dabei versprechen beispielsweise Zubringer zum Hamburger Hafen oder Verbindungen zwischen Ballungsräumen, besonders große Potenziale für den frühzeitigen Einsatz von O-Lkw. Diese könnten zuerst gebaut werden und über die Zeit zu einem Gesamtnetz zusammenwachsen.

„Die Politik muss den Rahmen für den Aufbau der Oberleitungsinfrastruktur schaffen und damit Planungssicherheit für die Marktakteure geben“, fordert Florian Hacker. „Unsere Analysen identifizieren die Einführung einer CO₂-basierten Mautkomponente als wirksamstes Instrument, um eine hohe elektrische Fahrleistung im Straßengüterverkehr zu er-

reichen. Nur wenn die Rahmenbedingungen für langfristige Investitionen klar sind, kann ein Umstieg auf klimaschonende Technologien im Güterverkehr gelingen.“

Klima-Sorgenkind Güterverkehr

Der Straßengüterverkehr hat in Deutschland einen Anteil von etwa einem Drittel an den Treibhausgasemissionen des Verkehrs. Ihn künftig CO₂-frei zu gestalten, ist daher entscheidend, um die Klimaschutzziele im Verkehrssektor zu erreichen. Heute entfallen circa 19 Prozent des Gütertransports auf die Bahn und 75 Prozent auf die Straße. Selbst bei einer ambitionierten Verlagerung des Straßenverkehrs auf die Schiene wird künftig immer noch mehr als die Hälfte des Gütertransports von Lkw geleistet. Daher sind Alternativen zu treibhausgasintensiven Diesel-Lkw dringend nötig. Das Projekt wurde im Rahmen des Programms „erneuerbar mobil“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Viel hilft viel.

Unsere digitalen Leistungen:

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit unseren vielfältigen digitalen Services helfen wir Ihnen, Ihre Bankgeschäfte ganz bequem überall und jederzeit zu erledigen. Erfahren Sie mehr in einer unserer Filialen oder auf dovoba.de



Tipps zum Thema Recht

Amazon Marketplace-Händler haftet nicht für Aussagen in Kundenbewertungen

Nach einem aktuellen Urteil (vom 20.2.2020, Az.: I ZR 193/18) des Bundesgerichtshofs (BGH) ist ein Amazon Marketplace-Händler inhaltlich für Kundenbewertungen (auch) von ihm angebotener Produkte grundsätzlich nicht verantwortlich.

Denn – so die Richter am BGH – den Händler treffe keine Rechtspflicht, eine Irreführung durch Kundenbewertungen zu verhindern. Kundenbewertungssysteme seien auf Onlinemarktplätzen gesellschaftlich erwünscht und genössen verfassungsrechtlichen Schutz. Das Verbraucherinteresse, sich zu Produkten zu äußern und sich vor dem Kauf über Eigenschaften, Vorzüge und Nachteile eines Produkts aus verschiedenen Quellen, zu denen auch Kundenbewertungen gehören,

zu informieren oder auszutauschen, werde durch das Grundrecht der Meinungs- und Informationsfreiheit des Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG geschützt.

Zum Rechtsstreit gekommen war es, weil unterhalb des Angebots der Beklagten, die über den Amazon Marketplace sogenannte Kinesiologie-Tapes vertreibt, Kundenrezensionen abrufbar waren, die u. a. die Hinweise „schmerzlinderndes Tape!“, „This product is perfect for pain ...“, „Schnell lässt der Schmerz nach“ enthielten. Da eine Schmerzlinderung medizinisch nicht gesichert und nachweisbar ist und Amazon die Löschung der Rezensionen ablehnte, wurde die Anbieterin auf Unterlassung solcher „Werbung“ – letztlich jedoch in allen Instanzen erfolglos – in Anspruch genommen. Zwar ordnete der BGH die Kundenbewertungen als irreführende Äußerungen Dritter ein. Jedoch sei die Beklagte diesbezüglich nicht zur Unterlassung verpflichtet. Denn sie habe mit diesen Bewertungen weder selbst aktiv geworben oder diese veranlasst, noch habe sie sich diese zu eigen gemacht, indem sie die inhaltliche Verantwortung übernommen habe. Die Kundenbewertungen seien als solche gekennzeichnet und fänden sich bei Amazon getrennt vom Angebot der Beklagten. Sie würden von den Portalnutzern daher auch nicht der „Sphäre“ der Verkäuferin zugerechnet. Schließlich treffe die Beklagte auch keine Rechtspflicht, eine Irreführung durch Kundenbewertungen zu verhindern. Maßgeblich sei dabei, dass Kundenbewertungssysteme auf Onlinemarktplätzen sogar verfassungsrechtlichen Schutz genössen.

Pressemitteilung des BGH vom 20.2.2020



KANZLEI DIRK HORTIG

STEUERBERATUNG
LANDWIRTSCHAFTLICHE
BUCHSTELLE
IN BÜROGEMEINSCHAFT MIT
RECHTSANWÄLTIN

Bahnhangstraße 1a
44289 Dortmund
☎ 0231 940011-0

Schleefstraße 4
44287 Dortmund
☎ 0231 475479-0

www.kanzlei-hortig.de info@kanzlei-hortig.de

In Search of Excellence





SWISSCONSULT
In Search of Excellence

Ihr Partner in Dortmund

- Executive Search
- Fach- & Führungskräfte
- Logistik, Handel & IT

Dipl.-Ing. Ralf Baudzus
M 0176 47860851
baudzus@swissconsult.org
www.swissconsult.org

BESTE
PERSONAL-
BERATER 2018
★★★★★
SWISSCONSULT
**Wirtschafts
Woche**
Ausgabe 49/2018



Deutschlands große Clans: Die Deichmann-Story

Aus einem kleinen Schusterladen machte er die größte Schuh-Handelskette Europas, Heinz-Horst Deichmann. Mit seinem Slogan „Modische Schuhe zu kleinen Preisen“ eroberte er den Weltmarkt. Die Masse macht es. Eine Erkenntnis, die Heinz-Horst Deichmann zeitlebens beherzigt. Man nennt Deichmann nicht umsonst auch den Aldi der Schuhindustrie.

Foto: ZDF/Privat **Di, 17.3., ZDF, 20.15 Uhr**

makro: Betonhunger

Beton steckt in Häusern, Brücken, Tunneln und Straßen. Er ist wirtschaftlich und vielseitig. Ein Baustoff der kurzen Wege. Doch Beton ist so praktisch, dass er längst zum Problem geworden ist. Der Bedarf am grauen Gold ist gigantisch und seine Herstellung aufwendig. Die Rohstoffe für den Beton werden inzwischen bedrohlich knapp. Besonders knapp wird Sand.

Di, 17.3., 3sat, 22.25 Uhr

Wie geht das? Europas Marktführer für Wohnwagen

Das Hobby-Wohnwagenwerk in Fockbek bei Rendsburg gilt als Marktführer in der Wohnwagen- und Caravan-Branche in ganz Europa. 12.000 bis 20.000 Wohnwagen und ca. 2.000 Wohnmobile verlassen jährlich nach ihrer Fertigung die Hallen. Das Geheimnis des Erfolges: Hobby baut alles selbst, vom Chassis, der Inneneinrichtung, den Seitenwänden bis zu den Polstern und Bezügen, alles wird in Fockbek hergestellt.

Mi, 18.3., NDR, 18.15 Uhr

Re: Vom Balkan nach Bitterfeld

Pflegersuche in Bosnien: Für Cornelia und Juliane Heidrich wird es immer schwieriger, die Löcher im Dienstplan zu stopfen. In ihrem Seniorenheim in Bitterfeld herrscht Personalnot. Es gibt viele Bosnier, die nach Deutschland wollen: Doch kommen sie für den Job in Frage? Und welche Hürden tun sich auf, um die Kandidaten nach Bitterfeld zu holen?

Di, 24.3., ARTE, 19.40 Uhr

Seidenstraße 2.0: Chinas Weg zur Weltspitze

Die 2013 ins Leben gerufene „Neue Seidenstraße“ ist eines der mit Abstand ehrgeizigsten Vorhaben des chinesischen Präsidenten. Nicht nur Chinas „wildem Westen“ soll damit die Entwicklung ermöglicht werden, auch weitere Länder in Zentralasien könnten von Chinas Mega-projekt profitieren. Doch welche Folgen haben Chinas geopolitische Ambitionen? Wie reagiert Europa auf Chinas „Soft-Imperialismus“? **Di, 24.3., ARTE, 21.30 Uhr**

Black China – Afrika träumt den chinesischen Traum



„Black China“ ist ein moderner Western, eine dokumentarische Reise ins heutige Eldorado. Die Zeiten des „American Dream“ sind inzwischen vorbei. Mit neuen Märkten kommen neue Mächte ins Spiel, die die ökonomischen und politischen Kräfteverhältnisse verändern. Das Wirtschaftswunder China bewegt sich dabei auf der Überholspur und repräsentiert den „Chinese Dream“. Was erhoffen sich die afrikanischen Einwanderer?

Foto: Roman Lipah **Di, 24.3., ARTE, 22.30 Uhr**

Faire Mode statt Fast Fashion - Kleidung als Wissensfrage



In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Modeproduktion weltweit verdoppelt und die Tragedauer halbiert. Kleidung ist zu einem umweltschädlichen Wegwerfprodukt verkommen. Doch es gibt auch immer mehr nachhaltige Gegenstrategien. Die Dokumentation zeigt die Schattenseiten der Modeindustrie und die Alternati-

ven für alle, die beim Kleiderkauf auch auf ihr Gewissen hören wollen.

Foto: ZDF/ORF **Do, 26.3., 3sat, 22.55 Uhr**

Wutsache: Abstiegsangst



Millionen Deutsche arbeiten hart – und kommen doch nur schwer über die Runden. Selbst eine gute Ausbildung ist heute kein Garant mehr für ein Leben in gesichertem Wohlstand. Die Wachstumsraten in der deutschen Wirtschaft sind weiterhin hoch, dennoch schrumpft die Zahl derer, die zur klassischen Mittelschicht gehören, seit Jahren. Die Angst vor sozialem Abstieg und Altersarmut befällt immer mehr Menschen in der Mitte der Gesellschaft. Das Ehepaar Funk aus Berlin dachte früher, es könnte mit seinem Einkommen in Berlin gut leben. An das Versprechen, „Wohlstand für alle“, glaubt Familie Funk nicht mehr. Foto: ZDF/Ralf Willharm

Fr, 27.3., ZDFInfo, 20.45 Uhr

makro: Verkauft an China

Die deutsche Wirtschaft ist von China enorm abhängig. Das hat auch das Coronavirus offenbart. „makro“ betrachtet die Verflechtungen zwischen der deutschen und der chinesischen Wirtschaft. Für VW, BMW, Daimler, aber auch für die Elektroindustrie und den Maschinenbau ist China längst der wichtigste Markt. Deutsche Exporte nach China belaufen sich auf mehr als 90 Milliarden Euro. Für einige Unternehmen ist der Erfolg in Asien existenziell. Insgesamt haben deutsche Firmen 80 Milliarden Dollar in China investiert.

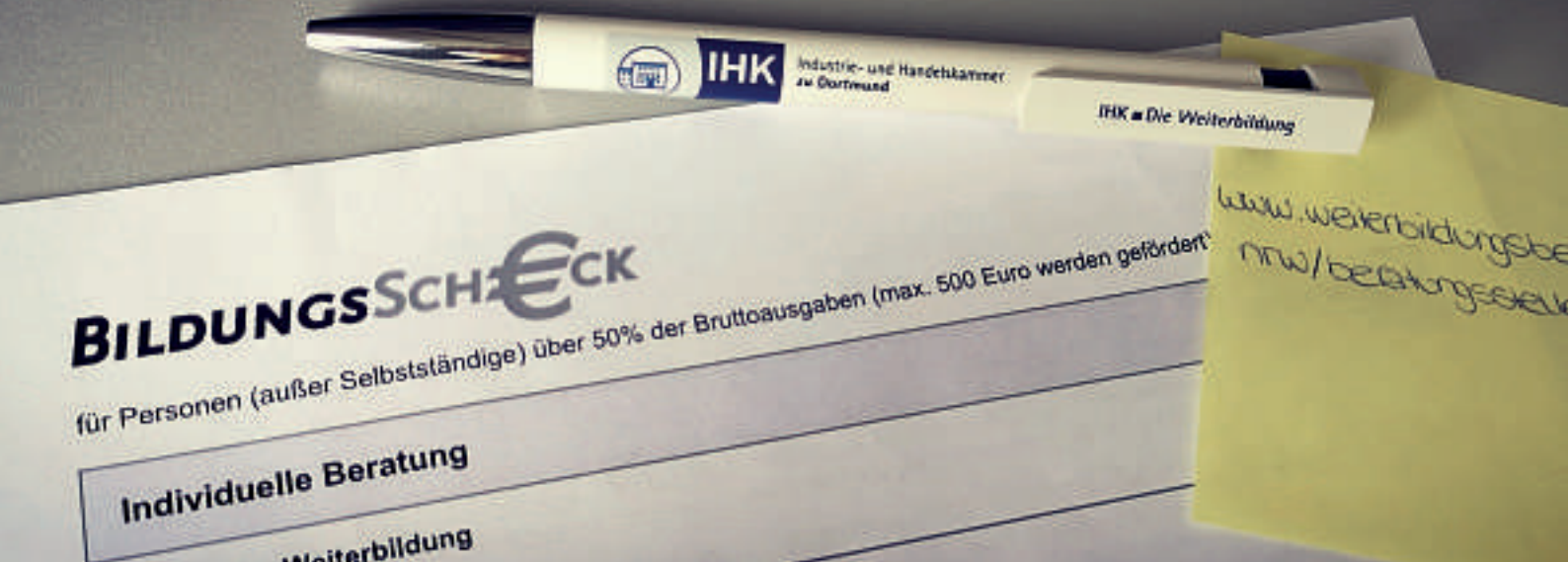
Di, 31.3., 3sat, 22.25 Uhr

Xenius: Zeppelin

Luftschiff mit Zukunft? Heute gelten Zeppeline als Relikte einer nostalgischen Vergangenheit. Aber vergessen sind sie nicht. Können sie heute noch als zeitgemäße Verkehrs- oder Transportmittel genutzt werden?

Fr, 3.4., ARTE, 16.55 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Der Bildungsscheck fördert die berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 Euro.

Foto: IHK/Neuradt

Bildungsscheck NRW

Güner Altunoglu, Beraterin beim Dortmund Weiterbildungsforum e.V., im Interview mit der Ruhr Wirtschaft

Der Bildungsscheck NRW ist ein Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, welches die Teilnahme an einer beruflichen Weiterbildung unterstützt. Güner Altunoglu (Foto), Beraterin beim Dortmund Weiterbildungsforum e.V. (dwf.), beantwortet die wichtigsten Fragen.



ruflichen Weiterbildungen. Beispiel: Kosten der Fortbildung liegen bei 2.000 Euro, die maximale Förderung beträgt 500 Euro, die Kosten der Fortbildung liegen bei 800 Euro, die maximale Förderung beträgt 400 Euro.

ter haben. Die Unternehmensgröße ist ein Verweis auf die Förderung insbesondere der KMU. Unternehmen können innerhalb eines Kalenderjahrs bis zu zehn Bildungsschecks erhalten.

Für welche Weiterbildungsangebote kann ein Bildungsscheck eingesetzt werden?

Der Bildungsscheck unterstützt Ausgaben für die berufliche Fort- und Weiterbildung. Er gilt für Angebote, die Fachwissen und fachübergreifende Kompetenzen zur Anwendung dieses Wissens vermitteln, wie zum Beispiel Kurse zur Erlangung beruflicher Sachkunde- und Befähigungsnachweise, zum Erwerb sozialer und methodischer Kompetenzen im Beruf, das Nachholen von Berufsabschlüssen, berufsbegleitende Studiengänge, Vorbereitungskurse zum Abschluss in einem Fortbildungsberuf (Meister/Techniker/Fachwirt/Betriebswirt).

Wie hoch ist die Fördersumme?

Der Bildungsscheck fördert mit einem Zuschuss von maximal 500 Euro maximal 50 Prozent der Kosten der be-

Wer kann einen Bildungsscheck (BS) erhalten?

Beschäftigte, Berufsrückkehrende und Selbstständige mit Wohnsitz in NRW, die innerhalb der förderrechtlichen Einkommensgrenzen liegen.

Welche Kriterien muss man erfüllen, um die Förderung als Privatperson zu erhalten (individueller Zugang)?

Das zu versteuernde Jahreseinkommen muss zwischen 20.000 Euro und 40.000 Euro liegen, bei gemeinsamer Veranlagung zwischen 40.000 Euro und 80.000 Euro. Der Kurs darf noch nicht angefangen haben, eine vorzeitige Anmeldung ist jedoch förderunschädlich.

Unter welchen Voraussetzungen kann ein Unternehmen Bildungsschecks für seine Mitarbeiter beantragen (betrieblicher Zugang)?

Das Unternehmen mit Sitz und/oder Arbeitsstätte in NRW muss mindestens einen und weniger als 250 Mitarbei-

Wie und wo kann ein Bildungsscheck beantragt werden?

Ausschließlich vom Land zugelassene Beratungsstellen dürfen einen Bildungsscheck ausstellen. Alle Bildungsscheck-Beratungsstellen in NRW finden Interessierte unter www.weiterbildungsberatung.nrw/beratungsstellenuche. Der Bildungsscheck muss persönlich in einem Beratungsgespräch bei Vorlage aller erforderlichen Dokumente und Nachweise beantragt werden. Hier ist eine vorherige telefonische Terminabsprache empfehlenswert.

Haben Sie Informationen darüber, wie viele Bildungsschecks seit Einführung 2006 ausgegeben wurden?

Seit Einführung wurden fast 700.000 Bildungsschecks ausgegeben.



IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm April 2020

Seminare

**Was schreibe ich denn nun?
Aktuelle geschäftliche Korrespondenz
in der Ausbildung – leicht gemacht! –
AZUBI-aktiv**
19.3.2020

**AZUBI-aktiv Business English –
Keep in practice**
23.3.2020

**Buchführung für Einsteiger
und Wiedereinsteiger**
24.3.2020

**Grundlagenseminar –
Lebensmittelhygiene**
31.3.2020

**Vom Kollegen zum Vorgesetzten –
Den Rollenwechsel erfolgreich meis-
tern!**
1.-2.4.2020

Erfolgreich verhandeln
1.-2.4.2020

**Verkaufsseminar für Auszubildende:
Auf den Kunden eingehen – mit Be-
geisterung verkaufen – AZUBI-aktiv**
2.4.2020

**Verkaufsseminar für Auszubildende:
Auf den Kunden eingehen – mit Be-
geisterung verkaufen – AZUBI-aktiv**
2.4.2020

Erfolgreich verhandeln
2.4.2020

**Vom Kollegen zum Vorgesetzten
– Den Rollenwechsel erfolgreich
meistern!**
2.4.2020

**Lehrgänge zur Vorbereitung
auf IHK-Prüfungen**

**Berufskraftfahrer – Vorbereitung
auf die Abschlussprüfung**
19.3.2020-28.3.2020

Geprüfter Personalfachkaufmann
28.3.2020-24.4.2021

Geprüfter Handelsfachwirt – Webinar
29.3.2020-10.4.2022

Erwerb der Ausbildereignung
20.4.2020-1.7.2020

**Erwerb der Ausbildereignung –
KOMPAKT**
20.4.2020-24.4.2020

**IHK-Zertifikatslehrgänge
und Unterrichtungen**

Agiler Transformation Coach (VWA)
20.3.2020-12.12.2020

Projekt-Manager (IHK)
23.3.2020-3.4.2020

Online Marketing Manager (IHK)
26.3.2020-18.6.2020

**GmbH-Geschäftsführung (IHK)
Webinar**
11.7.2020



IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebo- te und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Empfehlung



Gepr. Betriebswirt (IHK)

Sie streben den höchsten Abschluss der IHK an? Dieser Lehrgang hilft Ihnen dabei! Als künftiger Gepr. Betriebswirt werden Sie darauf vorbe- reitet, zielorientiert und eigenver- antwortlich Aufgaben im betriebs- wirtschaftlichen Entscheidungsbe- reich zu erfüllen. Sie werden in die Lage versetzt, Führungsaufgaben zu übernehmen und bei der Bestim- mung der Unternehmensziele mit- zuwirken.

Beginn: 27. April 2020,
Information und Anmeldung:
Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421,
s.schnell@dortmund.ihk.de



Grundschulung INCOTERMS®

International Commercial Terms – kurz INCOTERMS® - dienen der ein- heitlichen Regelung von Lieferbe- dingungen für den Handel und sind weltweit anerkannt. Das Tagesseminar vermittelt Ihnen das Wissen, das Sie für den sicheren Umgang mit den INCOTERMS®-Klauseln benö- tigen, um Risiken zu vermeiden und Ihre Kosten dauerhaft zu senken.

Termin: **Donnerstag, 23. April 2020,**
Information und Anmeldung:
Rolf Kämper, Tel. 0231 5417-314,
r.kaemper@dortmund.ihk.de



Museumsdirektorin Dr. Dr. Elke Möllmann und Museumspädagoge Julian Stromann freuen sich auf die Neueröffnung am 7. Juni.

Fotos: Dortmund-Agentur / Roland Gorecki

Jetzt als „Naturmuseum“

Am 7. Juni 2020 öffnet das ehemalige Museum für Naturkunde der Stadt Dortmund endlich wieder seine Türen und nimmt die Besucher mit auf eine Reise durch die Zeit.





Peking

7. Philharmonisches Konzert

John Adams The Chairman dances
Tan Dun Schlagzeugkonzert Tears of Nature
A. Borodin Eine Steppenskizze aus Mittelasien
Béla Bartók Der wunderbare Mandarin

Percussion: Koryun Asatryan
Dirigent: Mario Venzago

7. und 8. April 2020, 20.00 Uhr
 19.15 Uhr · Wir stimmen ein (2. OG)
 im Konzerthaus Dortmund

Karten & Info: 0231/50-27222 · theaterdo.de

Der Countdown läuft: Nach umfangreicher Sanierung eröffnet das Naturmuseum Dortmund mit einem großen Fest am 7. Juni. Das Haus an der Münsterstraße 271 wird von innen und außen kaum wiedererkennbar sein.

Neben einer veränderten Fassade aus Cortenstahl und einer neuen Eingangssituation präsentiert sich auch die Dauerausstellung komplett verändert: Unter dem Motto „Stadt, Land, Fluss“ stellt sie auf 1.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Lebensräume im heutigen und historischen Dortmund in den Mittelpunkt.

Die Eröffnung am ersten fußballfreien Wochenende im Frühsommer wird von 11.30 bis 18 Uhr groß gefeiert. Im Museumsgebäude können Groß und Klein sich mit oder ohne Führung auf eine Zeitreise durch die Erdzeitalter begeben und dabei zum Beispiel das Skelett einer Mammutkuh entdecken. Es ist rund 2,45 Meter hoch, 5,70 Meter lang und wird sich über einen großen Teil der „Eiszeit-Ausstellung“ erstrecken. Ein Mammut-Experte hatte zuvor das Skelett aus den Knochen von knapp 200 verschiedenen Tieren zusammengebaut. Dabei herausgekommen ist das weltweit einzige nahezu vollständige, weibliche Wollhaarmammut in einem Museum.

Außerdem haben Besucher die Möglichkeit Homo Sapiens und Neandertaler in die Augen zu schauen, der Flora und Fauna in und um Dortmund auf den Grund zu gehen, in den neuen museumspädagogischen Räumen kreativ zu werden, im Museumscafé zu

entspannen, den vertikalen Garten zu betrachten oder das Angebot im Shop in Augenschein zu nehmen. Im neuen Sonderausstellungsbereich zeigt der Förderverein des Naturmuseums eine Fotoausstellung über den Umbau und die Neueinrichtung.

Außen sorgen rund um das Museum Dutzende Spiel- und Kreativangebote sowie eine Bühne mit Musikprogramm für Spaß und Unterhaltung, moderiert von Fritz Eckenga. Der Dortmunder Autor und Kabarettist wird auch die Hörtexte für die Ausstellung einsprechen.

Kampagne vor der Eröffnung

Die Eröffnung wird begleitet von einer Marketingkampagne, die das neue Naturmuseum als Ort spannender (Natur-)Erlebnisse präsentiert. Auf den Plakaten laden ein Waschbär, aber auch höchst lebendig wirkende Ur- und Steinzeittiere wie Mammut, Dinosaurier und ein Ammonit mit „durchschlagender Wirkung“ zur großen Eröffnungsfeier am 7. Juni ein. Die Motive begegnen den Dortmunderinnen und Dortmundern in den nächsten Monaten nach und nach im Stadtraum. Die nächsten vier Monate bis zur Eröffnung nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Museumsdirektorin Dr. Dr. Elke Möllmann nun, um die Ausstellung mit all ihren Exponaten, Installationen und digitalen Vermittlungsangeboten einzurichten. „Wir können es kaum erwarten, unser Museum bald endlich wieder zu öffnen und sind gespannt, wie das Haus und die neue Ausstellung ankommen“, so Möllmann.



C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

**Edelste Klaviere und Flügel
 aus Deutschlands
 einzigartiger Manufaktur**

*Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
 0231 141 075 · www.vanbremen.de*



**PIANOHAUS
 van Bremen**
-seit 1906-

Der Schein trügt (nicht)

Noch bis Ende Juli stellt Karin Micke ihre Bilder in der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund aus.

VON TOBIAS SCHUCHT

Rund 80 Gäste waren zur Eröffnung der neuen Ausstellung „SCHEINBARLANDSCHAFTEN“ von Karin Micke in den Räumen der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund gekommen. In vielen Exponaten der Ausstellung sind die gemalten Landschaften – scheinbar – nur angedeutet und erschließen sich dem Betrachter erst auf den zweiten Blick.

Karin Micke hat zunächst als Lehrerin für Englisch und Kunst gearbeitet, dann berufsbegleitend Psychologie studiert und schließlich eine Aus-

bildung zur psychoonkologischen Kunsttherapeutin absolviert. Die Einführungsrede hielt der Kunsthistoriker Dr. Hermann Uhllein.

Farbgewaltige Werke

Die farbgewaltigen, expressionistischen Bilder der Künstlerin können bis zum 31. Juli zu den gewohnten IHK-Öffnungszeiten bewundert werden. Die erfolgreiche Ausstellungsreihe „Kunst in der IHK“ gibt es seit 2001. Mehr als 80 Künstlerinnen und Künstler haben ihre Werke bislang an der Märkischen Straße 120 ausgestellt.



Karin Micke und Kunsthistoriker Dr. Hermann Uhllein, der die Einführungsrede zur Ausstellung „SCHEINBARLANDSCHAFTEN“ hielt (unten).

Fotos: IHK/Stephan Schütze



Empfehlung



1. Dortmunder Musiknacht

Im Rahmen der 1. Dortmunder Musiknacht am 28. März geben insgesamt 26 Musikkünstler aus Dortmund, unter ihnen 19 Singer/Songwriter, sechs Coverbands und ein DJ, Livekonzerte in zahlreichen Dortmunder Locations. Darunter sind Galerien, Plattenläden, Cafés, Kneipen und Musikclubs. Die Dortmunder Musiknacht ist eine Initiative vom Kultur & Leben e.V. - Kultur- und Förderverein in Dortmund.

28.3.2020 ab 18 Uhr,
22 Dortmunder Locations



Schwerindustrie und ihre Relikte

„Urban Sketchers“ sind Zeichner, die ihr direktes Umfeld vor Ort zeichnen und skizzieren. In der Ausstellung „Live und in Farbe: Urban Sketchers zeichnen Dortmunder Industriekultur“ im Hoesch-Museum präsentieren 15 Zeichnerinnen und Zeichner aus der Dortmunder Urban Sketchers-Gruppe ihre Sicht auf die Industriekultur der Stadt.

bis zum 24.5.2020, Hoesch-Museum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Jasmin Neuradt
Annika Schneider
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-256 / -257

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 13 (1) der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.
Druckauflage: 30.900 (IVW III/2019)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 28. Februar 2020
Ausgabedatum: 16. März 2020

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2019 gültig.



Firmen Potenziale von Frauen aufzeigen

Fachforum am 26. März zeigt Perspektiven auf

Viele Unternehmen suchen dringend Fachkräfte – doch Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund werden noch viel zu selten als potenzielle Arbeitnehmerinnen wahrgenommen. Dabei hilft es bei der Fachkräftesuche oft, den Blickwinkel zu verändern, um Potenziale zu erkennen und motiviertes und



Das Fachforum zeigt Arbeitgebern die Potenziale von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte auf.

Foto: Multikulturelles Forum e.V.

qualifiziertes Personal zu gewinnen. Das Projekt „Starke Mütter – Starke Unternehmen Plus“ des Multikulturellen Forums veranstaltet in Kooperation mit der IHK zu Dortmund sowie dem NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge ein Fachforum für Arbeitgeber. Ein Workshop zu den Möglichkeiten des Perspektivwechsels für die Rekrutierung von Arbeitnehmerinnen sensibilisiert für die Potenziale, die die Gruppe der Frauen mit Zuwanderungsgeschichte bietet. Geschichten aus der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerpraxis runden die Veranstaltung ab.

- › **Anmeldung bis 20.3.:** Aynur Yazar, yazar@multikulti-forum.de
- › **IHK-Ansprechpartnerin:** Sandra Schröder, Tel. 0231 5417-190, s.schroeder@dortmund.ihk.de

Save the date: B2Run Dortmund 2020

Am 19. Mai geht der Firmenlauf in sein elftes Jahr

Die ersten Teams beginnen bereits, sich auf den B2Run Firmenlauf 2020 vorzubereiten und die Voraussetzungen für ein gelungenes Event könnten kaum besser sein. Denn die Mannschaft um Standortleiter Markus Schmitz bleibt dem bewährten Streckenverlauf der vergangenen Jahre treu. So fällt der Startschuss am 19. Mai 2020 im Westfalenpark, bevor es auf gleich zwei „Stadionrunden“ geht – ein Highlight, das es nur in Dortmund gibt. Denn: Die Strecke führt sowohl durch das Stadion Rote Erde als auch den SIGNAL IDUNA PARK. Nachdem ehemalige und aktuelle Spielstätte des BVB passiert wurden, führt die rund sechs Kilometer lange Route die Läuferinnen und Läufer zurück in den Westfalenpark. Dort wartet der Zieleinlauf im Schatten des Florianurms auf sie. Zum Event anmelden können sich ab sofort Firmen und Institutionen jeglicher Größenordnung und Branche. „Vom Einzelunternehmer über den städtischen Betrieb bis zum Konzern ist alles dabei“, beschreibt Schmitz. Am 19. Mai selbst kommen sowohl ambitionierte Läufer als auch Einsteiger und (Nordic) Wal-



Auch das Team der IHK zu Dortmund geht wieder an den Start. Foto: IHK/Schütze

ker auf ihre Kosten. Für einen möglichst stressfreien Einstieg sorgen insgesamt fünf Startwellen. „Ganz unabhängig von der gelaufenen Zeit stehen bei uns Teamgeist und jede Menge Spaß im Kreis der Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund“, beschreibt Schmitz das B2Run-Konzept und ergänzt: „Die Entscheider in den Unternehmen wissen mittlerweile, dass eine gesunde Belegschaft wesentlich zum Erfolg beiträgt. Das Training für und der Firmenlauf selbst sind da ein perfekter Anlass, sich mit dem Thema Sport zu beschäftigen.“

- › **Weitere Informationen und Anmeldung:** www.b2run.de oder direkt per E-Mail an markus.schmitz@b2run.de

Zukunftswerkstatt für Einzelhändler

Google: Tipps und Tricks zur besseren Sichtbarkeit im Internet.

Ihre Webseite ist Ihr Aushängeschild. Erfüllt sie die Kriterien, die Käufern am wichtigsten sind? Wie rutscht Ihr Laden in den Suchanfragen ganz nach oben? Lohnt sich Social Media und kann ich das überhaupt?

Um die Sichtbarkeit im Internet zu steigern, gibt es einfache Maßnahmen, die Einzelhändler selber umsetzen können. In der Veranstaltung veranschaulichen Ihnen Experten aus der Praxis kompakt, was Sie als Händler rund um Ihre digitale Sichtbarkeit im Internet beachten müssen, wie Sie Ihre Onlinepräsenz auf Google verbessern oder wie Sie es zur ersten Anzeige in der Google-Suche schaffen. Insbesondere die klein- und mittelständischen Einzelhandelsbetriebe, die bisher über keinen Google-My-Business-Eintrag verfügen oder Optimierungsbedarf zur Auffindbarkeit der eigenen Website sehen, sind mit diesem Seminar angesprochen. Der Handelsverband Nordrhein-Westfalen Westfalen-Münsterland und die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund laden Sie in Kooperation mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Handel und der Google Zu-



Foto: ThinkStock

kunftswerkstatt zu einem kostenfreien Training herzlich am Mittwoch, 25. März 2020, 11 - 16 Uhr, in die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Großer Saal, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund ein. Die Veranstaltung ist kostenlos, die Zahl der Plätze aber begrenzt. Weitere Informationen und Anmeldung unter: <https://wm.hv-nrw.de/termine-2/branchenforum/>

- › Bei Rückfragen zur Veranstaltung steht NRW-Digitalcoach Elena Ivanova-Bloch gerne zur Verfügung: Tel. 0231 57795-18. e.ivanova-bloch@hv-wm.de
- › IHK-Ansprechpartner: Patrick Voss, Tel. 0231 5417-153, p.voss@dortmund.ihk.de

Last Call „Internationale Karrieremesse“

Jetzt anmelden: Es sind nur noch wenige Ausstellerplätze frei!

Am 23. Juni 2020 findet die 10. Internationale Karrieremesse im Internationalen Begegnungszentrum an der TU Dortmund statt. Die Messe bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kontakte zu internationalen Studierenden aufzubauen. Insbesondere dann, wenn Unternehmen auf internationalen Märk-



Qualifizierten akademischen Nachwuchs finden bei der Internationalen Karrieremesse am 23. Juni.

Foto: Oliver Schaper/TU Dortmund

ten aktiv sind, können Kontakte zu qualifiziertem akademischen Nachwuchs, der fachlich gut ausgebildet ist und zudem über interkulturelle und Fremdsprachenkompetenz verfügt, wahres Gold wert sein. Nahezu 4.000 Studierende aus dem Ausland sind derzeit an der TU Dortmund eingeschrieben. Eine Vielzahl von ihnen studiert in den sogenannten MINT-Fächern wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Unternehmen, die sich kurzfristig für eine Beteiligung an der Messe entscheiden, können sich noch anmelden.

- › Weitere Informationen unter www.aaa.tu-dortmund.de/karriere
- › IHK-Ansprechpartnerin: Petra Preiß, Tel. 0231 5417-275, p.preiss@dortmund.ihk.de

Veranstaltungen der IHK zu Dortmund

Existenzgründung in Hamm – Beratungstage
Heinrich-von-Kleist-Forum, Hamm
17.3.2020
Anke Schulze-Altenmethler
Tel. 02381 92141-514
a.schulze@dortmund.ihk.de

Fachkräfte finden, binden und qualifizieren
Agentur für Arbeit Hamm
19.3.2020
Sandra Schröder
Tel. 0231 5417-190
s.schroeder@dortmund.ihk.de

FuckUp Night
Subrosa Dortmund
24.3.2020
Jasmin Azer
Tel. 0231 5417-416
j.azer@dortmund.ihk.de

Blog4Business – Das Konferenz-Camp in Dortmund
IHK zu Dortmund
3.4.2020
Birgit Simon
Tel. 0231 5417-219
b.simon@dortmund.ihk.de

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen



Besucher finden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Kreativprojekte und Backideen auf den Messen **CREATIVA** und **CAKE DREAMS** in den Dortmunder Westfalenhallen.

Foto: Messe Dortmund GmbH

CREATIVA

Vom 18. bis 22. März eröffnet wieder Europas kreativer Treffpunkt Nummer eins.

Auf einer Gesamtfläche von über 40.000 Quadratmetern präsentieren auf der **CREATIVA 2020** Aussteller aus aller Welt ein riesiges Angebot an Produkten, Workshops, Mitmach-Sonderschauen und Vorführungen. In insgesamt zwölf Themenwelten finden Besucher, ob aus beruflichen oder privaten Gründen, alles was das Kreativherz begehrt. Für einen Überblick der Trends 2020 bietet sich das neue Inspirations-Café in der Halle 4 an. Besucher erhalten hier dank zahlreicher Produkte und Exponate Ideen für ihre nächsten Kreativprojekte. Fertige individuelle Designerstücke und Geschenkideen können die Besucher auf dem Designer-

Markt der **CREATIVA NEO** in Halle 7 entdecken. Und der neue Eingang Nord heißt die Besucher in angenehmen Ambiente willkommen. Tickets und attraktive Geschenkpakete gibt es unter messe-creativa.de.

Nirgendwo sonst findet sich im handwerklich-schöpferischen Bereich ein so facettenreiches Angebot, wie auf der **CREATIVA**. Um bei den zahlreichen Ausstellern und Produkten nicht den Überblick zu verlieren, werden diese unter bestimmten Themen einsortiert. Verschiedenfarbige attraktive Logos tragen zur Erkennung der einzelnen Themenbereiche bei und unterstützen auf der Messe beim Auffinden der gewünschten Produkt-

kategorien. Dazu zählen die prägnanten Themen: Basteln, Bildung & Business, **CREATIVA NEO**, Land & Garten, Malen, Mode & Wohnen, PerlenExpo, Puppen & Bären, Regional kreativ sein!, Spielen, Textil und Torten.

CREATIVA NEO – eine Kreativ-Ära beginnt

Begeistert, quicklebendig und voller Fantasie – so sind die jungen Aussteller der **CREATIVA NEO**, die bekannt dafür sind, mit innovativen und originellen Techniken wahre Kreativschätze und Unikate zu kreieren. In Halle 7 der **CREATIVA** präsentieren sie den Besuchern an allen Messetagen ihre neusten Produktideen sowie Marktneuheiten aus den Kategorien Handmade, Upcycling und DIY. Ein wahrer Designermarkt für „Kreativliebende“.

Mit den Tickets kommen die Besucher am Wochenende zudem kostenlos auf Deutschlands größter Messe für kreatives Backen & Tortendekoration **CAKE DREAMS**. Tickets und weitere Infos unter

www.messe-creativa.de

LWL-Messe erstmals in Dortmund

Über 130 Stände informieren über Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsleben.

Inklusion entfaltet“, lautet das Motto der Messe der Inklusionsunternehmen, die der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) am 18. März zum fünften Mal veranstaltet. Die Veranstaltung mit 130 Ausstellenden findet erstmals in der Messe Dortmund statt. Ab neun Uhr können sich Interessierte kostenlos bei Podiumsdiskussionen, in Seminaren und auf zahlreichen Messeständen über Chancen und die vielen Facetten der Inklusion von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben informieren.

„Die UN-Behindertenrechtskonvention gibt einen klaren Auftrag: Menschen mit Behinderung sollen die Möglichkeit haben, ihren Lebensunterhalt selber durch eine Beschäftigung im allgemeinen und inklusiven Arbeitsmarkt zu verdienen. Dazu sind Inklusionsunternehmen und das LWL-Budget für Arbeit wichtige Bausteine“, sagt LWL-Direktor Matthias Löb. In Nordrhein-Westfalen gibt es über 300 Inklusionsunternehmen – so viele wie in keinem anderen Bundesland in Deutschland. Das sei gut, aber es bleibe einiges zu tun. Inklusion müsse sichtbar gemacht werden,

so NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann, einer der beiden Schirmherren der diesjährigen Messe. „Inklusion ist ein wichtiges Thema, das uns alle angeht“, sagt Valeska Knoblauch, die zweite Schirmherrin der Messe. Der 29-jährigen Deutschen Meisterin im Para-Badminton ist wichtig, in einer Gesellschaft zu leben, in der „alle dieselben Chancen erhalten“.

Im Fokus der LWL-Messe steht in diesem Jahr die Jobvermittlung von Menschen mit Behinderung in Inklusionsunternehmen. Daneben informiert die Messe über die behindertengerechte Umgestaltung von Arbeitsplätzen und berät Unternehmen, die den Schritt zum Inklusionsunternehmen gehen oder eine Inklusionsabteilung gründen möchten.

Das Messemagazin stellt auf fast 50 Seiten regionale Inklusionsunternehmen und Menschen mit Behinderungen vor, die hier eine Arbeitsstelle gefunden haben. Es enthält außerdem viele Infos rund um die Messe und Inklusion im Arbeitsmarkt.

Weitere Informationen zur Messe sowie den Download des Messemagazins unter www.lwl-messe.de



LWL-Messe der Inklusionsunternehmen am 18. März in Dortmund.

Foto: LWL

Empfehlung



Frühjahrsmarkt Hamm

Der Frühjahrsmarkt Hamm ist Erlebnismesse und Frühjahrs-Bauernmarkt für Gemüse, Spezialitäten und Dekorationsideen vom Lande. Zahlreiche Aussteller präsentieren ein reichhaltiges Sortiment, das von ökologisch angebautem Gemüse über Spezialitäten vom Lande bis hin zu Dekorationsideen reicht.

3.-5. April 2020, Maximilianpark Hamm



RECYCLING-TECHNIK

Die Messe RECYCLING-TECHNIK in Dortmund hat sich zu einer bedeutenden Geschäfts- und Informationsplattform für Recycling-Technologien entwickelt. Im Zentrum der Messe stehen Maschinen und technische Komponenten für die Wiederverwertung und Entsorgung von Abfallprodukten, welche von rund 500 Ausstellern präsentiert werden.

1. und 2. April 2020, Messe Dortmund



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer

Alles!

rund um



0231 /
527654
Fax:
553020



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090

Alu- Fahrgerüste

Miete - Service Verkauf

WEISE

GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040



ENTSORGUNGSBEDARF
Asbest Big Bags, KMF- Säcke, PE-Säcke,
Plattensäcke, Containerbags uvm.

0231 /
5898366

www.bbf24.de

Böhmer
seit mehr als
55 Jahren im
Immobilienmarkt



02378 /
9293-0
Fax:
9293-29

www.immobilien-boehmer.de



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE



02389/
927582

Büro- Möbel

Schüssler Objekt-
Einrichtungen
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS

Eisenhüttenweg 7 · 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29

FAHNENTEX

Gerade jetzt -
Fahnen reinigen,
ausbessern, reparieren.
www.fahnentex.de

0231/
54509644
Fax:
578246

Fliesen- Centrum

Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
http://www.linnenbecker.de

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88

GABELSTAPLER CENTER KAMEN

An der Seseke 30 · 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307/
208-150
Fax
208-111



KOOP für Gabelstapler
▪ Verkauf Neu + Gebraucht ▪ Miete
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung
www.koop-gabelstapler.de

02303/
41021
Fax
49283

GABELSTAPLER

STILL GmbH
Verkauf / Miete / Gebraucht
Werksniederlassung Dortmund
Breisenbachstr. 106, 44357 Dortmund

0231 /
9361115
Fax:
9361170

Glaserei Fenster Service

GLAS UND RAHMEN
www.glas-und-rahmen.de
Kreisstr.41 - 44297 Dortmund



02304 /
86660
Fax:
830396

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmensmagazin

Gesucht und gefunden.
Fachkompetenz.



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

www.hees.de
Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

0231 /
562209-0
Fax:
56220999



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf - Miete - Service - Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94

Gebäude-Service

Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte geniebelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger

KÄRCHER
KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 · 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339

hotel ambiente

WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880

INTRADUCT

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer

0231 /
952045-0

Fachübersetzungen
& Dolmetscherdienst

Gerichtsstr. 19 · 44135 Dortmund
info@intraduct.de · www.intraduct.de

Fax:
952045-28



SCHRADER
Industriefahrzeuge GmbH & Co. KG
59439 Holzwickede · Wilhelmstr. 20
www.schrader-lindestapler.de

02301 /
91251-0
Fax:
91251-15



OCC - Office Competence Center
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen
www.occ.info

0231 /
9860538
Fax:
9860517



Managementsysteme zur Erfolgswentwicklung:
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGBNIS.DE

02307/
2874422



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 · 59067 Hamm
info@proteus-lift.de · www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709

Rolladen DAME

• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973

Technische Gase Großhandel

Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de

0231 /
54523180



Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

Fax:
54523189



Businesstransfer
Incentive - Gruppenplaner
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

HIER LÄUFT DEINE FIRMA DER KONKURRENZ DAVON

B2RUN – EUER FIRMENLAUF
FÜR DORTMUND



19.05.20

ab 18.00 Uhr / 6 km
Westfalenpark

JETZT ANMELDEN!

www.b2run.de/dortmund



BESCHÜTZT, WAS IHNEN WICHTIG IST.



DER VOLVO V60 FÜR IHR BUSINESS.

Gehen Sie auf Nummer sicher für Ihre Familie und Ihr Business. Mit dem Besten der Volvo Sicherheitstechnik, wie zum Beispiel dem serienmäßigen automatischen Notbremssystem City Safety.

Serienmäßig mit:

18"-LEICHTMETALLRÄDER | MEMORYFUNKTION FÜR FAHRERSITZ- UND AUßENSPIEGELEINSTELLUNG | AMBIENTELEUCHTUNG

SCHWEDENLEASING

FÜR 399 € / MONAT*
(NETTO)

MIT 0 € LEASING-SONDERZAHLUNG

INKL. WARTUNG UND VERSCHLEISS*

Kraftstoffverbrauch Volvo V60 Inscription D4 Geartronic, 140 kW (190 PS), Hubraum 1969 cm³, in l/100 km: innerorts 5,3, außerorts 4,1, kombiniert 4,5, CO₂-Emissionen kombiniert 119 g/km. (gem. vorgeschriebenem Messverfahren), CO₂-Effizienzklasse: A+.

* Full-Service-Leasing-Produkt der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Gewerbliches Angebot für den Volvo V60 Inscription D4 Geartronic, 8-Gang Automatikgetriebe, 140 kW (190 PS) bei einer Laufzeit von 36 Monaten, 10.000 km Gesamtfahrleistung pro Jahr, einer Sonderzahlung von 0,00 Euro, inklusive monatlicher Servicerate für „Wartung und Verschleiß“. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, Überführungs- und Zulassungskosten. Gültig für Gewerbekunden bis 30.04.2020. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Umfang des Service „Wartung und Verschleiß“ gemäß den Bedingungen zum Full-Service-Leasing. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Beispielfahrzeug der Baureihe, die dargestellten Ausstattungsmerkmale sind nicht Bestandteil des Angebotes.



PREMIUM CARS PETERS GMBH & CO. KG

HANNÖVERSCHE STRASSE 44
44143 DORTMUND

TEL: 0231/9120400
WWW.PREMIUMCARS.DE